

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

13./14. Januar 2018 / Nr. 2

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

## Wallfahrtsdirektor ins Amt eingeführt



Geistlicher Rat Erwin Reichart (Foto: zoe) wurde von Generalvikar Harald Heinrich ins Amt des Wallfahrtsdirektors von Maria Vesperbild in Ziemetshausen eingeführt. **Seite 14**

## Aus Straftäter wird „Täter der Liebe“



Vom Haftantritt bis zur Entlassung und darüber hinaus: Pedro Holzhey (Foto: Karsten Schmid) hilft Häftlingen. Wie es im Gefängnis zugeht, weiß er nur zu gut. Er selbst hatte 15 Jahre abzusitzen. **Seite 7**

## Spielzeug aus alten Tagen



Einen Blick in Puppenstuben, Kinderzimmer, aber auch „Spielhöhlen“ vergangener Zeiten gewährt die Ausstellung „Kleine Welten“ im Augsburger Maximilian-Museum (Foto: Knauer). **Seite 21**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**W**er das Wort „Karibik“ hört, denkt vielleicht an Palmen, weite Strände und verwegene Seeräuber, deren Schiffe vor Anker liegen und die mit Rum und Zigarren ihren Entzug feiern. Die Wirklichkeit sieht anders aus: Die Insulaner leben unter einfachen, ja armen Verhältnissen in Hütten. Aber sie sind frei. Und nicht verklagt wie noch im 19. Jahrhundert, als sie von weißen Kolonialherren unterdrückt wurden. Wer karibisches Lebensgefühl und karibische Lieder kennenlernen will, der hat bei der Gebetswoche für die Einheit der Christen (siehe Seite 39) vom 18. bis 25. Januar die Gelegenheit dazu. Nicht nur die Karibik, auch die Zeitung ist öfters von Vorstellungen umgeben, die der Wirklichkeit wenig entsprechen. Das Bild vom rasenden Reporter etwa ist zumeist nicht mehr als eine Mär. Wie unsere – Ihre – Zeitung tatsächlich entsteht, soll Ihnen unsere neue Serie „ABC der Redaktion“ (Seite 4) anschaulich vermitteln. Die Idee dazu hatten Nachrichtenredakteurin Nathalie Zapf und Volontär Matthias Altmann. Los geht es mit dem Buchstaben A, erklärt werden „Agenturen und Autoren“. Viel Spaß beim Lesen!



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Gierige Goldgräber: Gefahr für Kakaobauern

**B**ei seiner Reise nach Peru und Chile ist Bes Franziskus ein besonderes Anliegen, die Völker im Amazonasgebiet zu besuchen. Vielleicht trifft er dort ja auch auf den peruanischen Farmerjungen, der stolz zeigt, was seine Familie anbaut: Kakaoschoten. Doch ihre Plantagen sind – wie auch der Regenwald – von den skrupellosen Machenschaften der Goldgräber bedroht. **Seite 2/3**



Foto: imago

## PAPSTREISE NACH LATEINAMERIKA

# Kakao statt Verwüstung

Illegale Goldwäsche in Peru bedroht Regenwald und Plantagen der Bauern



▲ Zehntausende Hektar Regenwald sind den Goldgräbern bereits zum Opfer gefallen. Papst Franziskus ist es bei seiner Reise nach Peru und Chile daher ein besonderes Anliegen, mit den betroffenen Völkern im Amazonasgebiet zu sprechen. Fotos: KNA

**SANTA ROSA – Eigentlich ist die Region Madre de Dios ein gesegneter Flecken Erde. Das Departamento im peruanischen Amazonasgebiet, das den Namen „Mutter Gottes“ trägt, zählt zu den artenreichsten Gegenden weltweit. Fast die gesamte Fläche – etwa so groß wie Österreich – ist von tropischem Regenwald bedeckt. Ihn bevölkern Jaguare, Affen, Schlangen, Riesenfrösche und eine üppige Vogelwelt. Doch es gibt etwas, das Menschen dazu bringt, diesen Reichtum zu zerstören: Gold. Madre de Dios ist ein Eldorado der illegalen Goldwäscherei.**

Papst Franziskus bleibt seiner Programmatik treu, wenn er am 19. Januar auf dem holprigen Rollfeld des Dschungel-Flughafens in Puerto Maldonado landet. Er muss Orte wie diese im Sinn gehabt haben, als er seine Kirche an die „Ränder der Gesellschaft“ schickte. Der hohe Goldpreis der vergangenen Jahre hat Tausende Glücksritter aus den Armensiedlungen Perus angezogen, darunter etliche gesuchte Kriminelle. Die sind für Geld zu allem bereit: Sie wühlen Flussbecken um, holzen Bäume ab und hinterlassen che-

misch verseuchte Urwald-Kloaken. All das wegen des Goldsand, den die Flüsse aus den Anden mit sich führen.

Wer mit dem Bus von Puerto Maldonado, der Hauptstadt von Madre de Dios, gen Süden fährt, kann das Ausmaß der Zerstörung mit eigenen Augen sehen: Immer wieder tauchen gigantische Abraumhalden auf. Wo vor einigen Jahren noch unberührter Primärwald stand, sind kilometerweit nur noch vereinzelt Baumstümpfe zu sehen. Zehntausende Hektar Regenwald sind in der Region bereits dem Goldabbau zum Opfer gefallen. Das giftige Quecksilber, das die Goldwäscher zum Lösen des Edelmetalls aus dem Flusssediment benutzen, ist obendrein bis ins Grundwasser gesickert.

## Es geht auch anders

Unweit dieser klaffenden Wunden, die der Mensch in den Wald geschlagen hat, regt sich Widerstand gegen den Raubbau an der Natur. Mit Hilfe von Caritas international, dem Hilfswerk der deutschen Caritas, versuchen mehr als 100 Kleinbauernfamilien, der Verlockung des

schnellen Goldes zu widerstehen. Sie haben sich in Kooperativen zusammengeschlossen und bauen Kakao an.

„Das Gold kann nur einmal rausgeholt werden, danach ist das Gebiet verwüstet. Den Kakao können wir immer wieder ernten, und der Regenwald wird geschont“, sagt Rosa Huallpatinco. Die 48-Jährige ist Chefin einer Kakao-Kooperative in der Gemeinde Santa Rosa. Stolz zeigt sie die dortige Produktionsanlage, auf der gerade Dutzende Bauern ihre Ernte verarbeiten. Zunächst wird der schleimige Kakao aus der Schale herausgelöst und in Holzkästen fermentiert, um ihn haltbar zu machen. Bei diesem Gärprozess entstehen Temperaturen bis zu 50 Grad. Die braunen Rohkakaobohnen landen schließlich zum Trocknen in einer Art Treibhaus, wo sie regelmäßig gewendet werden müssen.

Mit geschultem Blick prüft Huallpatinco die fast fertige Ware. „Sieht gut aus“, sagt sie, und betastet die Bohnen. „Aber noch nicht gut genug.“ Ziel sei es, hochwertigen Kakao für die lukrative Schokoladenproduktion herzustellen. Aber der Klimawandel sorge für immer

extremere Trocken- und Regenzeiten. Eine gleichbleibend hohe Qualität sei daher im Moment kaum zu erreichen. Umso wichtiger sei es, dass nun eine elektrische Trocknungsanlage errichtet werde.

„Wir unterstützen die Bauern dabei, ihre Produktion wetterfest zu machen und neue Absatzmärkte zu erschließen“, bestätigt Hugo Calloquispe. Der 41-jährige kräftige Mann mit Tropenmütze ist Projektkoordinator der Caritas Madre de Dios. Beim Rundgang über eine Plantage, die Nutzpflanzen wie Kakaobäume behutsam in den Regenwald integriert, berichtet er von der angespannten Lage in der Region.

## Skrupellose Goldgräber

Auch das Gebiet der Landwirte werde durch die illegale Goldwäscherei bedroht. Die Goldsucher seien beim Kampf um die besten Schürfstellen wenig zimperlich. „Es wurden auch schon Menschen umgebracht“, erzählt Calloquispe. Nicht zuletzt deshalb sei das Kakao-Projekt als Gegenentwurf so bedeutend für Madre de Dios. „Es stärkt den sozialen Zusammenhalt“, sagt der Caritas-Koordinator.

Wie dringend der gebraucht wird, zeigt eine Fahrt durch die Goldwäschersiedlung La Pampa in unmittelbarer Nähe der Plantagen. Am Straßenrand liegen ausgelauene Diesel-Fässer. Geier machen sich über achtlos weggeworfene Müllsäcke her. Richtige Häuser gibt es in La Pampa ebenso wenig wie funktionierende Abwasserleitungen.

Hunderte Personen leben in notdürftig mit Zeltplanen abgedeckten Behelfsbaracken. Tagsüber wird Gold gesucht, abends getrunken und gehurt. Aus dem Auto aussteigen? Besser nicht, warnen Ortskundige. Besucher seien beim illegalen Goldgeschäft nicht willkommen – selbst der Papst nicht.

*Alexander Pitz*



▲ Rosa Huallpatinco, Chefin einer peruanischen Kakao-Kooperative, zeigt, wie die Kakaobohnen in einer Art Treibhaus getrocknet werden.



▲ Hugo Calloquispe unterstützt die Bauern als Projektkoordinator von Caritas Madre de Dios. Auf dem Foto steht er unter einer Kakaopflanze.



▲ Farmer in der Region Madre de Dios wehren sich gegen die ausbeuterische Goldwäsche. Sie setzen lieber auf den nachhaltigen Kakaoanbau.

## Information

### Franziskus reist nach Chile und Peru

**Papst Franziskus reist wieder an die Ränder: Diesmal ist es die Westküste seines Heimatkontinents Südamerika mit Chile und Peru. Beides sind Länder im Aufbruch. Sie stehen an Weggabelungen für die gesellschaftliche Zukunft und haben noch schwer an ihrer Geschichte von Militärdiktatur und Autokratie zu tragen.**

In Chile wechselt gerade die Regierung von der Sozialistin Michelle Bachelet zum Mitte-Rechts-Unternehmer und Milliardär Sebastián Piñera. In Peru spürt Präsident Pedro Pablo Kuczynski den Widerstand der Bürger, nachdem er gerade ein Amtsenthebungsverfahren knapp überstanden hat. Natürlich vermeidet es der Vatikan, sich in innenpolitische Angelegenheiten einzumischen. Aber die Frage ist, ob Papst Franziskus die aktuellen Debatten umschiffen kann.

In Chile sorgen sich viele, dass der unter Piñera erwartete wirtschaftsliberale Wachstumskurs auf Kosten sozialer Sicherheit und der Bildung geht. In Peru steht einmal mehr das Thema Korruption in den Schlagzeilen. Beide Themen liegen Franziskus eigentlich zu sehr am Herzen, als dass er dazu schweigen könnte.

In erster Linie kommt der Papst jedoch als Seelsorger, und deshalb steht, wenn er am 15. Januar abends in der chilenischen Hauptstadt Santiago landet, am folgenden Vormittag eine große Messe im O'Higgins-Park auf dem Programm. Am selben Tag sind ein Besuch in einem Frauengefängnis und Treffen mit Priestern, Ordensleuten und Bischöfen vorgesehen. Gut zwei Drittel der Chilenen sind Katholiken, aber das Wertebewusstsein wandelt sich. Im Herbst wurden per Gesetz Abtreibungen teilweise legalisiert, seit 2015 sind gleichgeschlechtliche Partnerschaften anerkannt – beides mit breitem Rückhalt in der Bevölkerung.

Besondere Akzente der Papstreise sind am 17. Januar zu erwarten. Dann feiert Franziskus einen Gottesdienst in Temuco im Süden Chiles, einem Zentrum der Mapuche. Die Angehörigen dieses indigenen Volks kämpfen um ihre alten Stammesgebiete; immer wieder geraten sie auch mit Großunternehmen der Holz- und Landwirtschaft in Konflikt. Am Nachmittag will Franziskus wieder in Santiago mit Jugendlichen zusammentreffen und eine Rede an der katholischen Universität halten. Teils ähnliche Themen wie in Chile, aber noch größere gesellschaftliche Spannungen erwarten Franziskus, wenn er am 18. Januar nach Peru weiterreist. Der ärmere größere Nachbar Chiles erlebte in den vergangenen Jahren eine Art Goldgräberstimmung. Die Hoffnung auf wirtschaftlichen Wohlstand ruht auf Gold, Silber und Kupfer, Erdöl und Erdgas sowie auf Exporten nach China, in die USA und die Asien-Pazifik-Region. Oft jedoch auf Kosten der angestammte Bevölkerung und der Umwelt. Gleich an seinem ersten Programmtag in Peru – noch vor seinem Empfang durch Staatspräsident Kuczynski – fliegt Franziskus nach Puerto Maldonado im Regenwald, um die Völker Amazoniens zu besuchen.

Das Thema Ökologie begleitet den Papst auch am folgenden Tag nach Nordperu, wo er nahe der Großstadt Trujillo am Pazifik eine Messe feiert und den Küstenort Buenos Aires besucht; vergangenes Frühjahr wurde er von Überschwemmungen heimgesucht, die auf das Klimaphänomen El Niño zurückgeführt werden. In Trujillo ist ferner eine Begegnung mit Klerikern und eine Feier zu Ehren der Muttergottes geplant. Von der Hauptstadt Lima verabschiedet sich Franziskus am 21. Januar mit einer weiteren Eucharistiefeier. Zuvor trifft sich der Papst mit den Bischöfen des Landes.

*Burkhard Jürgens*



▲ Ein Dreivierteljahr nach der El-Niño-Überschwemmung liegen viele Häuser in Peru immer noch in Trümmern. So auch das von Rosemary Canchanya.

## Kurz und wichtig



### Paris: Neuer Erzbischof

Mit einer feierlichen Messe in der Kathedrale Notre Dame ist der neue Erzbischof von Paris, Michel Aupetit, am vorigen Samstag in sein Amt eingeführt worden (Foto: KNA, siehe auch Seite 8). Aupetit, geboren 1951 in Versailles, folgt auf Kardinal André Armand Vingt-Trois (75). Das Erzbistum Paris gehört zu den renommiertesten Diözesen der Weltkirche. Sein Leiter erhält traditionell im Laufe seiner Amtszeit den Kardinalsrang. Im Bereich des Erzbistums Paris leben heute gut 2,2 Millionen Menschen. Davon sind rund 1,35 Millionen katholisch.

### Nicht perfekt sein

Der Theologe Jochen Sautermeister rät dazu, sich von technisch-medizinischen Wegen der Selbstoptimierung nicht unter Druck setzen zu lassen. Sich verbessern und weiterentwickeln zu wollen, gehöre zum Menschen schon immer dazu. Problematisch werde es jedoch, „wenn die Optimierung maßlos wird“. Christlich sei dagegen die Hoffnung und das Vertrauen darauf, „dass wir uns nicht perfekt machen müssen, damit unser Leben einen Sinn hat“.

### Besorgnis in Indien

Die Bischofskonferenz Indiens blickt angesichts zunehmender Gewalt von Hindu-Nationalisten gegen religiöse Minderheiten besorgt auf 2018. Theodore Mascarenhas, Generalsekretär der Bischofskonferenz, wies auf das Ziel der Hindu-Nationalisten hin, die säkulare Verfassung Indiens zu ändern. Indien sowie die meisten seiner Bundesstaaten werden von der Indischen Volkspartei (BJP) regiert. Seit der Machtübernahme im Jahr 2014 nahm die Gewalt radikaler Hindu-Gruppen gegen die muslimische und christliche Minderheit sprunghaft zu.

### Dialog mit Duterte

Der neue Vorsitzende der Bischofskonferenz auf den Philippinen will einen „offenen Dialog“ mit der Regierung von Präsident Rodrigo Duterte. „Die Kommunikationskanäle sind offen“, sagte der Erzbischof von Davao, Romulo Valles. Zugleich betonte er, die Positionen der Kirche werden „auf Basis des Evangeliums und der Lehren der Kirche“ bestimmt.

### Hinrichtung im Iran

Die EU hat die Hinrichtung eines zum Tatzeitpunkt minderjährigen Straftäters im Iran verurteilt. Amirhossein P. sei vergangene Woche hingerichtet worden, erklärte eine Sprecherin des Europäischen Auswärtigen Dienstes. Damit habe der Iran gegen seine Verpflichtungen aus dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie die Kinderrechtskonvention verstoßen. „Die Europäische Union ist unter allen Umständen und ohne Ausnahme gegen die Todesstrafe“, bekräftigte die Sprecherin die Haltung der EU. Sie erkannte zugleich an, dass der Hingerichtete mit Vergewaltigung und Mord eine schwere Straftat begangen hat.

## Bischöfe für Familiennachzug

Stefan Heße pocht in aktueller Debatte auf christliche Werte

**OSNABRÜCK (KNA) – Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode und der Hamburger Erzbischof Stefan Heße sprechen sich für den Familiennachzug für Flüchtlinge aus. „Natürlich können nicht alle gleich mit Großfamilien kommen, insbesondere wenn der langfristige Status des jeweiligen Flüchtlings noch ungeklärt ist“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bode, der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.**

Bode fuhr fort: „Wenn wir jemanden aufgenommen haben, muss es auch möglich sein, dass sein nahes Umfeld daran teilhat.“ Er warnte vor einer Vereinfachung in der Debatte: „Man muss dazu die Lage in den Herkunftsländern betrachten, aber auch die der einzelnen Menschen.“

Vor dem Hintergrund der Debatte um eine Studie zur Gewaltneigung bei Flüchtlingen sagte der Bischof: „Man sollte sehr vorsichtig sein, aus dieser Studie zu folgern, dass alle, die hierherkommen, Kriminelle seien.“ Damit mache man es sich zu einfach. Sowohl unter Flüchtlingen als auch unter Deutschen gebe es Straftäter.

Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße hat die Haltung der katholischen Kirche zu Gunsten eines Familiennachzugs bei Flüchtlingen verteidigt. „Wenn Christen den hohen Stellenwert der Familie betonen, darf dies keine Schönwetterveranstaltung sein“, erklärte der Flüchtlingsbeauftragte der Bischofskonferenz.

Union und SPD streiten um den Familiennachzug für Flüchtlinge mit eingeschränktem Schutzstatus. Derzeit ist er bis zum 16. März ausgesetzt. Die Union will diese Regelung verlängern, die SPD ist dagegen.



▲ Erzbischof Stefan Heße mit einer Flüchtlingsfamilie. Foto: KNA

## Wer schreibt hier eigentlich?

A wie Agenturen und Autoren: Von der Entstehung der Texte



**Wie kommt ein Text in die Zeitung? Bevor er gedruckt werden kann, muss ihn natürlich jemand schreiben – und das muss nicht immer ein Angestellter der Zeitung sein.**

Ein Text kann verschiedene Entstehungsorte haben. Einer davon ist die Redaktion selbst. Dann schreibt ein festangestellter Redakteur den Artikel. Doch nicht alle Autoren, deren Namen beziehungsweise Abkürzung des Namens Sie entweder am Ende eines Textes oder nach einer Ortsmarke am Anfang finden, arbeiten direkt in unserer Redaktion. Oft leisten sogenannte freie Mitarbeiter wertvolle Unterstützung. Sie berich-

ten von weiter entfernten Orten und nehmen Termine am Abend wahr. Per E-Mail gelangen Text und Bilder rasch in die Redaktion.

Manchmal sind es auch Organisationen oder Veranstalter selbst, die Pressemeldungen schreiben. Wenn es sich etwa um den Hinweis auf eine Veranstaltung oder die Beschreibung eines Projekts handelt, finden auch diese Texte Eingang in die Zeitung.

Eine wichtige Quelle für überregionale Nachrichten, deren sich Zeitungen üblicherweise bedienen, sind Agenturen. Sie liefern jeder Publikation, die ihre Dienste in Anspruch nimmt, Texte und Bilder über aktuelle Ereignisse. Unsere Zeitung arbeitet mit Material der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA), des Evangelischen Pressediensts (epd) und der Deutschen Presseagentur (dpa). Von ihnen gehen jede Woche hunderte Texte bei uns ein, aus der wir eine kleine Auswahl treffen müssen, weil der Platz beschränkt ist. Ein Ergebnis dieses Prozesses sehen Sie auf dieser Seite. *Nathalie Zapf*

## Bemerkenswerte Würdigung

Vatikan meldet Tod von inoffiziellen chinesischen Bischöfen

**ROM (KNA) – Der Vatikan hat zwei kürzlich verstorbene chinesische Bischöfe gewürdigt und dabei auch staatliche Repressionen angesprochen.**

Zu Lucas Li Jingfeng, der am 17. November mit 96 Jahren starb, hieß es in einer Mitteilung, er habe sich als Bischof von Fengxiang einer „unrechtmäßigen Einmischung der Politik in kirchliche Angelegenheiten widersetzt“. Bei ihm und seinem am

7. Dezember mit 89 verstorbenen Amtskollegen Matthias Yu Chengxin aus Hanzhong erwähnte der Vatikan auch die zeitweilige Internierung in Arbeitslagern.

Die offizielle vatikanische Würdigung ist insofern bemerkenswert, als beide Bischöfe nicht im päpstlichen Jahrbuch geführt wurden. Sie besaßen nicht die Anerkennung der staatlichen Katholiken-Organisation, waren aber in den Augen des Vatikan rechtmäßig geweiht.

**Zynismus oder Realitätsverweigerung? Kongos Präsident Joseph Kabila sieht sein Land auf einem guten Weg. Ein Kardinal widerspricht. Die Dauerkrise in dem Riesenland geht derweil weiter.**

Der Präsident verbreitet Optimismus. 2017 seien „maßgebliche Fortschritte“ in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit erzielt worden, verkündete Kabila seinen Landsleuten im Kongo in der Neujahrsbotschaft. Auf's Ganze gesehen erfreue sich der zweitgrößte Flächenstaat Afrikas einer „beachtlichen Stabilität“. Mit dieser Sicht der Dinge dürfte der 46-Jährige allerdings recht allein dastehen.

Vorige Woche meldete sich Kardinal Laurent Monsengwo Pasinya zu Wort. „Es ist inzwischen für niemanden mehr ein Geheimnis, dass das Klima im Lande ganz allgemein und in der Hauptstadt im Besonderen durch Angst, Verzweiflung, Unsicherheit, wenn nicht gar Panik gekennzeichnet ist.“ In ungewöhnlich scharfen Worten verurteilte der Erzbischof von Kinshasa den politischen Stillstand und die Gewalt. Es sei an der Zeit, „dass die Mittelmäßigen verschwinden und dass wieder Frieden und Recht in der Demokratischen Republik Kongo regieren“.

# Kongo-Krise alarmiert Kirche

Kardinal fordert Rücktritt von Präsident Kabila – Doch der klebt an der Macht

Das Wort des Kardinals hat Gewicht: Die Hälfte der rund 83 Millionen Kongolesen sind Katholiken und die Kirche gilt als wichtige moralische Instanz. Sie war es auch, die vor genau einem Jahr den Silvesterkompromiss aushandelte, um eine neue Regierung zu installieren.

Eigentlich hätte Präsident Kabila schon damals gar nicht mehr im Amt sein dürfen. Sein Mandat endete im Dezember 2016. Eine dritte Amtszeit ist in der Verfassung nicht vorgesehen. Doch Kabila klammert sich – bislang erfolgreich – an die Macht. Als neuer Wahltermin ist nun der 23. Dezember 2018 im Gespräch. Vielen reißt allmählich der Geduldsfaden.

## Tumulte und Tränengas

Das Komitee katholischer Laien im Kongo (CLC) hatte zu friedlichem Silvester-Protest gegen Kabila mobilisiert. Die Regierung verhängte darauf zum Jahreswechsel eine zeitweilige Internetsperre. In einer Kirche der Hauptstadt Kinshasa

kam es zu tumultartigen Szenen. Mit Tränengas und Schlagstöcken wurden dort Menschen am Gottesdienstbesuch gehindert. Ähnliche Meldungen gab es auch aus anderen Teilen des Landes. Die Zahl der Toten bei den jüngsten Zusammenstößen wird auf mindestens fünf beziffert, dürfte aber deutlich darüber liegen.

Doch das ist nicht das einzige Problem in dem Riesenland. Im besonders rohstoffreichen Osten, so schätzte der Schweizer Politikwissenschaftler Christoph Vogel unlängst im Gespräch mit „Spiegel Online“, sind rund 120 bewaffnete Gruppen aktiv. Die Lage ist extrem unübersichtlich; wer gegen wen kämpft und wer vielleicht gegen den Präsidenten, lässt sich schwer einschätzen.

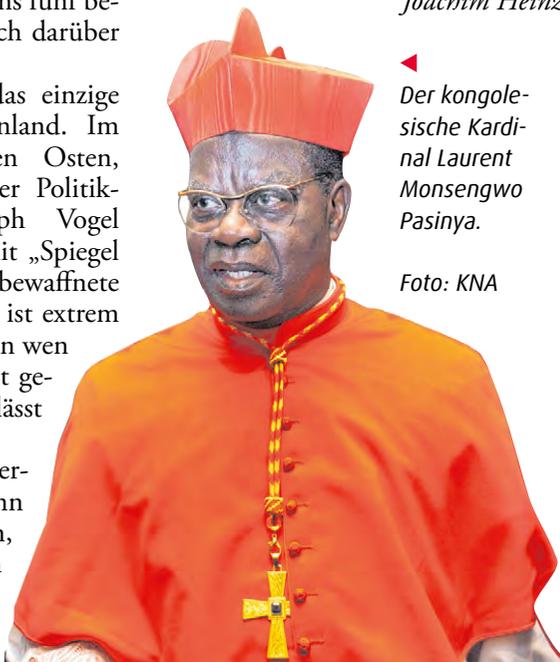
Von dem Chaos wiederum könnte der erste Mann im Staate sogar profitieren, meint Vogel. „Manche im Kongo sagen auch, der Widerstand gegen Kabila sei eigentlich von

der Regierung inszeniert, um keine Wahlen abhalten zu müssen.“ Leidtragend ist wie so oft die Zivilbevölkerung. Millionen sind laut Angaben von Helfern auf der Flucht, allein Hunderttausende Kinder unter fünf Jahren vom Hungertod bedroht.

Joachim Heinz

◀ Der kongolische Kardinal Laurent Monsengwo Pasinya.

Foto: KNA



# Christen-Orte am See Genezareth

Für christliche Reisegruppen ist der See Genezareth eines der beliebtesten und interessantesten Ziele überhaupt. Dort ging Jesus über das Wasser (Mt 14,22-33). Auf dem Berg der Seligpreisungen hielt Jesus seine berühmte Bergpredigt (Mt 5, 1-7,29). Und viele andere bedeutende Orte säumen die Ufer des Sees.

Magdala an der Westseite ist Ausgangspunkt für eine Rundreise zu den christlichen Orten um den See. Dort treffen Reisende das erste Mal auf die Spuren Jesu. Maria Magdalena hatte Jesus als Jüngerin bis zu seiner Kreuzigung begleitet und war Zeugin seiner Auferstehung. Alle vier Evangelien berichten von ihr. Ihr zu Ehren wurde 2014 das „Magdala Center“ eröffnet, ein christlicher Ort der Einkehr und Stille.

Symbolträchtige Malereien zieren die Decke der Eingangshalle, als Altar wurde ein großes Holzschiff im Kirchenraum platziert, die gewölbte Decke vermittelt Geborgenheit. Genau auf diesem Stückchen Erde entdeckten Forscher 2009 Überreste des historischen Magdala mitsamt einer Synagoge aus dem ersten Jahrhundert.

Nur zehn Kilometer weiter ist die Kirche der Seligpreisungen auf dem gleichnamigen Berg ein lohnendes Ziel. Von dort aus bietet sich ein fantastischer Blick über den See. Hier haben sich Tausende



▲ Aus biblischer Sicht ist das Gebiet um den See Genezareth von herausragender Bedeutung. Hier finden sich viele Stätten, an denen Jesus gewirkt hat. Foto: gem

Anhänger Jesu versammelt, um seinen Lehren zuzuhören. Es bedarf nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie Jesus mit seinen Jüngern vor 2000 Jahren in dieser Gegend unterwegs war, wie die warmen Winde über die Grasflächen strichen oder sich der See bei Sturm in ein tosendes Gewässer verwandelte.

Doch weiter zum nächsten Ziel: Bergab führt ein schmaler Pfad zur Brotvermehrungskirche nach Tabgha. In dem Benediktinerkloster leben deutschsprachige

Mönche und halten die Erinnerung an die wundersame Vermehrung von Fisch und Brot wach.

Weitere zweieinhalb Kilometer entfernt wartet das einstige Fischerdorf Kapernaum, die Heimat von Petrus. Unter Bäumen laden Bänke zum Verweilen ein, zum Gebet oder zum Lesen in der Bibel. Die erhaltenen Grundmauern der Wohnhäuser zeugen von den einfachen Verhältnissen, in denen die Menschen hier zu Jesu Zeiten lebten.

Weiter geht es zum Westufer des Sees, wo den Reisenden im Kibbutz Ein Gev leckerer Petrusfisch serviert wird. Vom Peace-Vista-Aussichtspunkt an der Straße 98 bietet sich dann ein einzigartiger Ausblick über den Kinneret, wie der See auf Hebräisch heißt, in seiner ganzen Ausdehnung.

Talwärts findet sich linker Hand der noch ursprüngliche Kibbutz Sha'ar Hagolan, in dem auch Gruppenführungen auf Deutsch gebucht werden können. Von dort ist es nicht mehr weit zur bekannten Stelle Yardenit am Jordan, wo sich jedes Jahr Tausende taufen lassen.

Am Ende der langen Reise kommt eine süße Überraschung sehr gelegen: Im Kibbutz Kinnert, ein paar hundert Meter nördlich, bietet sich den Reisenden ein riesiges Angebot an Datteln, landestypischem Dattelmus, duftenden Gewürzen und anderen Köstlichkeiten der Region.

Matthias Hinrichsen, Israelmagazin

**ISRAEL**  
Land of Creation

Tel. 030-2039970

E-Mail: info-de@goisrael.gov.il

www.goisrael.de



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Januar

... dass Christen und andere religiöse Minderheiten in asiatischen Ländern ihren Glauben in voller Freiheit leben können.



## PAPSTSCHREIBEN

### Neue Kritik an Amoris Laetitia

Drei kasachische Bischöfe haben der von Papst Franziskus befürworteten Einzelfallzulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion widersprochen. Die Regelung verursache eine „erhebliche und ständig wachsende Verwirrung unter den Gläubigen und dem Klerus“ und verbreite die „Geißel des Ehebruchs“ sogar im Leben der Kirche“, heißt es in der Erklärung. Unterzeichnet ist sie von Astanas Erzbischof Tomash Peta, vom ehemaligen Erzbischof von Karaganda, Jan Pawel Lengua, sowie vom russlanddeutschen Weihbischof Athanasius Schneider aus Astana.

Das Papier „Bekenntnis zu den unveränderlichen Wahrheiten über die sakramentale Ehe“ wurde laut Schneider über die Apostolische Nuntiatur dem Vatikan zugeleitet. Er begründete die Initiative mit der von Franziskus geforderten Debatte: „Es kann nicht sein, dass kein Priester und Bischof es wagt, eine vernünftige und begründete Meinung zu äußern.“ Der Papst müsse „froh sein“ über ein gemeinsames Ringen. In der Kirche sollte eine „Kultur der Freiheit“ herrschen.

Auch Salzburgs früherer Weihbischof Andreas Laun, der lettische Kardinal Janis Pujats, der frühere Erzbischof von Ferrara, Luigi Negri, sowie der frühere Päpstliche Botschafter in den USA, Erzbischof Carlo Maria Viganò sollen das Schreiben unterzeichnet haben. *KNA*

# Mexiko gefährlich für Priester

23 katholische Missionare wurden im vergangenen Jahr weltweit getötet

**ROM – Mindestens 23 katholische Missionare und Kirchenmitarbeiter sind im vergangenen Jahr weltweit gewaltsam ums Leben gekommen. Das geht aus einem vom vatikanischen Missionspresbiterdienst Fides veröffentlichten Bericht hervor. „Das ist nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Fides-Journalist Gianni Valente im Gespräch mit unserer Zeitung.**

31. Dezember 2017: Im afrikanischen Kongo greifen Sicherheitskräfte nicht nur Demonstranten in den Straßen an, die Polizisten stürmen sogar in mehrere Kirchen und schlagen auf betende Gläubige ein. Zwei Priester werden dabei verhaftet. Einen Grund für die sinnlose Gewalt gibt es nicht. Vielleicht wollte die Regierung der Kirche Druck machen, weil die katholischen Bischöfe die derzeitige politische Lage im Kongo anprangern (*siehe Seite 5*).

Immer wieder sehen sich Missionare und Kirchenmitarbeiter Gewalt ausgesetzt – in mindestens 23 Fällen endete diese für sie im vergangenen

Jahr tödlich. Alle 23 standen im Einsatz für die Kirche, betont Valente, der die Statistik für den Fidesdienst betreut. Es handle sich nicht einfach um „nackte Zahlen“. Dahinter steckten Menschen, die ihr Leben für die Frohe Botschaft hingegeben haben. „Und wir dürfen nicht vergessen, dass wir nur eine grobe Liste aufstellen konnten“, sagt Valente. Darüber hinaus gebe es unzählige Fälle von getöteten Katholiken, die nicht bekannt sind.

## Leidende Kirche

Es waren Gewaltakte, die von kriminellen Organisationen ausgeübt wurden, Organisationen, die nichts von der Nächstenliebe und dem Evangelium halten, betont Valente. „Aber das ist nur die eine Seite“, fügt er hinzu. Hunderte von Gläubigen würden täglich unter Druck gesetzt. Außerhalb Europas gebe es eine Kirche, „die leidet und ihr Leben hingibt“, erklärt der Journalist.

Die meisten Fälle seien in Zentral- und Südamerika verortet, erläutert

Valente. Das sei erstaunlich, wenn man bedenkt, dass der Kontinent historisch betrachtet sehr christlich geprägt war und ist. „Die meisten Missionare sind also nicht in den muslimisch geprägten Ländern oder in Asien oder Afrika getötet worden. Das ist erstaunlich.“

Der gefährlichste Ort für Priester sei seit Jahren Mexiko. Hier werde fast jeden Monat ein Geistlicher getötet. „Wir stellen fest, dass dort der Respekt gegenüber jenen, die einen Priesterkollar tragen, schwindet“, resümiert Valente. Dies sei auch ein Alarmzeichen für andere katholisch geprägte Länder.

„Jedes Martyrium betrachtet die Kirche mit dem Blick des Glaubens“, sagt er. Die Kirche habe ihre Märtyrer immer geschätzt und als „Helden des Glaubens“ bezeichnet. „Das wollen wir mit unserer jährlichen Statistik auch hervorheben.“ Sie seien nicht umsonst ums Leben gekommen, denn die Kirche gedenke ihres Lebens und Glaubenszeugnisses jeden Tag und in jedem Gottesdienst. *Mario Galgano*

► „Kabila doit partir - Kabila muss weg“: Nicht nur in ihrem Heimatland, sondern auch wie auf dem Foto in Brüssel, protestierten Kongolesen Ende 2017 gegen den Verbleib ihres Präsidenten Joseph Kabila im Amt. Im Kongo gingen Polizisten gewaltsam gegen die Demonstranten vor und drangen auch in Kirchen ein. Zwei katholische Priester wurden dabei verhaftet.

Foto: imago



# Vom Häftling zum Haftbegleiter

Pedro Holzhey tötete vor mehr als 20 Jahren seine Frau und musste ins Gefängnis – Er ließ sich dort taufen und setzt sich nun als Katholik für andere Straftäter ein

**E**in Krimi beginnt in der Regel mit einem Mord und am Ende sieht man, wie die Handschellen zuschnappen. Wie es danach weitergeht, hat Pedro Holzhey am eigenen Leib erfahren. Er war 15 Jahre in der Justizvollzugsanstalt München-Stadelheim inhaftiert, weil er seine Frau getötet hatte.

Holzhey war Diplomingenieur für Vermessungswesen bei der Bundeswehr, hatte dort den Rang eines Oberstleutnants und musste oft umziehen. Das war Gift für seine Ehe. Es gab wiederholt Streit und auch Trennungen. Holzhey ist aber immer wieder zurückgekommen, vor allem wegen der gemeinsamen, damals achtjährigen Tochter. Bei einem Streit um das Kind hat er dann plötzlich seine Frau erschlagen.

## Erinnerungslücken

Bis heute kann sich Holzhey nicht an alles erinnern, was geschehen ist. „Mir fehlen vermutlich so ein, zwei Minuten von dem eigentlichen Tatgeschehen, aber ich weiß dann wieder, wie ich dastand und gesehen habe, was ich angerichtet habe.“ Er wurde verhaftet, nach zwei Tagen auf einer Polizeistation kam er nach Stadelheim. Die Zellentür wurde geschlossen und er war alleine. „Das war der Augenblick, wo ich das Gefühl hatte, es gibt eigentlich nichts mehr in diesem Leben. Ich existiere zwar noch irgendwie körperlich, aber ich weiß nicht, warum und was das noch soll.“

Die Frage, wie lange er wohl ins Gefängnis muss, hat er sich nicht gestellt. „Ich hatte mein Leben verwirrt. So habe ich das empfunden.“ Wie konnte es so weit kommen? Warum hat er, der Kopfgesteuerte, nicht in irgendeinem Augenblick kurz vor der Tat gemerkt, dass er aufhören muss, dass

er nicht tun darf, was er da gerade tut? All seine Gedanken drehten sich um diese Fragen. Er war nie aggressiv gewesen, ist gewaltfrei aufgewachsen, hat nie Schläge bekommen und auch selbst nie zugeschlagen. „Ich hatte das Gefühl, das war nicht ich – aber natürlich war ich es.“

Nach einigen Tagen ging die Zellentür auf, und ein Seelsorger fragte ihn, ob er reden möchte. Aus dem einen Gespräch sind sehr viele geworden, in denen er Begriffe wie Schuld, Vergebung, Versöhnung und Barmherzigkeit kennenlernte. Und er hat einen Seelsorger kennengelernt, der ihn als Menschen sah. „Damit hatte ich nicht mehr gerechnet, dass noch mal einer so mit mir spricht.“

Dann hat Holzhey an Gesprächsgruppen teilgenommen, die von Ehrenamtlichen angeboten wurden. Holzhey war nie religiös gewesen, aber die Erfahrung mit diesen Menschen und das Abladenkönnen all seiner Gedanken hat ihn neugierig gemacht auf den Glauben. Er bat um eine Bibel, las sie von vorne bis hinten. Es sei eine Kraft- und Erkenntnisquelle gewesen. „Da steht ein Teil von dem drin, wie ich war, und es steht auch ein Teil von dem drin, wie ich sein sollte.“

Nach etwa einem Jahr hat er darum gebeten, getauft zu werden. Auf die Beichte hat er sich tagelang vorbereitet. Das Beichtgespräch hat sehr lange gedauert. „Ich habe gemerkt, Gott weiß alles von mir, aber es ist notwendig, dass ich auch Gott alles sage.“ Die Lossprechung habe sich „bombastisch“ angefühlt. „Wenn Ihnen in dem Moment, in dem Sie das Schlimmste getan haben, was ein Mensch tun kann, wenn Ihnen dann einer sagt, ich spreche dich los von den Sünden, die du begangen hast – da fehlen dir die Worte.“

Seine Verurteilung zu lebenslanger Haftstrafe hat Holzhey nie infrage gestellt, wohl aber die

Art, wie Justizvollzug funktioniert. Haft solle zum einen die Gesellschaft vor dem Täter schützen und zum anderen dafür sorgen, dass er das Gefängnis lebenslänglicher wieder verlässt. Die beiden Prinzipien Sicherheit und Resozialisierung widersprechen sich allerdings. In Deutschland werde der Fokus auf die Sicherheit gelegt, erklärt Holzhey. Ihm würden jedoch viele Maßnahmen einfallen, die deutlich zukunftssträchtiger seien als die bloße Haft und die Rückfallquoten senken würden.

## „Täter der Liebe“

Zusammen mit einer Kriminologin und einer Erzieherin hat er 2011 den Verein „Set-Free“ gegründet. Rund 40 Ehrenamtliche arbeiten dort mit. Das Ziel ist eine Begleitung vom ersten Hafttag an bis zur Entlassung und darüber hinaus. Auf der Homepage des Vereins heißt es:

„Wir haben den Traum von einer Gesellschaft der Barmherzigkeit, die den Menschen hinter Gittern eine Chance zur Umkehr gibt und die es möglich macht, dass aus Straftätern Täter der Liebe werden.“

Auf die Frage, was mit Barmherzigkeit gemeint sei, antwortet Holzhey: „Sich jemandem zuwenden, der versagt hat, und ihm die Hand reichen beim Wieder-Aufstehen – unabhängig davon, was er getan hat. Die Tat vom Täter trennen, sagen, deine Tat verabscheue ich und du sollst es auch nicht wieder tun, aber als Mensch bist du wertvoll.“

Der inzwischen 59-Jährige hat eine Stelle als Geschäftsführer des Vereins. Das ist ein toller Einstieg in die eigene Resozialisierung. Aber vor allem will er anderen Strafgefangenen helfen. Und dafür ist er bereit, sich in den Medien zu zeigen – auch wenn er dadurch immer als der Mann gesehen wird, der seine Frau getötet hat. *Brigitte Strauß-Richters*

► Pedro Holzhey war 15 Jahre im Gefängnis. Nun unterstützt er andere Häftlinge.

Foto: Karsten Schmid



## Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

### So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 4. Rätsfrage

Judas Ischariot hat Jesus in der Nacht vor seiner Kreuzigung an die Hohepriester verraten, worauf Jesus festgenommen und an die Römer ausgeliefert wurde. Was erhielt Judas für den Verrat?

**G** 20 Silberlinge

**P** 30 Talente

**A** 30 Silberlinge

## Aus meiner Sicht ...



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

## An den östlichen Rändern

Am 25. Januar ist es 100 Jahre her, seit die Ukraine erstmals ihre Unabhängigkeit erklärte. Sie stützte sich dabei auf das vom US-Präsidenten Woodrow Wilson proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker und auf die sich daran zumindest verbal anlehenden Lenin'schen Nationalitätengrundsätze.

Ende März 1918 entstand dann in Minsk eine weißrussische Volksrepublik, die jedoch anders als die Ukraine nicht die Anerkennung Deutschlands und der sogenannten Mittelmächte fand. Wenig später wurden diese Nationalitäten, die sich mit Mühe von der zaristischen Herrschaft befreit hatten, vom kommunistischen Sowjetrußland wieder einverleibt.

Heute ringen die Völker dieser Region, am östlichen Rand des integrierbaren Europa gelegen, erneut um eine bessere Zukunft. Weißrußland wird von einem der letzten Diktatoren Europas, Alexander Lukaschenko, unterdrückt. In der Ukraine ist es immerhin gelungen, trotz korrupter Oligarchen und der brutalen russischen Aggression in der Ostukraine, auf dem Großteil ihres riesigen Gebietes eine Staatlichkeit aufzubauen. Sie bedarf unserer massiven Unterstützung bei den anstehenden Reformen, soll uns dieser zweitgrößte Staat Europas nicht um die Ohren fliegen.

Die von Rußland völkerrechtswidrig anektierte Halbinsel Krim ist Schauplatz

einer mehr als harten Verfolgung der krimtatarischen Ureinwohner, die im Westen längst vergessen wären, wenn sich nicht das Europaparlament regelmäßig ihres Schicksals annähme. Die Republik Moldau hat noch mehr als ihre Nachbarn mit bitterer Armut, einem tyrannischen Kommunismus sowie der militaristisch-kriminellen Struktur Transnistrien zu kämpfen, die die russische Armee mitten in diesem rumänischsprachigen Land geschaffen hat.

Papst Franziskus hat uns Christen aufgerufen, an die Ränder zu gehen und dort zu helfen. Solche Ränder gibt es nicht nur auf anderen Kontinenten. Es gibt sie auch bei uns in Europa.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Parteien haben nun genug geredet

Der Unmut über die schleppenden Versuche der Parteien, eine neue Regierung zu bilden, wächst. Und das zu Recht. Denn die gewählten Parteien sind verpflichtet, sich möglichst schnell auf eine Regierung zu einigen. Nur gut, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gegen Neuwahlen ist und die schleunigste Bildung einer Regierung verlangt. Wenn das unerträgliche Gerangel so weiter geht, wird diese aber wohl nur noch eine Laufzeit von drei Jahren haben.

Im Alltag spürt der Bürger nichts von den Auseinandersetzungen in Berlin. Die vom Bundespräsidenten eingesetzte geschäftsführende Regierung ist mit wenigen Ausnahmen die alte. Bundeskanzlerin Angela Merkel

(CDU) geht ebenso ihren Geschäften nach, wie ihr Vizekanzler Sigmar Gabriel (SPD) um die Welt fliegt. Und der auf rund 700 Köpfe angewachsene Bundestag weiß nicht so recht, was er beraten und beschließen soll – so ohne gewählte Regierung.

Erstmals erlebt Deutschland, dass etliche Parteien keine Lust zum Regieren haben. Die SPD wollte nach ihrer schweren Niederlage bereits am Wahlabend in die Opposition. Erst Steinmeier zwang sie zum Einlenken, wovon der Parteitag aber nicht sonderlich viel hielt. Bald zerplatzten die Hoffnungen auf ein Bündnis aus CDU/CSU, FDP und Grünen, weil FDP-Chef Christian Lindner in einem Anfall von Größenwahn einfach die

Sondierungsgespräche verließ. In den Umfragen bekommt er inzwischen die Quittung.

Nicht nur der Bundespräsident sollte den Parteien ins Gewissen reden, sondern auch die Kirchen. Schließlich geht es um die Stabilität des Staates, der Demokratie. Wenn die gewählten Parteien nicht bald eine neue Regierung zustande bringen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn das Volk bald immer weniger zur Wahl geht oder aus Frustration extremen Parteien seine Stimme gibt. Kurzum: Union und SPD müssen spätestens Ende Januar einen Koalitionsvertrag unterschreiben und eine neue Regierung bilden. Alles andere ist schlichtweg verantwortungslos! Das müssen und dürfen die Kirchen laut sagen.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

## Einzelfälle, die Zuversicht schenken

Zu Recht wird bei uns der Mangel an geistlichen Berufungen beklagt, vor allem an Berufungen in das Priesteramt. Häufig wird dabei bemängelt, dass die Jugendarbeit unzureichend sei oder aber „gut-katholische“ Familien keine Priester mehr hervorbringen. Sicherlich ist an all dem etwas dran. Dennoch hat mir in den vergangenen Tagen der Blick nach Frankreich wieder Mut gemacht.

In Paris wurde am vorigen Samstag mit Michel Aupetit ein Mann in das Amt des Erzbischofs eingeführt, der weder kirchliche Jugendarbeit noch eine katholische Erziehung genossen hat. Sein Vater, Eisenbahner, hatte mit der Kirche nichts am Hut, seine Mutter soll allenfalls an höheren Feiertagen

in die Kirche gegangen sein. Mit 20, so sagt er selbst, habe er sich die erste Bibel gekauft. Er studierte Medizin und praktizierte jahrelang in einem Pariser Vorort als Arzt, bis er mit 39 Jahren in ein Priesterseminar eintrat.

Auch seinem Vorgänger, Kardinal André Vingt-Trois, wurde eine kirchliche Laufbahn nicht in die Wiege gelegt. Er kam aus einer Familie, die zwar wie die meisten Franzosen auf dem Papier katholisch war (ohne Kirchensteuern ist dies ja meist nicht mit ernsthaften Konsequenzen verbunden), aber als nicht praktizierend beschrieben wird. Er entdeckte als Jugendlicher den Weg zum Glauben.

Den bemerkenswertesten Weg zum Priesteramt fand wiederum dessen Vorgänger,

Kardinal Jean-Marie Lustiger. Er wurde als Kind polnisch-stämmiger Juden geboren, die in den 1920er Jahren nach Frankreich emigriert waren. Seine Mutter wurde in Auschwitz ermordet, sein Vater überlebte. Er selbst überlebte dank einer Familie in Orléans. Auf eigenen Antrieb ließ er sich taufen und fand nach dem Krieg den Weg ins Priesteramt. Über ein Vierteljahrhundert stand er an der Spitze des Erzbistums Paris. Immer wieder betonte er, dass er wie die Apostel Christ geworden, aber dabei auch Jude geblieben sei.

Natürlich sind das Einzelfälle. Aber sie sollten uns zuversichtlich machen, neben allen eigenen Anstrengungen auch auf den Heiligen Geist und seine Umwege zu vertrauen.

# Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)

Der heilige Ulrich  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



## Frohe Botschaft

## Zweiter Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr B

## Erste Lesung

1 Sam 3,3b–10.19

In jenen Tagen schlief der junge Sámuel im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Sámuel, und Sámuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen.

Der Herr rief noch einmal: Sámuel! Sámuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! Sámuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden.

Da rief der Herr den Sámuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Sámuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich wieder ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Sámuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.

Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief wie die vorigen Male: Sámuel, Sámuel! Und Sámuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.

Sámuel wuchs heran, und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt.

## Zweite Lesung

1 Kor 6,13c–15a.17–20

Brüder und Schwestern!

Der Leib ist nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.

Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Wer sich an den Herrn bindet, ist ein Geist mit ihm.

Hütet euch vor der Unzucht! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib.

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch

selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

## Evangelium

Joh 1,35–42

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt:

der Gesalbte – Christus. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels – Petrus.

Ein seltenes Motiv: Das Kind Samuel im Gebet, von Gott zum Propheten berufen. Das Gemälde von Joshua Reynolds aus dem Jahr 1776 ist im Musée Fabre in Montpellier, Südfrankreich, zu sehen.

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Ein Bild für die Sehnsucht nach Leben

Zum Evangelium – von Generalvikar Harald Heinrich



Nicht der Wolf, auch nicht der Löwe oder der Adler, sondern das Lamm. „Seht, das Lamm Gottes!“, sagt Johannes der Täufer; diese Aussage genügt bereits, und zwei seiner Jünger folgen Jesus nach. Als ob sie genau auf dieses Wort gewartet hätten, mit dem ihnen und auch uns eine ganz wesentliche Antwort auf die Frage gegeben wird, wer denn nun dieser Jesus ist.

Weihnachten liegt gerade eben hinter uns. Das Kind in der Krippe: Heiland, Retter und Erlöser. Und an diesem ersten Sonntag nach der Weihnachtszeit heißt es: „Seht, das

Lamm Gottes!“ Erstaunlich genug: Das „Lamm Gottes“ fasst offensichtlich das zusammen, was die beiden Jünger suchen und sie so motiviert, dass sie alles stehen und liegen lassen, um ihm zu folgen.

Das Lamm Gottes ist nicht wie der Wolf, der reißt, um für sich zu haben. Haben. Besitzen. Unterwerfen. An sich reißen, koste es, was es wolle. Das Lamm ist auch nicht wie der majestätische Löwe, der sich seiner Überlegenheit bewusst ist.

Das wehrlose Lamm verweist uns nun doch wieder auf Weihnachten, denn als hilfsbedürftiges, ohnmächtiges Kind kommt Gott in diese Welt. Vielleicht braucht es ja das Bild von der Reinheit und Unschuld des Lammes, um zu merken, wie tief wir geprägt sind von einem Denken, wo eben alles immer seinen Nutzen

haben muss. Wo die Frage „Was bringt mir das?“ zum entscheidenden Kriterium des Handelns geworden ist. Wo Unschuld und Reinheit keine Begriffe mehr sind, mit denen wir etwas anfangen oder in unserer Verkündigung punkten können.

Vielleicht kann das Bild doch eine Sehnsucht danach wecken, was uns da verlorengegangen ist. Und aus dieser Verlorenheit können wir uns nicht selbst erlösen. Dafür braucht es das Lamm Gottes! Deshalb braucht es dieses Bild, damit wir innehalten und zur Besinnung kommen.

Dann verstehen wir auch die Frage der beiden Jünger: Wo wohnst du? Wo bist du zu finden? Jesus geht auf ihre Frage nach seiner Adresse ein: „Kommt und seht.“ Er will, dass die Jünger sich selbst ein Bild ma-

chen. Das Leben ist somit der Ort der Christusbegegnung.

In den Jüngern sitzt eine tiefe Sehnsucht. Es ist ganz einfach die Sehnsucht nach Leben. Nach einem Leben, das nach ganz anderen Kriterien geht. Deshalb hat sie das Wort vom Lamm auch so angesprochen. Sie fühlen sich davon angezogen.

Wir sehnen uns nach etwas, das uns schon so gründlich ausgetrieben wurde, dass wir gar nicht mehr die Sprache haben, es auszudrücken. Daher ist es so wichtig, dass uns die Sprache des Glaubens nicht verloren geht und dass wir auskunftsfähig bleiben, wenn es um die Wahrheiten des Glaubens geht. Vor allem auch um diese, dass das Kind in der Krippe, Jesus von Nazareth, das Lamm Gottes ist, das allein die Schuld der Welt hinwegnehmen kann.



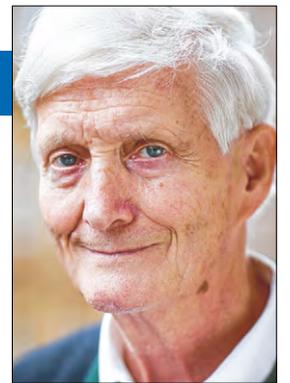
## Gebet der Woche

Herr,  
kehre ein in dieses Haus  
und lass deine heiligen Engel darin wohnen.  
Sie mögen uns in Frieden behüten.  
Und dein heiliger Segen sei allezeit über uns  
und um uns und in uns.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

*Altes kirchliches Abendgebet*

### Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



**W**o wohnst du?“, fragen die Jünger des Johannes, als sie Jesus nachgehen und er sich umdreht und sie fragt, was sie denn von ihm wollen.

Neulich war ich beim Tüv, um mir eine Bestätigung zu erwerben, dass ich noch fahrtüchtig bin. Das verlangt mein Orden, wenn wir 75 Jahre alt werden. Da kam ich unter anderem zu einer Ärztin, die einen etwas harten Klang in der Sprache hatte, als sie mich auf meine Gesundheit hin untersuchte. So fragte ich sie neugierig, aus welchem Land sie oder ihre Vorfahren kämen. Brüskiert bedeutete sie mir, dass das nichts zur Sache tue. Ich entschuldigte mich für meine Neugier, und wir ließen das Thema.

Später gab sie mir den Rat, ich solle doch jeden Tag, um geistig lebendig zu bleiben, zehn Minuten etwas lesen. Da merkte sie aus meiner Antwort, dass ich noch voll in der Arbeit stehe. „Ja, was machen Sie denn?“, fragte die Ärztin. „Wissen Sie, ich arbeite bei einer kirchlichen Institution, die für über 60 Länder in der Welt Geld sammelt, Wohltäter und Freunde um sich schart, damit wir Menschen in der Dritten Welt zur Seite stehen können“, meinte ich ein wenig ungenau und zurückhaltend.

Doch sie fragte nach: „Haben Sie auch Projekte in Tadschikistan?“ Als ich das bestätigte, brach aus ihrem Herzen ihre ganze eigene Lebensgeschichte heraus: Wolgadeutsche, von Stalin nach Sibirien verpflanzt, später nach Tadschikistan

verfrachtet. Dort gehörte ihre Familie immer zu „den Deutschen“, sie gehörte nie richtig zur russischen oder tadschikischen Gemeinschaft. Sie konnte zwar Medizin studieren, aber irgendwann war es ihr möglich, als Russlanddeutsche nach Deutschland auszuwandern – und hier war die Familie plötzlich nicht mehr „deutsch“, sondern sie gehörte zu „den Russen“.

Sie erzählte, wie es vielen dieser Wolgadeutschen heute in unserem Land ergeht. Manche kapseln sich aus Enttäuschung wieder ab und sprechen nur mehr Russisch, weil sie das Gefühl haben, nicht dazuzugehören.

Sie erzählte, wie es vielen dieser Wolgadeutschen heute in unserem Land ergeht. Manche kapseln sich aus Enttäuschung wieder ab und sprechen nur mehr Russisch, weil sie das Gefühl haben, nicht dazuzugehören.

### „Gott, wo wohnst du? Wohne doch bei mir!“

Darum sind so kleine Fragen wie „Wo wohnst du?“ nicht nur Fragen nach der Straße und Hausnummer. Es können Fragen nach der ganzen Lebensgeschichte sein. Fragen nach der Bedeutung deines Lebens. Fragen nach deinem Wert in den Augen anderer. Fragen, ob du allein bist, gar einsam, oder aufgehoben in einer Familie, Partnerschaft, mit Kindern. Wo dein Herz ist. Ja, vielleicht sogar, wo deine Hoffnung und dein Glaube sind. Wo dein Gott ist. Und es bleiben nur die Bitte und Hoffnung: „Gott, wo wohnst du? Wohne doch bei mir!“

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 2. Woche, 2. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 14. Januar

##### Zweiter Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen** (grün); 1. Les: 1 Sam 3,3b-10.19, APs: Ps 40,2 u. 4ab.7-8.9-10, 2. Les: 1 Kor 6,13c-15a.17-20, Ev: Joh 1,35-42

#### Montag – 15. Januar

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Sam 15,16-23, Ev: Mk 2,18-22

#### Dienstag – 16. Januar

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Sam 16,1-13, Ev: Mk 2,23-28

#### Mittwoch – 17. Januar

##### Hl. Antonius, Mönchsvater

**Messe vom hl. Antonius** (weiß); Les: 1 Sam 17,32-33.37.40-51, Ev: Mk 3,1-6 oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 18. Januar

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Sam 18,6-9; 19,1-7, Ev: Mk 3,7-12

#### Freitag – 19. Januar

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Sam 24,3-21, Ev: Mk 3,13-19

#### Samstag – 20. Januar

##### Hl. Fabian, Papst, Märtyrer

##### Hl. Sebastian, Märtyrer

##### Marien-Samstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: 2 Sam 1,1-4.11-12.17.19.23-27, Ev: Mk 3,20-21; **Messe vom hl. Fabian** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom hl. Sebastian** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:  
ANTONIUS DER GROSSE

# „Seid frohen Mutes und betet“



## Heiliger der Woche

### Antonius der Große

geboren um 251 in Mittelägypten  
gestorben: 356 in Tabennisi (am Nil)  
Gedenktag: 17. Januar

Mit 20 Jahren traf den wohlhabenden Antonius die Bibelstelle vom reichen Jüngling mitten ins Herz: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach“ (Mt 19,21). Zunächst lebte Antonius als Einsiedler ein asketisches Leben. Im Laufe der Zeit sammelten sich um ihn andere Eremiten, und so wurde er zum geistlichen Mittelpunkt einer Einsiedlergemeinde. Er gilt als „Vater des Mönchtums“. Durch die Athanasius von Alexandrien zugeschriebene *Vita Antonii* wurde Antonius berühmt. Ihm selbst werden 38 Vätersprüche, außerdem einige Briefe, die in georgischer beziehungsweise arabischer Sprache überliefert sind, zugeschrieben. *red*

Die hier angeführten Worte des Mönchsvaters sind in der von Athanasius verfassten *Vita des heiligen Antonius* überliefert.

Um sein Leben im Sinne Gottes recht zu leben, ist es sinnvoll, sich täglich den möglichen Tod vor Augen halten, so Antonius: „Um nicht sorglos zu werden, ist es nützlich für uns, jenes Wort des Apostels zu beherzigen, das ‚Täglich sterbe ich‘ [1 Kor 15,31]. Denn wenn auch wir so leben, als ob wir täglich sterben sollten, dann werden wir nicht sündigen. Jenes Wort ist gesagt, auf dass wir, wenn wir jeden Tag erwachen, glauben, nicht bis zum Abend zu leben, und wiederum damit wir, wenn wir einschlafen, glauben, nicht mehr zu erwachen; denn von Natur ist unser Leben unsicher, und es wird uns täglich

von der Vorsehung zugemessen. Wenn wir uns so halten und täglich danach leben, werden wir nicht in Sünden fallen, wir werden nichts begehren, keinem zürnen, wir werden keine Schätze sammeln auf Erden. Vielmehr werden wir, wie wenn wir täglich den Tod erwarteten, besitzlos sein und allen alles verzeihen.“

Antonius gibt wichtige Kriterien an zur Unterscheidung der Geister:

„Der Ansturm und das Gesicht der Bösen ist voll Verwirrung, er erfolgt unter Getöse, Lärm und Geschrei wie das Getümmel von ungezogenen Jungen und Räufern. Daraus entsteht sogleich Furcht in der Seele, Verwirrung und Unordnung in den Gedanken, Scham, Hass gegen die Asketen, Sorglosigkeit, Schmerz, Erinnerung an die Verwandten, Furcht vor dem Tode; und dann Begierde

nach dem Schlechten, Nachlässigkeit im sittlichen Leben und Verschlechterung des Charakters.

Wenn ihr ein Gesicht habt und euch fürchtet, die Furcht aber sogleich schwindet und dafür unaussprechliche Freude entsteht, Frohsinn und Mut und innere Sammlung, Ordnung in Gedanken ..., Mannhaftigkeit und Liebe zu Gott, dann seid frohen Mutes und betet; denn die Freude und der ruhige Zustand der Seele zeigen die Heiligkeit des Anwesenden. ...

Wenn aber bei manchen Erscheinungen Verwirrung entsteht, Lärm von außen, weltlicher Trug, Drohung mit dem Tode und dergleichen, was ich vorher nannte, so erkennt daran, dass der Angriff vom Bösen kommt.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob*

## Antonius finde ich gut ...



„Antonius ist ein Heiliger, der aus der Bibel lebt. Was Nachfolge Christi heißt, erprobt er in der Praxis: Wie geht das, ‚vollkommen zu sein‘ und ‚einen Schatz im Himmel zu erwerben‘ (Mt 19,21)? Dabei ist Antonius ein gemäßiger Heiliger: Strenge Askese ist nicht Zweck, sondern Mittel, offen zu sein für Christus – und für den Nächsten. Antonius ist auch ein helfender Heiliger, für alle, die ihn bitten, und ein Lehrer für alle, die ihm zuhören. In alledem ist Antonius – meine ich – ein wahrhaft ‚evangelischer‘ Heiliger.“

Prof. Dr. Peter Gemeinhardt  
Georg-August-Universität Göttingen  
Theologische Fakultät

## Zitate

von Antonius

*Antonius richtete seinen Blick auf die Tiefe der Ratschlüsse Gottes und stellte die Frage: „Herr, wie kommt es, dass manche nach einem kurzen Leben sterben, andere aber ein hohes Alter erreichen? Und warum leiden die einen Not, während andere reich sind? Warum schwelgen die Ungerechten in Reichtum, und die Gerechten sind in Armut?“ Da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: „Antonius, achte auf dich selbst; denn das sind Fügungen Gottes, und es frommt dir nicht, sie zu erforschen.“*

*„Das ist das große Werk des Menschen, dass er seine Sünde vor das Angesicht Gottes emporhalte, und dass er mit Versuchung rechne bis zum letzten Atemzug.“*

*Ein Mönch wurde von den Brüdern vor Antonius gelobt. Da nahm er ihn vor und stellte ihn auf die Probe, ob er Beleidigung ertragen könne. Als er feststellen musste, dass er sie nicht ertrug, sagte er zu ihm: „Du gleichst einem Dorf, das zwar vorne schön geschmückt ist, hinten jedoch von Räufern verwüstet wird.“*

*Ein Bruder sprach zum Altvater Antonius: „Bete für mich!“ Der Greis entgegnete ihm: „Weder ich habe Erbarmen mit dir, noch Gott, wenn du dich nicht selbst anstrengst und Gott bittest.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Ein Tag im Schweigen im Exerzitenhaus St. Paulus

STADTBERGEN – Vom 26. bis 27. Januar wird im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen ein Tag im Schweigen angeboten. Beginn ist am Freitag um 18 Uhr. Es geht um das Thema „Anfangen“. **Information:** Telefon: 0821 90754-0, Internet: [www.exerzitenhaus.org](http://www.exerzitenhaus.org).

### Männer reden über authentisches Sein

AUGSBURG – Diplompädagoge und Familientherapeut Uli Krauß bietet ab Montag, 22. Januar, von 19.30 bis 21 Uhr einen Gesprächskreis über Männlichkeit ohne Klischee und authentisches Sein an. Er findet bei der EFL, Peutinger Straße 14, statt. **Information:** Telefon: 0821/33333

### Die Hoffnung für sich fruchtbar machen

HOHENWART – Um Hoffnung, der inneren Kraft durch Zuversicht, geht es vom 19. bis 21. Januar in der Oase Steinerskirchen. Wie man diese wertvolle Gut sinnvoll nährt und wo die Grenze zur Illusion ist, erzählen Stephan und Ariane Krahe. **Anmeldung:** Telefon: 08446/9201-0.

AUGSBURG – 2018 ist sie wieder ein Stück größer geworden: die Mehr-Konferenz, die das Gebetshaus in Augsburg veranstaltet. Drei Hallen mehr als im vergangenen Jahr umfasste die Veranstaltung und damit fast das gesamte Messezentrum. Mit rund 11 000 Besuchern wurde die Zahl von 2017 noch einmal um 1000 überschritten.

„Du bist der Mittelpunkt von allem. Dir sei alle Ehre!“ Dieses Gebet sind die ersten Worte, die Johannes Hartl spricht, als er zu Beginn der Konferenz die Bühne betritt. Die letzten Töne der Lobpreismusik verklängen und 8500 Besucher, die eben noch ihre Arme zur Musik schwenkten und klatschten, setzen sich, um den ersten Vortrag zu verfolgen. Aus der größten Halle wird auf Leinwand in das „Mehr Space“ übertragen.

Dieses zusätzliche Angebot wurde geschaffen, weil die Kapazität in der großen Halle ausgereizt wurde. Noch einmal 1000 Teilnehmer kamen in dieser Halle unter. Dafür gab es auch günstigere Eintrittskarten. Die Ticketpreise – regulär 169 Euro für vier Tage – sind ein immer wieder geäußerter Kritikpunkt. Doch Geschäftsführer Johannes Buggele erklärt: „Betriebswirtschaftlich wäre die Mehr undenkbar, weil nichts erwirtschaftet wird.“

Gastredner Father James Mallon aus dem kanadischen Halifax erzähl-



### MEHR-KONFERENZ MIT LOBPREIS UND VORTRÄGEN

# Wie viel Zeit hast du für Gott?

Erneut mehr Teilnehmer als im Vorjahr – Missions-Initiative vorgestellt



▲ Lobpreiszeiten und Vorträge von Johannes Hartl (kleines Foto) sind die wichtigsten Elemente der Mehr-Konferenz.

te vom missionarischen Aufbruch seiner Pfarrgemeinde. Er erklärte, die Sakramente und die Katechese seien zwar wichtig. Aber damit sie fruchtbar sind, müsse zuvor die Evangelisierung kommen, um Menschen zu Jüngern zu machen. Die Thematik bewegt auch das Institut für Neuevangelisierung des Bistums Augsburg. Es veranstaltete in der Woche nach der Mehr-Konferenz einen Seminartag mit Mallon.

„Wir müssen wieder eine missionarische Kirche werden“, forderte auch Pater Karl Wallner. Er trat als einer der Mitbegründer der Initiative „Mission Manifest“ auf, die auf der Mehr-Konferenz vorgestellt wurde. Zehn Katholiken, darunter Wallner und Hartl, stellen in „Mission Manifest“ je eine These „für das Comeback der Kirche“ auf und veröffentlichten ein Buch dazu.

◀ Wie im vergangenen Jahr hielt Weihbischof Florian Würner die Predigt im Gottesdienst am Sonntag. Fotos: Zapf

Sie rufen dazu auf, unter [www.missionmanifest.online](http://www.missionmanifest.online) zu unterzeichnen. Damit verpflichtet man sich, bei einer beteiligten Initiative mitzumachen oder selbst eine zu starten. Unterstützer sind Kardinal Rainer Maria Woelki und die Jugendbischöfe von Deutschland, Österreich und der Schweiz, Stefan Oster, Stephan Turnovszky und Marian Eleganti.

Auf drei der zehn Thesen ging Weihbischof Florian Würner in seiner Predigt am Sonntag ein: Beten – „Mission muss getragen sein von Gebet“, Dienen – „sich hineinknieen im Dienst am Nächsten“, Reden – „Warum nicht im Wartezimmer, im Zugabteil, im Supermarkt über Gott reden, in einer Sprache, die von Herzen kommt?“. Würner hat nach eigenen Angaben das „Mission Manifest“ selbst schon unterzeichnet.

Die Teilnehmer forderte Würner auf, mit dem Lobpreis Gottes, der täglich auf der Mehr-Konferenz stattfand, nicht aufzuhören. „Lobt Gott jeden Tag!“, rief er auf. Auch

Gebetshausleiter Hartl warf in seinem Schlussvortrag ein Blick auf den Alltag. „Wie viel Zeit wirst du dir 2018 für die Begegnung mit Gott nehmen?“, fragte er ins Publikum.

In der Pressekonferenz nach der Nachhaltigkeit eines solchen Events gefragt, erklärte er: „Eine solche Konferenz hat viel Potential“ – aber sie könne nicht leisten, was die Menschen in christlichen Familien oder in regelmäßigen Hauskreisen erfahren. Dennoch glaubt er, dass auch deswegen die Konferenz jedes Jahr wächst, weil die Besucher nachhaltige Erfahrungen gemacht haben.

Ein Beispiel dafür ist die Schweizerin Susann Trajkova. Sie ist 37 – laut den Veranstaltern das Durchschnittsalter der Teilnehmer – und zum zweiten Mal auf der Mehr. Bei ihrem ersten Besuch habe sie erst einmal alles auf sich wirken lassen. Als sie wieder zu Hause war, habe sie aber eine „Kraft wie vom heiligen Geist“, verspürt, die sie zur Weitergabe des Glaubens angeregt habe.

Nathalie Zapf

## NEUER WALLFAHRTSDIREKTOR

# Das Amt in „guten Händen“

Generalvikar Harald Heinrich investiert Erwin Reichart in Maria Vesperbild

**ZIEMETSHAUSEN** – „Ich will ganz auf dem Weg der Tradition bleiben und Maria Vesperbild in einem guten katholischen Geist weiterführen“, erklärte der neue Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart nach dem Festgottesdienst zu seiner Amtseinführung im Pilgerheim am vergangenen Sonntag. Er sei kein „Revoluzzer“, versicherte er.

Schon eine Stunde vor der festlichen Messe kamen die ersten Oberallgäuer aus Ronsberg, Ebersbach und Willofs nach Maria Vesperbild, um die Amtseinführung ihres früheren Pfarrers mitzuerleben. Mit je zwei Christbäumen, an denen goldene Kugeln und goldenes Flitzerzeug prangte, waren die beiden Seitenaltäre und der Hauptaltar noch weihnachtlich geschmückt. Gestecke aus weißen Orchideen und weißen Weihnachtssternen ließen den Eindruck einer Symphonie in Gold und Weiß entstehen.

„Maria Vesperbild ist für unsere Diözese ein Gnadenort, von dem viel Segen in das Bistum ausstrahlt“, sagte Generalvikar Harald Heinrich in seiner Begrüßung. „Kommen Sie gerne an diesen Ort, weil wir Ihr Gebet brauchen“, bat er die versammelten Gläubigen.

Am Fest der Taufe des Herrn erinnerte Heinrich in seiner Predigt daran, dass mit der Taufe „in ganz einmaliger Weise unsere persönliche Geschichte mit Gott“ begonnen hat. Glaube heiße immer, mit der Kirche und nicht neben der Kirche zu glauben. Hier sieht der Generalvikar auch die besondere Bedeutung von Maria Vesperbild. Es sei der persönliche, ausdrückliche Wunsch Bischof



▲ Generalvikar Harald Heinrich führte Erwin Reichart in das Amt des Wallfahrtsdirektors von Maria Vesperbild ein. Seiner Predigt lauschten aufmerksam der Günzburger Dekan Martin Finkel (neben dem Christbaum) und der neue Wallfahrtsdirektor selbst (daneben). Alle drei konzelebrierten bei dem feierlichen Gottesdienst. Fotos: Zoepf

Konrads gewesen, Erwin Reichart als Wallfahrtsdirektor einzusetzen, „um den katholischen Glauben in seiner ganzen Fülle und Schönheit zu verkünden“. Er sei froh, bekannte der Generalvikar, dass Erwin Reichart die Nachfolge von Prälat Wilhelm Imkamp, eines sehr engagierten und treuen Dieners der Kirche, angenommen habe. Durch Maria zu Jesus laute der Sendungsauftrag von Maria Vesperbild. „Die besondere Verehrung der Gottesmutter Maria, die wir auch als Mutter der Kirche ehren“, sagte Heinrich, „ist bei Dir, da bin ich mir gewiss, in guten Händen.“

Beim Ritus der Amtseinführung fragte der Generalvikar Erwin Reichart unter anderem, ob er bereit sei, den Dienst am Wort Gottes treu

zu erfüllen, mit dem Bischof im Gebet Gottes Erbarmen zu erbitten, den Armen und Kranken zu helfen. Vor dem Generalvikar auf den Altarstufen knieend, antwortete Reichart auf jede Frage: „Ich bin bereit.“ Dann verlas der Generalvikar die Ernennungsurkunde. Schließlich führte er den neuen Wallfahrtsdirektor zu einem Beichtstuhl und erklärte, er möge den Gläubigen das Sakrament der Versöhnung schenken, am Ambo ermahnte er ihn, Gottes Wort zu lehren und am Altar forderte er ihn auf, sich hier die Kraft und den Segen für sein Wirken zu holen.

Am Ende des Gottesdiensts bedankte sich der Wallfahrtsdirektor beim Bischof für sein Vertrauen und bei seinem Vorgänger, der Maria Vesperbild bundesweit bekannt gemacht habe. Beim anschließenden Stehempfang bekannte Landtagsabgeordneter Alfred Sauter, die Herzen seien für Reichart offen. Landrat Hubert Hafner verwies auf die seelsorgliche Erfahrung und zeigte sich zuversichtlich, dass Reichart alle Herausforderungen meistern werde. Der Ziemetshäuser Bürgermeister Anton Birle sagte, zwar stehe die Innensanierung der Wallfahrtskirche an, aber Reichart habe bereits Bau Erfahrung und außerdem stehe ihm eine engagierte Kirchenverwaltung zur Seite. *Gerhard Buck*

## Information

Mehr Bilder zur Amtseinführung von Erwin Reichart finden Sie im Internet: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

## INFOWOCHELENDE

## Priesterseminar zum Schnuppern

**AUGSBURG (pba)** – Das Priesterseminar St. Hieronymus der Diözese Augsburg lädt junge Männer, die sich für den Beruf des Priesters interessieren, zu Informationstagen ein. Die Teilnehmer verbringen ein Wochenende im Priesterseminar und können sich über die Ausbildung und den Beruf des Priesters informieren. Die Infotage finden von Freitag, 26. Januar, bis Sonntag, 28. Januar, statt.

Unter dem Motto „Come and See“ können die Männer den Alltag im Seminar miterleben und das Leben der angehenden Priester kennenlernen. Durch Begegnungen und Gespräche mit Seminaristen wird den Teilnehmern die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zum Nachdenken über die eigene Berufung gegeben.

Über die Priesterausbildung im Seminar und an der Universität informiert Regens Michael Kreuzer. Neben den Begegnungen und Gesprächen wird es auch Zeiten des gemeinsamen Betens geben. Darüber hinaus steht ein Besuch der Basilika St. Ulrich und Afra auf dem Programm.

## Anmeldung und Information

bis Donnerstag, 18. Januar, an: Priesterseminar Augsburg, Stauffenbergstraße 8, 86161 Augsburg, Telefon: 0821 2580-0, E-Mail: [regens@ps-augsburg.de](mailto:regens@ps-augsburg.de). Weitere Auskunft unter [www.ps-augsburg.de](http://www.ps-augsburg.de).

## Evangelisationsverein fährt nach Halifax

**KEMPTEN** – Der Evangelisationsverein Osse Schalom organisiert in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Anton in Kempten und der Charismatischen Erneuerung der Diözese Augsburg vom 9. bis 15. Juni eine Reise nach Halifax, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Nova Scotia. In der dortigen Pfarrei St. Benedict findet der Kongress „Divine Renovation Conference 2018“ statt.

## Anmeldung

Das Programm der Konferenz finden Sie im Internet unter [divinerenovation.eventgrid.com/Page/31912/schedule](http://divinerenovation.eventgrid.com/Page/31912/schedule). Ein Formular zur Anmeldung gibt es im Pfarramt St. Anton, Immenstädter Straße 50, 87435 Kempten, Telefon 08 31/51 23 68-0. E-Mail: [st.anton.kempten@bistum-augsburg.de](mailto:st.anton.kempten@bistum-augsburg.de). Anmeldeschluss ist Mittwoch, der 31. Januar.



◀ Nach dem Gottesdienst gratulieren die Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft Ronsberg im Allgäu und eine frühere Pfarrhaushalterin ihrem ehemaligen Pfarrer herzlich zum neuen Amt.

CD-TIPP

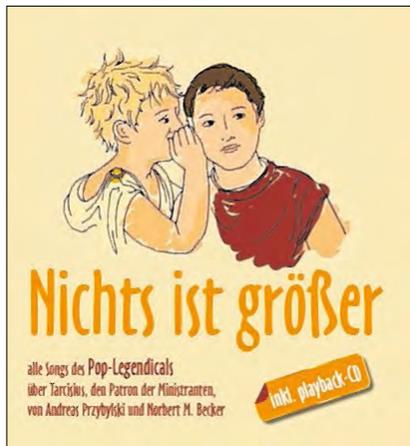
## Pop-Musical um Tarcisius

STEINERSKIRCHEN – In der Komponier- und Produzierwerkstatt von Pater Norbert Becker ist ein neues Werk entstanden, das besonders für Ministranten und Seelsorger sowohl zum Hören als auch zum selbst Musizieren interessant ist. Pater Norbert hat eine CD mit Martin Seiler produziert, der in Augsburg als A-capella-Sänger und Arrangeur mit Gruppen wie Six Päck und Cash-n-go auftritt.

Das Pop-Legendical „Nichts ist größer“ erzählt die Legende des heiligen Tarcisius, des Patrons der Ministranten. Er lebte Mitte des dritten Jahrhunderts in Rom. In Breitbrunn am Chiemsee wurde das Musical zum ersten Mal mit außerordentlich viel Beifall auf die Bühne gebracht. Die Schirmherrschaft übernahm Prinz Wolfgang von Bayern. Er war in seiner Jugend selbst ein begeisterter Ministrant.

Die Doppel-CD mit Chor- und Playback-Versionen sowie die Chorpartitur für die eigene Umsetzung in der Pfarrgemeinde, Schule oder Katechese sind in der Oase Steinerskirchen (Telefon 08446/9201-0, [www.oase-steinerskirchen.de](http://www.oase-steinerskirchen.de)) und im Verlag Lusa ([www.lusa-verlag.de](http://www.lusa-verlag.de)) erhältlich. Die CD kostet 19,90 Euro.

Foto: oh



## Bischof Konrad besuchte Offenes Seminar

SEIFRIEDSBERG – „Born to be a child“ (englisch: geboren, um ein Kind zu sein) – so lautet der Titel des Weihnachtskurses im Offenen Seminar. Bischof Konrad Zdarsa besuchte die Jugendgemeinschaft des Bistums in Seifriedsberg (Oberallgäu) und nahm im Austausch mit den Jungen und jungen Männern Bezug auf das von ihnen gewählte Thema. Die über 30 Teilnehmer im Alter zwischen 13 und 20 Jahren feierten die Weihnachtsoktav und setzten sich mit der Menschwerdung Gottes auseinander. Für Sport und Freizeit war ebenso Raum. Zu ereignisreichen Tagen trug auch der ergiebige Schneefall im Allgäu bei.

Foto: oh

**Reise / Erholung / Urlaub**

### Flusskreuzfahrten 2018

31.03. <b>Rhône</b> 6 Tage <b>969,-</b> Blütenzauber im Rhönetal	16.06. <b>Venedig</b> 5 Tage <b>999,-</b> mit Chioggia, Schiffsanleger Nähe Markusplatz
30.04. <b>Rhône - Saône</b> 8 Tage <b>1614,-</b> vom Mittelmeer zum weinseligen Burgund	23.06. <b>Donau</b> 15 Tage <b>2748,-</b> durch sieben Länder bis zum Donaudelta
02.06. <b>Rhein</b> 6 Tage <b>1199,-</b> <i>Deluxe</i> Straßburg, Köln, Rudesheim, Nijmegen und Amsterdam	23.06. <b>Rhein-Mosel</b> 5 Tage <b>955,-</b> Straßburg-Rudesheim-Cochem-Moseltal-Merzig-Saarlouis-Saarbrücken

**all inclusive an Bord:**

- alle Tischgetränke inklusive
- alle Bargetränke inklusive
- Ausflüge inklusive
- Treibstoffkostengarantie
- Vollpension an Bord

am besten... **Hörmann** Kreuzfahrten [hoermann-kreuzfahrten.de](http://hoermann-kreuzfahrten.de)

Hörmann-Reisen GmbH  
Fuggerstraße 16  
86150 Augsburg  
☎ 0821 - 345 00 80

**Unterricht**

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Verschiedenes**

### Vom Tinnitus verfolgt?

- ☞ Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- ☞ Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- ☞ Bei akuten und chronischen Beschwerden
- ☞ Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme  
**Sonosan® Duo-Kombination**  
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln  
PZN 07787368

Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. SanimaMed Europe Health S.r.l. Verbraucherservice - Postfach 17 03 76 - 53029 Bonn [www.sonosan.de](http://www.sonosan.de)

**Den Glauben leben – die Welt gestalten!**

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:  
Tel. 0821 50242-53

### Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
**VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)**  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)**

GEMEINSAM GLAUBEN

## Wochenende für Opa und Enkel

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Opa, glaubst du wirklich an Gott?“ finden im Bildungszentrum beim Kloster Roggenburg am 24. und 25. Februar Opa-Enkel-Tage für Großväter und Kinder im Grundschulalter statt. Beim Basteln, Unterwegssein und Feiern erleben sie die generationenverbindende Kraft des Glaubens.

**Anmeldung:** Telefon 07300/9611-0, [www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de).

## AUSSTELLUNG

# Krippen in allen Variationen

Schau hat sich „in Qualität und Umfang zu einer eigenen Marke“ entwickelt

**ROGGENBURG** – Die Chorherren der Prämonstratenserabtei Roggenburg haben ihre jährliche Krippenausstellung wieder geöffnet – heuer zum 15. Mal. Wie in den Vorjahren haben die Illerberger Krippenfreunde mit großem Aufwand die weit über 100 großen und kleinen Schaustücke mit Inbrunst arrangiert.

Roggenburg genießt mittlerweile den Ruf, die umfangreichste Krippenschau in Bayerisch Schwaben zu zeigen. Die beiden Protagonisten der jährlichen Veranstaltung, Pater Roman Löschinger als Provisor des Klosters und Geschäftsführer des Bildungszentrums wie auch Roland Binder als Vorsitzender der Krippenfreunde, begeistern sich an ihrer Ausstellung. „Eine wundersame Fügung hat uns zusammengeführt“, sagt der Pater, „so dass sich unsere Ausstellung in Qualität und Umfang zu einer eigenen Marke entwickeln konnte.“ Und Roland Binder sieht „hinter jeder Krippe einen gläubigen Christen, denn wer nicht an die Geburt Christi glaubt, der stellt auch keine Krippe auf“.

In der Roggenburger Ausstellung sind alle wesentlichen Krippenformen vereint, wie sie sich über Jahrhunderte hin entwickelt haben, seit Franz von Assisi 1223 erstmals eine solche Darstellung mit lebenden „Figuren“ im italienischen Greccio vorgeführt hat. Darunter sind orientalische Krippen, in denen die Landschaft um Jesu Geburtsort Bethlehem nachgebildet werden soll. Die sizilianische ist geprägt von ihren ausdrucksstarken Terrakottafiguren,



▲ Pater Roman Löschinger und Roland Binder, Vorsitzender der Illerberger Krippenfreunde, begutachten die Vereinskrippe, die mit rund 50 Zentimeter großen Figuren bespielt wird.

umgeben von einer meist kargen süditalienischen Bauernlandschaft. Dagegen scheut sich die neapolitanische nicht, die Geburtsszene Jesu mit oft beweglichen Figuren auf die öffentlichen Marktplätze in den Städten zu verlegen. Die alpenländische Krippe hält sich an die Bauernhöfe Tirols und die umgebende Hochgebirgslandschaft.

In oder unter eine Baumwurzel, den Stumpfen, umgeben mit reichlich frischem Moos verlegt die schwäbische Krippe häufig das Geschehen um Christi Geburt. Bei allen fantasievollen Unterschieden von Krippe zu Krippe bleibt das Figurenaufgebot fast immer gleich. In der schwäbischen Krippe sollen die Heiligen Drei Könige mit Kamelen und Ele-

fantan allerdings nicht auftreten, findet Roland Binder, weil sie zur Zeit Christi Geburt in Schwaben nicht vorgekommen seien. An ihre Stelle treten die Sternsinger, gekleidet zwar wie kleine Könige, aber eben Kinder. Hirten sind in den Krippen immer dabei, vielfach auch Engel. Hinzutreten dürfen zeitgenössische Darstellungen wie Postboten oder Uhrenträger, Oberbürgermeister oder Förster, die das Lokale in die Geburtsszene fügen. Stets von Besuchern umlagert erweist sich die Roggenburger Klosterkrippe immer wieder als besonders zugkräftig. Die Illerberger Vereinskrippe besticht mit ihren fast einen halben Meter hohen Figuren.

Bereichert wird die Ausstellung auch in diesem Jahr wieder um eine große Schar Fatschenkinder, in jahrzehntelanger hingebungsvoller Arbeit angefertigt von der Schneidermeisterin Maria Haller. Der aus Ulm stammende Generalabt der Prämonstratenser, Thomas Handgrätinger, der seinen Dienstsitz in Rom hat, und Landrat Thorsten Freudenberger eröffneten die Schau.

Gerrit-R. Ranft

## Information

Zu sehen bis 2. Februar mittwochs bis samstags von 14 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags von 10.30 bis 17 Uhr. Im Begleitprogramm gibt es sonn- und feiertags Stubenmusik, Krippenwerkstatt und Vorführung von Klosterarbeiten. Der Eintritt kostet drei Euro für Erwachsene. Führungen unter 07300/9611580 oder [kontakt@krippenausstellung.eu](mailto:kontakt@krippenausstellung.eu).

## KONZERT

## „Ein Nachmittag mit Mozart“

**ERESING** – Ein Konzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven gestalten Ulrich König (Violine) und Martin Focke (Orgel) am Sonntag, 21. Januar, um 15.30 Uhr in der Ottilienkapelle des Exerzitienhauses des Klosters St. Ottilien. Da sich am 27. Januar Mozarts Geburtstag zum 262. Mal jährt, sind seine Werke im Mittelpunkt. Der Nachmittag in der Ottilienkapelle steht deshalb auch unter dem Motto „Ein Nachmittag mit Mozart“. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Weitere Infos gibt es unter [www.erzabtei.de/veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).

## Werkbrief zur Friedensarbeit

**MÜNCHEN** – Die katholische Landjugend Bayerns (KLJB) hat einen neuen Werkbrief herausgebracht. Unter dem Titel „Mach dich auf – Große und kleine Wege zum Frieden“ finden sich viele praktische Anregungen und Methoden zum Thema Frieden für die Landjugendarbeit vor Ort, aber auch für Friedensgebete und -andachten. Die Autoren gehen auch Fragen nach wie zum Beispiel: Was tut die Kirche für den Frieden? Welchen Frieden bringt eigentlich Jesus, und warum gibt man sich den Friedensgruß? Darf man als Christ Soldat sein? Das Heft hat 160 Seiten und kostet neun Euro. Es kann auf der Internetseite der KLJB, [www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de), bestellt werden.

## Arbeiten von Lettl in früherem Laden

**AUGSBURG** (epd) – Dem Maler Wolfgang Lettl (1919 bis 2008) widmet der Lettl-Verein eine Sonderausstellung. Zehn Jahre nach dem Tod des surrealen Künstlers werde man vom 1. Februar bis 18. März auf 1000 Quadratmetern ein großes Spektrum des Schaffens von Lettl zeigen, teilte der Lettl-Verein mit. Zu sehen sind die Werke in einem ehemaligen Möbelgeschäft in der Zeuggasse 7 bis 9 in der Augsburger Innenstadt. Das Ziel des Lettl-Vereins sei es, spätestens bis zum Jahr 2019, wenn Lettl 100 Jahre alt geworden wäre, ein Museum zu schaffen. 2018 werde man hierfür eine öffentlich-private Partnerschafts-Initiative beginnen, hieß es. Geöffnet ist dienstags, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr, donnerstags, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.



▲ Ausschnitt aus der Krippe von Anton Hafner mit Holzfiguren aus der Werkstatt Edelbert Kostner im Grödnertal. Fotos: Ranft

## Menschen im Gespräch



**Günter Dehmel** wurde in der Pfarrei St. Margareta Wilburgstetten für 40-jährigen Organistendienst geehrt. Pater Thomas Madavana, Beate Glatter für den Pfarrgemeinderat und Kirchenpfleger Helmut Fröhling überreichten die Urkunde der Diözese. Der gelernte Schreiner hat in der evangelischen Kirche im benachbarten Mönchsroth bei Organist Georg Arnold das Orgelspiel erlernt. In München absolvierte Günter Dehmel den Dienst bei der Bundeswehr. Er wurde Zeitsoldat und verlängerte sein berufliches Engagement anschließend als Zivilist bei der Bundeswehr. Dort machte er auch eine Ausbildung zum Organisten. Seit 25 Jahren ist sein Einsatzgebiet jedoch in der Militärseelsorge, wo er Verwaltungsaufgaben übernimmt. Die Chorleiterqualitäten und die Musikalität von Günter Dehmel erkannte auch der Wilburgstettener Kirchenchor, der lange Jahre von Max Schäfer geleitet wurde. Vor vier Jahren wurde der Kirchenchor von Dehmel wieder ins Leben gerufen. Seitdem pendelt er bei festlichen Gottesdiensten zwischen Taktstock und Orgelbank.

Foto: Tippf



Der Regensburger **Bischof Rudolf Vorderholzer** (Mitte) besuchte anlässlich der Messfeier zum 100-Jahr-Jubiläum des Bayerischen Krippenvereins in Ichenhausen das Mutter-Kind-Haus Martha. **Hildegard Regensburger**, die Vorsitzenden des Förderkreises „Ja zum Leben“, führte ihn und den Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen, den Roggenburger Prämonstratenser **Jonas Schreyer**, durch das Haus. Bischof Vorderholzer sprach sehr interessiert mit einer Bewohnerin und Vorstandsmitgliedern. Hildegard Regensburger besichtigte mit dem

Bischof die gesamte obere Etage, erzählte von Begebenheiten, erläuterte Zahlen und Fakten und führte den hohen Besuch in den Hedwig-Lachmann-Gemeinschaftsraum. Vorderholzer war erfreut, wie in dem beschaulichen Städtchen Ichenhausen das Ja zum Leben und das Ja zum Kind seit über 22 Jahren in die Praxis umgesetzt wird. Zum Abschluss seines Besuches trug sich der Bischof in das Gästebuch ein. Er verabschiedete sich mit seinem Segen für das Haus, alle seine Bewohnerinnen und alle, die ihm aktiv verbunden sind.

Foto: Farion



Die Eberhard Karls Universität Tübingen hat Benigna Schönhagen, Leiterin des Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben, zur Honorarprofessorin ernannt. Schönhagen leitet seit 2001 das Jüdische Kulturmuseum, das sich in dieser Zeit zu einem überregional renommierten Haus entwickelt hat, und zu dem seit 2014 auch die Zweigstelle in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber gehört. Schönhagen freut sich über die mit der Ernennung verbundene Anerkennung.

Foto: jkmas

Am zweiten Weihnachtsfeiertag ist im Alter von 94 Jahren **Magdalena Tripolt** aus Vöhringen gestorben. Sie war die Seele des Katholischen Frauenbundes, interessiert, engagiert und tief gläubig. Entsprechend gestaltete sie ihr Leben. Magdalena Tripolt war in der Pfarrei St. Michael eine unermüdliche Helferin. Sie leitete zum Beispiel von 1971 bis 1985 die Frauengemeinschaft. Zugleich war sie auch in den Jahren von 1974 bis 1987 die Leiterin des Bezirks. Viele Aktivitäten des Frauenbundes in Vöhringen gehen auf ihre Initiative zurück. Sie koordinierte den Besuchsdienst im Caritas-Centrum. Alten und kranken Menschen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind, war für sie Herzenssache. Außerdem wirkte sie im Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag der Frauen als Zeichen einer gelebten Ökumene zwischen den Konfessionen mit.

Text: ub/Foto: Familie Tripolt

# YOU! MAGAZIN

## Ihr Geschenk für Jugendliche!



[www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)

### Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

### Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

### Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

### Bestellcoupon

#### Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR    
  Schnupperabo\* 7,00 EUR  
 6 Monate, 3 Ausgaben  
 \*nur für Neu-Abonnenten,  
 verlängert sich nach Ablauf  
 automatisch auf das Jahresabo  
 zum Normalpreis

Jahres-Abo\* 14,70 EUR  
 12 Monate, 6 Ausgaben  
 \*darüber hinaus bis auf Widerruf

#### Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

#### Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

Zahlung per Bankeinzug    
  gegen Rechnung

Datum \_\_\_\_\_  Unterschrift \_\_\_\_\_

#### Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,  
 Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

## KLINIKSEELSORGE

Neuer Kurs  
für Ehrenamtliche

AUGSBURG (pba) – Für das kommende Frühjahr ist von März bis Mai ein neuer Ausbildungskurs für Ehrenamtliche in der Klinikseelsorge geplant. Während dieser Zeit finden außer in den Ferien wöchentliche Kursabende statt. Hinzu kommen Besuche bei Patienten im Klinikum. Voraussetzungen für eine Mitarbeit in der Klinikseelsorge sind die Bereitschaft, sich auf die Situation kranker Menschen einzulassen, Einfühlungsvermögen, seelische Belastbarkeit, eine christliche Grundeinstellung und die Zeit für regelmäßige Besuche.

## Information

Bei der katholischen Seelsorge im Klinikum Augsburg, Telefon 0821/400-4374, [kath.seelsorge@klinikum-augsburg.de](mailto:kath.seelsorge@klinikum-augsburg.de).

Anmeldeschluss ist der 26. Januar.

## FOTOWETTBEWERB

„Schönheit  
in Schwaben“

AUGSBURG – Der Bezirk Schwaben möchte Fotoamateure, Mitglieder von Fotoclubs, Schüler oder Studenten sowie alle interessierte Bürger mit Wohnsitz im Regierungsbezirk mobilisieren, die „Schönheit in Schwaben“ in seinen Landschaften, Menschen, Bauten oder Dingen zu entdecken. Nach der dörflichen Bauweise, der Kulturlandschaft oder der Gartenkultur widmet sich der neunte Fotopreis dem Thema „Schönheit in Schwaben“. „Seien es Bauernhäuser, Landschaften, Denkmäler, Gärten, Tiere, Menschen oder Gegenstände – es gibt durch alle Zeiten und Kulturen die Frage nach dem Schönen“, erläutert der Initiator des Fotopreises, Bezirksheimatpfleger Peter Fassel, das diesjährige Motto.

Einsendeschluss der fotografischen Erkundung der Heimat ist der 30. November. Als erster Preis sind 1500 Euro ausgelobt worden, als zweiter Preis 1000 und als dritter 500 Euro. Weitere rund 150 besonders gelungene Aufnahmen werden für die Wanderausstellung zu je 30 Euro angekauft.

## Information

Ansprechpartner Bezirksheimatpfleger Peter Fassel, Telefon 0821/3101-310; [Heimatpflege@Bezirk-Schwaben.de](mailto:Heimatpflege@Bezirk-Schwaben.de); [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de), Technik und Format: Analog- oder Digitalfotos auf Fotopapier im Format bis 30 auf 45 Zentimeter.

## VOM GRUPPENLEITER ZUM GEISTLICHEN

## „Das könnte mein Weg sein“

Wie Florian Stadlmayr auf die Spur seiner Berufung zum Priester kam

**SCHROBENHAUSEN – Was ist eigentlich eine religiöse Berufung? Wie funktioniert sie? Wie weiß man, dass man berufen ist? Und woher erfährt man, wozu man berufen ist? In einer neuen Serie der Katholischen SonntagsZeitung porträtieren wir in unregelmäßigen Abständen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, die eine religiöse Berufung erfahren haben.**

Woher weiß Florian Stadlmayr, dass er berufen ist, Priester zu werden? „Für mich war es ein lebenslanger Prozess, der bereits in meinem Elternhaus angefangen hat“, berichtet Stadlmayr. Er wächst in einem christlich geprägten Haus auf. Den Eltern liegt viel daran, dass die Kinder sonntags zur Messe gehen. Florian ist schon als Kind gerne in den Gottesdienst gegangen. „Mir hat es einfach gefallen, was der Pfarrer da vorne macht, auch wenn ich es als Kind noch nicht verstanden habe. Ich war fasziniert von dem, was da passiert. Das Optische, die Musik, das hat mich begeistert. Damit wurde der Grundstein gelegt.“

Das sieht er als eines der Motive dafür an, dass er katholische Theologie studiert, im Priesterseminar in Augsburg lebt und in eineinhalb Jahren zum Priester geweiht wird. Seine persönliche Berufung beschreibt Stadlmayr so: „Berufung ist ein Gefühl, dass jemand mich an seine Stelle ruft. Ich habe gemerkt, dieser Gedanke, ich könnte Priester sein, am Altar stehen, Seelsorger für die Menschen sein, hat mich mit einer Zufriedenheit und Freude erfüllt. Da habe ich gemerkt, das ist das Meinige. Ich kann gar nicht benennen, wann das kam, aber irgendwann war es da.“

Wie manch anderer auch wird Florian nach der Erstkommunion Ministrant in seinem Wohnort Sandizell, einem Ortsteil von Schrobenhausen. Im Jugendalter wird Kirche weniger interessant. Dann nimmt er 2002 auf Einladung einer Freundin an einem Gruppenleiterkurs teil. Dem folgt eine Einladung zu einem Zeltlager. „Ich dachte mir, jetzt bin ich Gruppenleiter, dann muss ich da ja auch was machen. Also bin ich zum Zeltlager mitgegangen. Und das hat mir richtig gut gefallen.“



▲ Florian Stadlmayr an der Orgel im Augsburger Priesterseminar.

Foto: oh

Sowohl der Kurs als auch das Camping werden vom Kreis Neuburg-Schrobenhausen der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) organisiert. Was KLJB eigentlich ist, weiß der Jugendliche zu dem Zeitpunkt nicht genau. Als wenig später die Wahlen für das Amt des Kreisvorsitzenden stattfinden, lässt er sich aufstellen und wird Kreisvorsitzender. In die Aufgabe und auch in den Verband wächst er schnell hinein. Drei Perioden lang, bis 2008, bleibt er im Kreisvorstand der KLJB Neuburg-Schrobenhausen. Sogar die Gründung der Ortsgruppe Sandizell initiiert er damals.

„Während meiner aktiven Verbandsarbeit habe ich gemerkt, dass mir das „K“ der KLJB immer wichtig war. Das religiöse Angebot hat mich immer am meisten angesprochen.“

In dieser Zeit absolviert Stadlmayr die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger im Regens-Wagner-Zentrum, merkt jedoch bald, dass er dazu nicht berufen ist. Der damalige KLJB-Geistliche Christoph Leutgäb lädt den jungen Mann ein, ihn zu Exerzitien zu begleiten. „Ich hatte ihm damals nicht gesagt, dass der Gedanke in mir ist, Priester zu werden. Während der Exerzitien habe ich dann gemerkt: Ok, das könnte mein Weg sein“, erinnert sich der Seminarist heute.

„Eigentlich hatte ich von klein auf den Wunsch, Priester zu werden. Die KLJB war für mich die

Plattform, die es mir ermöglicht hat, meinen Glauben zu leben. In der Landjugend kann man sich so verwirklichen, wie man ist.“

2008 im Alter von 21 Jahren tritt Stadlmayr ins Spätberufenenseminar St. Matthias in Wolftrathausen ein, holt das Abitur nach und wird mit dem Beginn des Theologiestudiums 2012 Priesteramtskandidat für die Diözese. Im September begann sein Pastoralpraktikum in der Pfarreiengemeinschaft Dillingen, 2018 findet die Diakonenweihe statt und im Juni 2019 folgt schließlich die Priesterweihe – wenn alles gut geht.

Dann ist der Sandizeller nach über zehn Jahren Vorbereitungsweg Priester. „Ich habe keine Angst, aber Respekt vor den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen. Aber die Freude überwiegt. Die innere Zufriedenheit darüber, dass es auf das Ziel eines langen Wegs zugeht.“

Ob im Beruf oder auch im Ehrenamt, Stadlmayr möchte seine Kraft und seine Fähigkeiten dafür einsetzen, den Menschen den christlichen Glauben zu vermitteln. „Bei der Landjugend habe ich gemerkt, dass Menschen generell sehr verschieden sind. Die Mitglieder sind so bunt, aber letzten Endes kann man doch alle unter dem Namen KLJB vereinen.“ Der Verband, findet der Seminarist, sei nicht auf einen Punkt fokussiert, sondern habe einen erweiterten Blick. „Diesen weiten Blick möchte ich in meinem zukünftigen priesterlichen Leben auch beachten. Und jedem Menschen Gott näherbringen“, sagt Florian Stadlmayr.

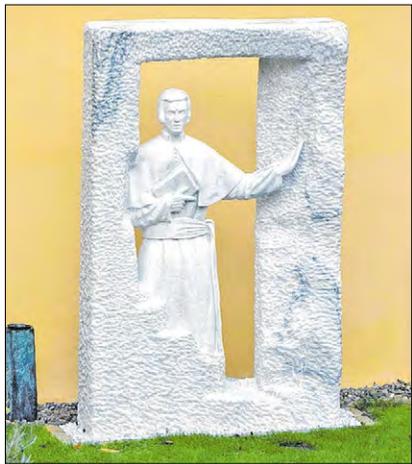
Eva Djakowski

**Berufung**

**ROGGENBURG** – Zwar ist der heilige Norbert in der Roggenburger Klosterkirche seit langem schon im Fresko vertreten. Seit kurzem steht der Ordensgründer nun auch als Skulptur in der Abtei der Prämonstratenser – im nur den Chorherren zugänglichen Innenhof. Mit einnehmender Geste scheint er im Begriff, aus dem offenen Tor herzutreten und auf den Betrachter zugehen zu wollen.

Die Skulptur, meint Pater Roman Löschinger als Provisor des Klosters, könne nun ein wenig Leben in die sonst etwas kühle Leere des Klosterhofs bringen. In der Rechten hält sie ein Buch – die Ordensregel des heiligen Benedikt vielleicht oder auch eine Sammlung mit Predigttexten oder gar die Bibel. Jedenfalls haben Roggenburgs Prämonstratenser jetzt einen Blickfang, wenn sie an milden Sommerabenden zum Tagesschluss noch mal unter freiem Himmel im Hof zusammenkommen.

Genau so hatten es sich die Stifter der Skulptur Elfriede und Siegfried Denzel aus Wertingen im Landkreis Dillingen vorgestellt. „Die Chorherren hatten auf ihrem Umgang ständig nur den Blick in einen leeren Innenhof“, erzählt Denzel. Da wollte er Abhilfe schaffen. Wie der Aufstellungsort in dieser Weise vorbestimmt war, konnte auch kein Zweifel über das Material der Skulptur aufkom-



## STIFTUNG

# St. Norbert für den Innenhof

Heiliger aus weißem Marmor erinnert an Farbe des Prämonstratenser-Habits

men. Schneeweißer Marmor musste es sein – wie die Farbe des Chorherrenornats.

Aber auch auf Jesus beruft sich Denzel, von dem Matthäus im 17. Kapitel berichtet: „Und er ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.“ Der heute 86 Jahre alte Sägewerksbesitzer Denzel hat den schneeweißen, dreieinhalb Tonnen schweren Block im Südtiroler Marmordorf Laas erworben. Die Skulptur mit den Maßen 2,90 auf 1,60 Meter hat der Bildhauer und Mitarbeiter der Passauer Dombauhütte Reinhard Mader aus Tittling in Niederbayern aus dem Stein geschlagen.

Ein ganzes Jahr hat er für seine Arbeit benötigt, hat Gipsmodelle angefertigt im Maßstab eins zu fünf, eins zu zehn und in Originalgröße. Der weiße Laaser Marmor stellte eine Herausforderung dar, sagt er, weil er keine Fehler duldet. Ankleben einzelner Splitter lasse er nicht zu, weil die Schadstelle immer sichtbar bleibe. Soeben hat Mader einen zwei Meter hohen Karabinerhaken in Stein gehauen, wie ihn Kletterer verwenden. Im Frühjahr wird er in 2000 Metern Höhe in den Dolomiten einem Skulpturenpark eingefügt.

Dass die Denzel-Stiftung das Kloster Roggenburg bedacht hat, hängt mit der Familiengeschichte zusammen. Siegfried Denzel wurde in Silheim nördlich von Pfaffenhofen an der Roth geboren. „Schon in der Kindheit waren wir mit der Mutter immer wieder im damals noch weithin zerstörten Kloster“, erzählt er. Er habe dann den Wiederaufbau der Anlage, die Wiedergründung der Klostersgemeinschaft und die erfolg-



▲ Großes Bild: Übergabe der Norbertskulptur mit (von links): Prior P. Stefan Kling, Provisor P. Roman Löschinger, Künstler Reinhard Mader mit Ehefrau, Stifterehepaar Siegfried und Elfriede Denzel und Altprior P. Rainer Rommens. Kleines Bild: Gesamtansicht der gestifteten Norbertskulptur. Fotos: Ranft

reiche Arbeit der Patres in den vergangenen 35 Jahren ständig verfolgt und begleitet.

## Neues Projekt

Nun plant die Stiftung ein neues umfangreiches Projekt, das dann der Öffentlichkeit dienen soll. Mit Schwerpunkt im Landkreis Dillingen werden an den neu entstandenen Radwegen sieben Wegkapellen errichtet. Dem Wegenetz gaben in früherer Zeit religiöse Zeichen Maß und Orientierung. Diese geistliche Kartierung war Anregung für das Projekt „sieben Kapellen“. An ausgewählten Orten soll an Radwegen ein neues Zeichensystem entstehen,

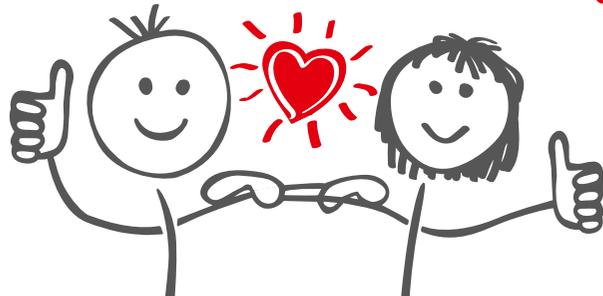
das den Radler zum Halten, Rasten und zur Besinnung einlädt, zugleich Schutz bietet. Die Zahl „sieben“ ist in der christlichen Tradition vielfach belegt mit Tugenden, Geistesgaben, Schöpfungstagen, dem Buch mit sieben Siegeln und soll inhaltliche Anregungen geben. Die sieben Kapellen sollen eine Landmarke setzen und ein architektonisches Zeichen in der Landschaft bilden, das die Tradition des Kapellenbaus weiterentwickelt.

Da die Stiftung aus einem Holzbetrieb entstanden ist, werden die Kapellen aus Holz errichtet. Jede Kapelle erhält ihren eigenen Architekten. Sie kommen aus Friedberg, Betzigau, Mering, Augsburg, Frankfurt, Berlin und London. Gerrit-R. Ranft

## Sport- und Spirit-Tag für Männer

**WEISSENHORN** – Einen Sport- und Spirit-Tag gibt es am Samstag, 17. Februar, von 9 bis 17 Uhr in St. Claret, Claretinerstraße 3, in Weissenhorn. An dem Samstag erwarten den Teilnehmer eine fachkundige, sporttherapeutische Anleitung zu Bewegung und Entspannung sowie spirituelle Impulse zum Entdecken innerer Kraftquellen. Besondere sportliche Leistungsfähigkeit wird nicht vorausgesetzt. Kosten: 30 Euro. Anmeldung bei der katholischen Männerseelsorge unter Telefon 0821/31 66-21 31.

**Gemeinsam für Menschen in Not.**



**...weil das Miteinander zählt.**

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

## Studientag für Kirchenmusiker

**AUGSBURG** – Ein Studientag für hauptberufliche Kirchenmusiker wird vom Amt für Kirchenmusik am Montag, 26. Februar, von 10 bis 16 im Haus St. Ulrich angeboten. Thema ist „Kirchenmusikalisches Management und Organisationsentwicklung“. Referent Frank Hönndgen, Chordirektor und künstlerischer Leiter der Kirchenmusik an der Jesuiten- und Hofkirche St. Michael zeigt Wege, wie man seinen Beruf effizienter und auch entspannter gestalten kann. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-64 01.



## Zum Geburtstag

75.

**Margarete Baumeister** (Hafenhofen) nachträglich am 2.1. zum 81., **Frida Lang** (Ritzisried) am 19.1. zum 91., **Johanna Ott** (Messhofen) am 11.1. zum 81., alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. **Wilhelm Schlemmer** (Affalterbach) am 19.1. zum 94., **Wendelin Stadtmüller** (Hochgreut-Betzgau) am 16.1.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut-Betzgau gratuliert herzlich und wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen. **Lorenz Uhl** (Bibertal-Ertlshofen) nachträglich am 10.1. zum 88.

85.

**Pius Müller** (Bobingen) nachträglich am 5.1., **Alois Schuster** (Eppishausen) am 15.1.

80.

**Marianne Hauptshofer** (Weinried) am 17.1., **Isolde Schempp** (Weinried) nachträglich am 10.1., **Hilde Wittmayr** (Weilach) nachträglich am 31.12.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## BALLNACHT

### Nostalgisches Tanzvergnügen

KAISHEIM – Ein Nostalgieball mit dem Hürbener Ballorchester unter Leitung von Uwe Rachhut findet am Samstag, 27. Januar, um 20 Uhr im Gasthof Thaddäus in Kaisheim statt. Der Eintritt kostet 30 Euro. Kartenreservierung unter Telefon 090 99/9 66 57 66.

**Josef Winter** (Oberschönbach) am 16.1., **Andreas Zech** (Mörge) am 16.1.

70.

**Maria Magdalena Hampp** (Unterroth) am 17.1., **Anna Henkel** (Mittelneufnach) am 15.1., **Willibald Sailer** (Dünzelbach) nachträglich am 6.1.; herzliche Glückwünsche von der Familie.

## Hochzeitsjubiläum

70.



**Hedwig und Rudolf Armbruster** (Augsburg) am 18.1.; die drei Kinder mit Familien gratulieren herzlich zum Hochzeitstag und wünschen weiterhin Gottes Segen.

50.

**Katharina und Leopold Mayr** (Huglfing) am 13.1.

## OASENTAG

### Zeit, um loszulassen

OBERSCHÖNENFELD – Einen Oasentag bietet die Abtei Oberschönenfeld am Samstag, 10. Februar, von 10 bis 16 Uhr an. Die Leitung hat Schwester Dorothea Körper. Die Kosten für Mittagessen, Kaffee und Kuchen betragen 20 Euro. Anmeldung: Telefon 082 38/96 25 - 27.

## Foto-Aktion



▲ Benedikt Mack wurde von Pfarrer Martin Maurer in Dinkelsbühl getauft.  
Foto: privat

„Unser Sohn Benedikt wurde am 30. Oktober 2016 in Dinkelsbühl geboren und am Sonntag, 8. Januar 2017 (Taufe des Herrn), von Stadtpfarrer Martin Maurer während des Gottesdienstes getauft“, schreibt Andreas Mack aus Dinkelsbühl: „Die Namenswahl war für uns von besonderer Bedeutung: Einerseits, da wir die Geburt unseres Sohnes wahrhaft als Segen (lat. benedicere: segnen) empfinden, andererseits aus Achtung vor dem emeritierten Pontifex mit gleichem Namen, dessen Texte sowohl unseren Traugottesdienst als auch die Taufe des kleinen Benedikt begleitet haben.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will,



kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## FÜR JUNGEN

### Karwoche im Kloster Andechs

ANDECHS – Zum Karwochenkurs im Kloster Andechs lädt das Offene Seminar vom 24. bis 28. März Jungen und junge Männer ein im Alter von 14 bis 20 Jahren. Kursleiter sind Domvikar Albert Wolf und Gemeindeferent Benjamin Ehrlich. Die Teilnehmer setzen sich mit dem Leben, Leiden, der Auferstehung und Verherrlichung Christi auseinander. Sie lernen die Ordensgemeinschaft kennen und gestalten zusammen die Freizeit.

Anmeldung: bis 5. März, Telefon 083 21/67 39 - 30,  
[www.offenes-seminar.de](http://www.offenes-seminar.de).

## FORTBILDUNG

### Musik mit Kindern im Gottesdienst

ROGGENBURG – Einen Kurs zum Musizieren mit Kindern im Gottesdienst bietet das Amt für Kirchenmusik vom 16. bis 17. März im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg an. Referent ist der Musikpädagoge und Komponist Peter F. Schneider. Das Angebot richtet sich an Kirchenmusiker, Kirchenchorleiter sowie Grundschul-, Religions- und Musiklehrer der ersten bis sechsten Jahrgangsstufen.

Anmeldung: bis 8. März, Telefon 08 21/31 66 - 64 01, E-Mail: [kirchenmusik@bistum-augsburg.de](mailto:kirchenmusik@bistum-augsburg.de).

**AUGSBURG – Silhouettenlotto, Gänsespiel und Blumenfirt – die Sonderausstellung „Kleine Welten“, die bis 4. Februar im Augsburger Maximilian-Museum zu sehen ist, zeigt mehr als „nur“ historisches Spielzeug aus drei Jahrhunderten. Der Besucher lernt auch längst vergessene Spiele und Spiel-Accessoires kennen, dazu Puppenkleidung und -mobiliar von anno dazumal, die sich an Geschmack und Mode der „Großen“ anlehnten.**

Den Weg zur Ausstellung säumt ein Schrank, der ein komplettes Puppenhaus vom Ende des 19. Jahrhunderts beherbergt. Parkanlage, Treppenhaus, Küche, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, Salon – auf vier Etagen ist ein Herrenhaus in miniature in entzückender Feinarbeit zu bewundern.

Das älteste Exponat, ein Kupferstich mit der Abbildung eines Katz- und Mausspiels, stammt aus dem 17. Jahrhundert, chronologisch dicht gefolgt von einem Mini-Kriegsschiff aus Zinn, gegossen um 1780 in Nürnberg. Es stammt aus der Sammlung des Antiquars und Verlegers Albert Fidelis Butsch (1839 bis 1917).

## Glücksspiele

Wie vermutlich der Lilliput-Zweimaster sind auch andere Ausstellungsstücke, etwa der „Blumenfirt“, nicht zum Spielen oder zumindest nicht für Kinderhände gedacht. Das venezianische Glücksspiel „Gioco della Fortezza“ aus der Zeit Casanovas erleichterte sicherlich so manchen Geldbeutel. Auch das große Spielbrett aus Venedig aus ebendieser Zeit, ein Blickfang und „Table de Roulette“, war für die Abendunterhaltung gedacht und kam sicherlich manchen teuer.

Fast zu schade zum Spielen sind die wunderschön verzierten Puppen-Teetassen aus Meißener Porzellan aus dem 19. Jahrhundert und

## MAXIMILIAN-MUSEUM

# Spielzeug von anno dazumal

Ausstellung „Kleine Welten“ entführt in Kinderzimmer früherer Zeiten



◀ Die Puppe trägt das Kleid einer Augsburger Bürgersfrau aus der Zeit um 1760/70. Besonders kostbar ist die aus Goldfäden gearbeitete Bockelhaube.

Fotos: Knauer

der fantastisch ausgestafferte Pariser Hutladen von 1910. Er konnte – etwa zur Landpartie – sogar in einem Kasten transportiert werden. Aus echtem Hermelin ist die Klein-Stola für die Puppe, aus Leder sind die passenden Puppenhandschuhe, und auch der Pelzmuff ist kein Imitat. Der Fächer dazu ist mit einer winzigen galanten Szene meisterlich bemalt, die Maske mit Federn und Spitzen bestückt.

Einige Bücher und Spiele, letztere vor allem mit Karten wie das Silhouettenlotto, haben einen pädagogischen Hintergrund, schulen Gedächtnis, Geschick, Geographie und Sprachkenntnisse. Andere nehmen Bezug auf aktuelle Themen: 1932 wurde das Brettspiel „Emil und die Detektive“ produziert, nach dem 1929 erschienenen Kinderbuch von Erich Kästner. Weitere Spiele wiederum haben einen religiösen Bezug

wie die beiden zierlichen Miniatur-Chanukka-Leuchter aus Frankfurt Ende des 19. Jahrhunderts.

Unter den ausgestellten Puppen ragen zwei heraus: Die beiden vis-à-vis platzierten Augsburger Damen, denen man ihre 250 Jahre nicht ansieht, tragen kostbare Kleider. So das beschürzte, ein wenig an Tracht erinnernde Gewand der Augsburger Bürgersfrau, die eine schicke, auffällige Bockelhaube mit eingearbeiteten Goldfäden trägt. Das rosa Seidenkleid ihres hübschen Gegenübers entspricht der französischen Mode um 1780.

Beinahe kleinkindgroß ist die Thüringer Puppe von 1840 im Schaukasten nebenan, die zu ihrem farbenfroh geblühten Kleid eine aufwendig gearbeitete Schute, den Biedermeier-Hut, ausgesucht hat.

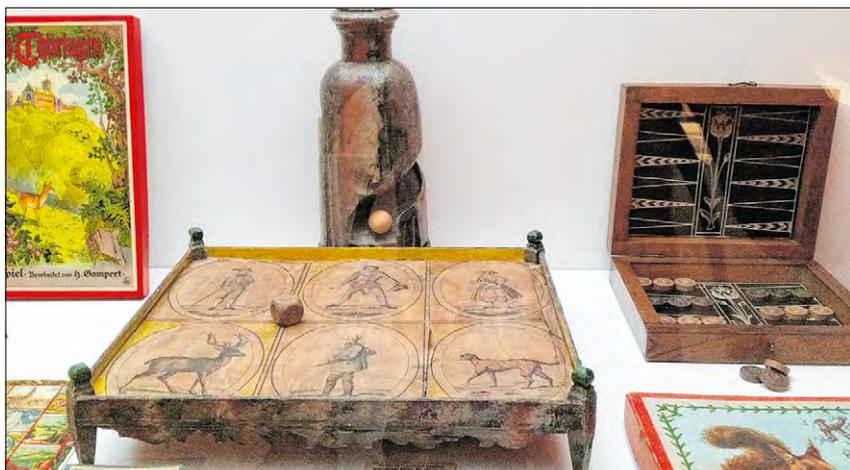
Die große, über 100 Jahre alte Augsburger Puppenküche samt Kaffeemühle in Vitrine Nummer neun verrät einiges über das Kochen von einst und ist, ausgestattet mit elektrischem Licht, Herd und Spüle, auf dem neuesten Stand ihrer Zeit. Neueren Datums sind die Plüschtiere, die sich trotz ihrer Jugend harmonisch in die älteren Exponate einfügen.

Die Ausstellung „Kleine Welten“ wird von Erwachsenen so gern besucht wie von Kindern. Für die einen ist es eine Begegnung mit Spielsachen, die sie noch aus ihrer Kindheit kennen, für die anderen ein Blick in die Vergangenheit.

Stephanie Knauer

## „Kleine Welten“

Spielzeug in alten Zeiten, bis 4. Februar, Maximilian-Museum Augsburg, Fuggerplatz 1, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



▲ Seit der Antike wurde das Turmspiel gespielt. Das oben abgebildete Exemplar entstand Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit feinem Porzellan wurde der Teetisch in der Puppenstube gedeckt. Das Service entstand um 1900, vermutlich in Frankreich.



**BINSWANGEN/ABSBERG** – Die Säkularisierung scheint unaufhaltsam, das Ordensleben nicht mehr attraktiv. Wirklich? Immer noch finden sich junge Frauen und Männer, die ihr Leben ganz in den Dienst der Kirche stellen. Die aus Binswangen (Kreis Dillingen) stammende Regina-Maria Schmalz (33) ist eine von ihnen. Im Interview spricht sie über ihren Glauben, Klischees über Orden und die Entscheidung, Dillinger Franziskanerin im fränkischen Absberg zu werden.

**Schwester Regina-Maria, wie sieht der Alltag einer modernen Ordensfrau aus?**

Der Tag beginnt mit der persönlichen Betrachtung des Tagesevangeliums und dem gemeinsamen gesungenen Morgengebet. Nach dem Frühstück fahre ich mit dem Fahrrad zum Müsighof, wo ich im Hofladen von Regens Wagner arbeite. Ich bin gelernte Gärtnerin im Gemüsebau und Kauffrau im Einzelhandel. Am Abend beten, singen wir drei Schwestern zusammen das Abendgebet und gehen in den Abendgottesdienst der Pfarrgemeinde. Nun haben wir Zeit füreinander: für Gespräch, Austausch, Erzählungen. Dann gestaltet jede ihren Abend selbst – ob mit Klavier- oder Flötenspiel, TV, PC, lesen, basteln, Fahrradfahren.

**Welche Klischees über das Ordensleben begegnen Ihnen im Alltag?**

Solche Klischees sind, dass wir den ganzen Tag nur beten, dass wir begrenzten „Ausgang“ haben, dass alle Ordensleute in einem großen Kloster mit Mauer drum herum leben – was ja bei uns in Absberg überhaupt nicht zutrifft, und bei Franziskanerinnen im Allgemeinen auch nicht der Fall ist. Der heilige Franziskus sagte: „Unser Kloster ist die Welt.“ Wir leben also „mittendrin“.

**Wie viel Modernität hat im Orden Einzug gehalten? Ordensschwestern mit Smartphone und Facebook-Account – geht das zusammen?**

Ich persönlich habe kein Smartphone, sondern ein altes Handy. Bei Facebook sind wir nur als Gemeinschaft, also – soweit ich weiß – keine von uns persönlich. Aber einige Mitschwestern haben Smartpho-

► Nicht nur im Gebet versunken: Schwester Regina-Maria arbeitet im Hofladen von Regens Wagner in Absberg.

**KLOSTERLEBEN UNATTRAKTIV?**

# „Gottes Liebe führt uns“

Junge Franziskanerin spricht über ihren Weg in den Orden

nes, einige auch eine E-Mailadresse. Ich finde, man muss ein Stück mit der Zeit gehen, auch im Kloster, um mitzukommunizieren zu können und auch über die modernen Medien ansprechbar sein. Aber alles in Maßen. Wir haben natürlich als Gemeinschaft einen Internetauftritt. Auf diese Weise haben junge Frauen schon Kontakt zu uns gefunden. Aber der persönliche Kontakt ist doch am wichtigsten. Internet ist nicht alles.

**Die Entscheidung für das Ordensleben trifft man nicht über Nacht. Wann kamen Ihnen die ersten Gedanken, dass dieser Weg Ihr Weg sein könnte?**

Die ersten Gedanken kamen wohl im Grundschulalter. Ich kann es nicht mehr datieren. Es war irgendwann da, ohne dass etwas Besonderes passiert wäre. Der Gedanke ans Kloster ließ mich nie mehr ganz los.



Der Gebetsraum im fränkischen Absberg ist schlicht gehalten.

Fotos: privat

Ich hätte mir auch vorstellen können zu heiraten. Aber immer wieder tauchte das Kloster in meinem Kopf auf. Als ich dann als junge erwachsene Frau Ordensfrauen kennenlernte, interessierte mich deren Leben und ich beschloss, mir das näher anzusehen, und knüpfte Kontakte – zuerst durch Briefe, dann persönlich. So kam eines zum anderen und ich merkte, dass das tatsächlich für mich passt.

**Woran erkannten Sie sicher, dass dies der Weg ist, den Gott für Sie bereitet hat?**

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Ich hatte kein „Aha-Berufungserlebnis“, das mir zeigte: Hierher gehöre ich! Oft ist es der Rückblick, in dem ich Gottes liebende Führung in meinem Leben erkenne. Es ist die Freude, die ich in meinem Leben spüre, die mir zeigt, dass ich hier richtig bin. Ich bin in allen Hochs und Tiefs, die es in jedem Leben gibt, glücklich. Das ist für mich ein wichtiges Zeichen, dass ich hier richtig bin.

**Zum Glauben gehören Phasen des Zweifels: Was gibt Ihnen in solchen Zeiten Halt?**

Rückblicke auf Gewesenes, der Rückblick auf Gottes Führung in meinem Leben: „Zufälle“,

die ich eben nicht als pure Zufälle, sondern als Fügungen Gottes sehe. Den Blick auf andere Ordensleute, auf die Heiligen wie den heiligen Franziskus, die auch immer wieder Zweifel hatten, aber sich immer an Gott festmachten.

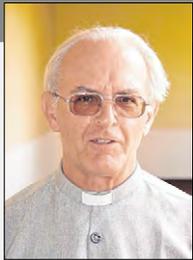
**Was würden Sie einem jungen Menschen raten, der sich ernsthaft darüber Gedanken macht, die Profess abzulegen?**

Vertrauen! Es wagen und Vertrauen haben in Gott, Vertrauen in Gottes Liebe und Führung, Vertrauen in seine barmherzige Liebe, die das Beste für uns will und uns führt. Gott enttäuscht nicht und ist treu! Ich würde dem jungen Menschen raten, sich darauf einzulassen und sich dann ernstlich zu prüfen. Es ist ein Leben, das es wert ist, gelebt zu werden. Die Nachfolge Jesu als Ordenschrist ist kein langweiliges, sondern ein überaus spannendes Leben.

**In welcher Lebenssituation würden Sie von einem Eintritt ins Kloster abraten?**

Aus meiner eigenen Erfahrung heraus kann ich sagen, dass das Ordensleben herausfordernd und bereichernd ist. Es ist ein erfüllendes Leben, doch muss jeder und jede selbst in der Stille, im Gebet herausfinden, was der eigene Weg ist. Das Ordensleben ist auf keinen Fall die Lösung, wenn man persönliche Probleme hat. Das Kloster ist kein Ort für „Weltflüchtige“.

Interview: Sascha Zimmermann



## Nachruf

### Pater Martin Schupp Angesehener Afrika-Missionar

Wäre der aus Buchloe stammende Afrikamissionar Pater Martin Schupp an seinem langjährigen Wirkungsort in Simbabwe gestorben, dann hätte der Erzbischof in der Kathedrale von Bulawayo das Requiem gefeiert. Halb Bulawayo wäre auf den Füßen gewesen, um dem ehemaligen Apostolischen Administrator, Generalvikar und Dompfarrer das letzte Geleit zu geben. Pater Martin starb nach langer Krankheit einen Tag nach seinem Diamantenen Professjubiläum. Beim Requiem in der Klosterkirche des Missionshauses St. Josef in Reimlingen würdigte Pater Provinzial Mario Muschik den Priester und Missionar, der sein Leben in den Dienst Christi und seiner Kirche gestellt hat.

Schupp wurde 1935 in Mindelheim geboren und wuchs in Buchloe auf. Nach dem Abitur bei den Maristen in Mindelheim trat er in Mönchsdeggingen bei den Missionaren von Mariannhill ein, um später in die Mission nach Afrika zu gehen. An der Universität Würzburg studierte er Philosophie und Theologie. 1962 empfing er in Würzburg die Priesterweihe und feierte in Buchloe seine Primiz.

Afrika musste freilich noch ein wenig warten, weil man den Neupriester als Präfekten in Arnsberg benötigte. Doch dann war es so weit. Er wurde nach Rhodesien im südlichen Afrika ausgesandt. Das Ende der Kolonialzeit war angebrochen. Auch für Rhodesien kamen politisch unruhige Zeiten. Dies wirkte sich auf die Seelsorge aus. Aus Rhodesien wurde Simbabwe.

Pater Martin erlebte den Umbruch hautnah mit in den verschiedenen

Missionsstationen, in denen er tätig war. Erzbischof Heinrich Karlen, ein Schweizer Mariannhiller, berief ihn 1976 zu seinem Generalvikar. Schupp wurde wegen seiner ausgleichenden, ruhigen Art von Schwarz und Weiß geschätzt. Wie angespannt die Lage war, zeigte die Ermordung von Bischof Adolf Schmitt und seiner Gefährten 1976. Missionsstationen mussten damals aufgegeben werden. Mancher Missionar musste aus Sicherheitsgründen das Land verlassen.

Welches Ansehen sich der Pater erworben hatte, zeigte seine Wahl in den Generalrat seines Ordens und die damit verbundene Berufung nach Rom. 1997 kehrte er nach Simbabwe zurück. Wieder wählten ihn die Mitbrüder zum Provinzial. Bis 2006 übte er dieses Amt aus.

Als Erzbischof Pius Ncube, der sich als Kritiker des Präsidenten Robert Mugabe immer deutlicher profiliert hatte, resignieren musste, dauerte es zwei Jahre, bis Rom einen Nachfolger ernannte. In dieser Zeit bestimmte Papst Benedikt XVI. Pater Martin zum Apostolischen Administrator der Erzdiözese Bulawayo. Zwei Jahre lang trug er die ganze Last der Verantwortung.

Diese nervenaufreibenden Jahre blieben nicht ohne gesundheitliche Folgen. Seine Erkrankung machte die Rückkehr nach Deutschland notwendig. Zunehmend pflegebedürftig, brachte Schupp seinen Lebensabend im Missionshaus in Reimlingen. Beim Requiem verlas der Provinzial Beileidschreiben des Ordensgenerals und des Erzbischofs von Bulawayo.

Ludwig Gschwind



▲ Weihbischof Florian Wörner (Mitte) feierte das Hochamt mit Dekan Werner Dippel (Zweiter von rechts) und Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal (rechts). Fotos: Hammerl

## Mit Gott angepackt

Leidlinger feierten Renovierung ihrer Kirche

**LEIDLING – Ihre Kirche „zukunfts-fähig gemacht“ haben die Leidlinger Katholiken aus Sicht von Weihbischof Florian Wörner. Er kam zum Abschluss der Außensanierung der Pfarrkirche St. Georg in Leidling (Kreis Neuburg-Schrobenhausen), um mit Dekan Werner Dippel, Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal und Diakon Andreas Buchfelder ein Hochamt zu feiern.**

Mit der Sanierung sendeten die Gläubigen die Botschaft aus, dass ihnen Gott und der Glaube wichtig sei und dass sie in dreierlei Hinsicht „groß denken“. Darunter verstand Wörner, „groß von Gott zu denken, aber auch von der eigenen Berufung“. Er riet seinen Zuhörern, „alles mit Gott anzupacken“, indem sie beispielsweise vor Entscheidungen zu ihm beteten.

Notwendig geworden war die umfangreiche, 577 000 Euro teure Sanierung, weil die Statik des Kirchendachs zu wünschen übrigließ. Die Empore musste gesperrt und die Kanzel von unten her befestigt werden. Der Dachstuhl wurde saniert, anschließend das Kirchendach und das Turmdach neu gedeckt.

Zwei der drei Glocken mussten restauriert werden, da sie Haarrisse hatten. Turm- und Giebelkreuze wurden neu vergoldet, und die Kirche bekam einen neuen Anstrich. Zudem waren Spenglerarbeiten, Fensterreparaturen sowie Putz- und Maurerarbeiten erforderlich. So mussten Gesimse ausgebessert und der Giebel an den neuen Dachstuhl angepasst werden. Spezialisten verankerten den Kirchenbau neu. Da im Zuge der Außensanierung Schäden am Stuck und Risse im Mau-

erwerk entstanden waren, wurden auch im Innenraum Reparaturarbeiten notwendig.

Das Bauvorhaben wird der kleinen Pfarrei durch einen großzügigen Zuschuss der Diözese ermöglicht, erklärt Dekan Dippel. Da vor einigen Jahren der Pfarrhof verkauft worden und der Erlös der Diözese zugeworfen war, erhielt die Pfarrei zusätzlich zu den 420 750 Euro einen Sonderzuschuss von 30 000 Euro. Der Markt Burgheim steuert 22 538 Euro Zuschuss bei, das Landratsamt 8800 Euro. Rund 95 000 Euro muss die 160 Katholiken zählende Pfarrei aus Eigenmitteln aufbringen.

„Wir sind noch auf Spenden angewiesen, um unseren Eigenanteil an der Renovierung zu stemmen“, sagt Dippel. Bereits jetzt sind rund 20 000 Euro an Spenden eingegangen. Die Bastelfrauen, örtliche Vereine, die Freiwillige Feuerwehr, der Burschenverein und die Jagdgenossenschaft haben sich mit Spenden beteiligt. Nicht zu vergessen die ehrenamtlichen Helfer, die über 600 unentgeltliche Arbeitsstunden leisteten.

Andrea Hammerl



▲ Die Kirche St. Georg bekam auch einen neuen Anstrich.

## KURS

### Gewaltfreie Kommunikation

OBERSCHÖNENFELD – Unter dem Motto „Die Sprache des Herzens lernen“ gibt Conny Pinnekamp vom 2. bis 4. Februar im Kloster Oberschönenfeld eine Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Die Teilnehmer lernen, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und Bitten zu formulieren, ohne den anderen unter Druck zu setzen.

**Anmeldung:** bis 19. Januar, Telefon 082 38/96 25 - 0.

## EXERZITIEN

### Neue Geistliche Lieder

HOHENWART – Exerziten mit Neuen Geistlichen Liedern veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) vom 9. bis 13. Februar. Die Exerzientage sind geprägt vom gemeinsamen Singen und Musizieren, von Zeiten des Schweigens und des Gesprächs. Die Leitung übernimmt Pater Norbert Becker. Die Teilnahme kostet 204 Euro.

**Anmeldung:** Telefon 084 46/92 01 - 0, [www.oase-steinerskirchen.de](http://www.oase-steinerskirchen.de).

# Sich auf Neues einlassen

## Orientierungsseminar für den Weltfreiwilligendienst

**DILLINGEN – Wer wird im August für den Weltfreiwilligendienst der Diözese Augsburg nach Chile, Peru oder Südafrika gehen? 17 Bewerber trafen sich zum Orientierungsseminar im Regens-Wagner-Tagungshaus in Dillingen. Dabei erläuterten ihnen Referentin Sonja Treffler und Vertreter der Partnervereine, was sie während des einjährigen Einsatzes in Schulen, Tagesstätten oder einem Kinderheim erwartet.**

Die Verantwortlichen wiederum hörten viel über die Motivation der jungen Männer und Frauen, von denen die meisten gerade ihr Abitur machen oder eine Berufsausbildung abschließen. Drei Stellen sind in Chile, drei in Peru und zwei in Südafrika zu besetzen. Somit ist klar, dass sich manche ein anderes Ziel suchen müssen.

Die Rückkehrer berichteten von wichtigen Erfahrungen, die sie in den vergangenen Jahren an unterschiedlichen Einsatzorten machten. Die 20-jährige Paula aus Berlin arbeitete in Chile und fragte die Neuen während einer Gruppenarbeit, was sie sich unter Helfen vorstellen: „Ihr spricht kein Spanisch. Warum sollen die sich bemühen, euch das beizubringen?“ Die gleichaltrige Theresa Günther aus Waltenhofen, die mit Paula in Chile körperlich und geistig behinderte Menschen betreute, gab nach einer ausgiebigen Diskussion die Antwort: „Auch ihr seid erst einmal hilfsbedürftig, aber in der Lage zu lernen, anzupacken. Es geht um Kulturen, die sich begegnen und aufeinander einlassen.“

Florian Weinmann aus Peißenberg wies darauf hin, dass sich jeder vorher darüber klar sein muss, dass

er nicht jedem der sozial benachteiligten Menschen helfen kann und die Distanz wahren muss, denn: „Wenn es mir schlecht geht, kann ich nicht für andere da sein.“ Die Jugendlichen sammeln zwar über Förderkreise in ihren Familien und bei Freunden Spenden und werben für das Projekt. Die Organisation übernimmt jedoch die anfallenden Kosten für den Einsatz. Ausflüge in ihrer Freizeit sind selbst zu bezahlen.

Deshalb ist für die 19-jährige Katja Holler aus Katzwang wichtig, darüber zu sprechen, dass neben dem Einsatz auch ein „kostengünstiger Urlaub, in dem man Land und Leute kennenlernt“ möglich ist. Kathrin Lammel aus Sonthofen und Lea Kaiser aus Oberottmarshausen haben in Peru in Gastfamilien gewohnt. Die Neuen fragten nach dem Essen im fremden Land. Kathrin und Lea rieten, zumindest alles zu probieren. Wenn es dann wirklich nicht schmecke, sei das in Ordnung.

Alle sechs sind froh, dieses Jahr investiert zu haben, auf das sie gut vorbereitet waren durch zahlreiche Treffen und Seminare. Gerne hätten einige von ihnen den Aufenthalt verlängert, was jedoch nicht möglich ist. Lea war sich mit den anderen einig, dass sie auf den Aufenthalt viel besser vorbereitet waren als aufs Heimkommen. Da hat sich Katja erst eingesperrt und nutzlos gefühlt.

Paula beschreibt ihr Gefühl als Liebeskummer. „In Chile war immer jemand, der kuscheln wollte.“ Florian fand es komisch, nach dieser erlebnisreichen Zeit für ihn langweilige Geschichten zu hören. Paula stimmt zu: „Man unterhält sich hier oft über so belanglose Dinge.“

Brigitte Bunk



▲ Im Schreibgespräch, das ohne ein Wort zu wechseln durchgeführt wurde, kamen viele Gedanken auf, die anschließend in der Diskussion vertieft wurden. Foto: Bunk



▲ Die Kirchenchöre aus Sinning und Unterhausen sowie die Klangwellen aus Oberhausen gestalteten mit der modernen *Missa brevis* von Jacob de Haan einen furiosen Abschluss-Konzertgottesdienst für das Jahr der Kirchenmusik. Foto: Hammerl

# Jahr der Kirchenmusik

## Alle finden: „Das schreit nach Wiederholung“

**SINNING (ah) – So manches Mal hätten den Sängern große Fragezeichen in den Augen gestanden, verriet Chorleiterin Margit Habermayr in ihrer kurzen Ansprache nach dem Silvestergottesdienst, den die drei Chöre der Pfarreiengemeinschaft Sinning mit der „Missa brevis“ des zeitgenössischen Komponisten Jacob de Haan bravourös und vor allem gemeinsam mitgestaltet hatten.**

Aber dank großer Singbegeisterung aller sei das Konzert möglich geworden. „Dafür mussten wir drei Chorleiter mit unterschiedlich gelagerten Chören irgendwie zusammenbringen“, sagte Habermayr, 60 Sänger standen oben auf beiden Emporen verteilt und bildeten einen beachtlichen Klangkörper, der von Bläsern auf der oberen Empore unterstützt wurde.

Mit dem gemeinsamen Konzert und der „Missa brevis“ fand das Jahr der Kirchenmusik der PG Sinning ein furioses Ende. Vor eineinhalb Jahren war Habermayr, die den Kirchenchor Unterhausen leitet, auf die Idee gekommen, ein solches Jahr der Kirchenmusik auszurufen. „Das ist langsam gewachsen, erzählt sie, „am Anfang stand die Idee, mit allen drei Chören etwas gemeinsam zu machen“. Bei Pfarrer Serge Senzedi stieß sie damit auf offene Ohren. Nachdem er ihr Anliegen im Pastoralrat vorgebracht hatte, setzten sich die drei Chorleiter und Organisten zusammen. „Ein Treffen, und es ist gestanden“, erinnert sich die engagierte Ehrenamtliche. Sie hatte sich sehr gefreut, dass in dem Gremium mit den Chorleitern Susanne

Schimmel und Dietmar Jansen aus Oberhausen und Sinning sowie den Organisten Christian Linden, Brigitte Pettmesser und Klaus Hopp-Wiel schnell klar war: „Das machen wir.“

Losgegangen war es im Januar in Unterhausen mit neuen Liedern aus dem neuen Gotteslob, verantwortet von Christian Linden. Im Fasching bot Susanne Schimmel „Kinderlieder“ in Oberhausen an, Klaus Hopp-Weil widmete sich in Sinning mit einem Projektchor der „Gregorianik“. Im April standen in Dezenacker Lieder von Kathi Stimmer-Salzeder im Fokus, ebenso wie „Renaissance“ und „Afrikanische Rhythmen“ unter Leitung von Habermayr in Unterhausen. Marienlieder, Gospel „Bach und Zeitgenossen“ sowie „Orgel und Trompete“ waren weitere Themen.

„Das schreit nach Wiederholung, kam von Sängern, Zuhörern und den Bläsern“, berichtet Habermayr. „Das ist für mich das höchste Lob.“ Dem will sie sich nicht verschließen. Auch wenn sie nun erst einmal eine schöpferische Pause brauche, kann sie sich eine Wiederholung sehr gut vorstellen. Zwar waren die Gottesdienste gut besucht und trafen auch auf jeweils unterschiedliche Zielgruppen, doch habe es etwas an der Werbung gemangelt, meint sie selbstkritisch.

Auch Dekan Werner Dippel ist sehr angetan von dem Sinninger Pilotprojekt. „Ich kann nur hoffen, dass das Kreise zieht und auch andere Pfarreiengemeinschaften oder Pfarreien animiert, es der PG Sinning gleichzutun“, kommentiert er die einmalige Initiative.



Eine  
Multimedia-  
Reportage **Wie kommt  
die Barmherzigkeit  
in die Welt?**

Über die sieben leiblichen Werke  
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes  
in der Welt sichtbar machen.

**Schauen Sie doch mal rein!**

**[www.barmherzigkeitsjahr.de](http://www.barmherzigkeitsjahr.de)**





## ERZIEHER-FORTBILDUNG

## „Wenn das Leben neu erwacht“

MEMMINGEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, veranstaltet am Montag, 5. Februar, von 14.30 bis 17.30 Uhr in Memmingen eine Fortbildung für Erzieher und Kindertagesdienstmitarbeiter. Renate Frauenknecht, Referentin im Fachbereich Pastoral in Kindertageseinrichtungen, leitet das Seminar. Veranstaltungsort ist das Pfarrheim St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2. Aufgezeigt wird, wie die Osterbotschaft für Kinder mit allen Sinnen erfahrbar gemacht werden kann. „Dabei begleiten uns Lieder, biblische Geschichten und die Gestaltung von Bodenbildern“, heißt es in der Ankündigung.

## Information/Anmeldung:

bis 26.1.: Telefon 083 31/98 43 40,  
E-Mail: [bsa-mm@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-mm@bistum-augsburg.de).

## BEGEISTERUNG WECKEN

## Anregungen für den Familiengottesdienst

KEMPTEN – Unter dem Thema „Kommt alle her, seid mit uns froh“ bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts eine Fortbildung für Ehrenamtliche, die in der Vorbereitung von Familiengottesdiensten tätig sind, an. Sie findet am Mittwoch, 31. Januar, von 18.30 bis 20 Uhr in der Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, statt. Familiengottesdienste vorzubereiten, bedeutet mehr, als Konzepte im Internet suchen. Unter der Leitung der Diplomtheologin und Referentin der Ehe- und Familienseelsorge Veronika Füllbier werden Gottesdienstvorschläge, Konzepte und Methoden vorgestellt. Aufgezeigt wird auch die wichtige Rolle von Mitmachliedern, die Stimmung in den Gottesdienst bringen und Begeisterung wecken.

## Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30,  
E-Mail: [bsa-ke@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-ke@bistum-augsburg.de).

## KEMPTENS WAHRZEICHEN

## Renovierung dauert bis 2021

Arbeiten an der Basilika St. Lorenz sind in drei Abschnitte gegliedert

**KEMPTEN (pdk) – An das Bild der eingerüsteten Basilika St. Lorenz müssen sich die Passanten gewöhnen: Die rund 6,5 Millionen Euro teure Außenrenovierung des Kemptener Wahrzeichens wird sich bis 2021 hinziehen.**

Zwar können im Winter keine Bauarbeiten erfolgen, doch wird das im November errichtete Gerüst für die Kartierung der Schäden benötigt. So erhalten die Planer bereits jetzt die notwendigen Grundlagen für die Erstellung der Ausschreibungen. „Die Renovierung würde sonst ein halbes Jahr länger dauern“, erklärt die Leiterin des Staatlichen Bauamts Kempten, Cornelia Bodenstab.

Die Arbeiten sind in drei Bauabschnitte gegliedert: 2018 wird die Turmfassade erneuert, 2019 folgt der Chorturm, und das Langhaus erhält 2020 eine „Rundumerneuerung“. Für die Statik ist Professor Karl-Georg Schütz verantwortlich, als Leiter der Restaurierungsarbeiten ist Johannes Amann eingesetzt. Mit der Sanierung der Außenanlagen sollen alle Arbeiten im Jahr 2021 abgeschlossen werden, erklärt Bodenstab.

## Stark verwittert

Zum letzten Mal wurde die Basilika vor rund 50 Jahren renoviert. Der Zahn der Zeit hat an dem Bauwerk seither massiv genagt. Die komplette Außenhülle und der Putz sind – vor allem an der Westfassade – stark verwittert. Hier und am restlichen Gebäude würden die Natursteingesimse ergänzt oder erneuert. Das alles geschehe streng nach denkmalpflegerischen Vorgaben. Das Ziegeldach werde neu gedeckt, das Blech der Vordächer bei Bedarf ersetzt. Die Bleiverglasungen der Fenster werden erneuert und zum Schluss erhalte die Basilika einen neuen Fassadenanstrich mit Mineralfarben.

Aufwendig sei auch die statische Sanierung des Gebäudes, sagt Cornelia Bodenstab. Die beiden Türme

Die Leiterin des Staatlichen Bauamts Kempten, Cornelia Bodenstab, Dekan Bernhard Ehler (rechts) und Thomas Keisinger von der Kirchenverwaltung St. Lorenz vor der Westfassade der Kemptener Basilika St. Lorenz.

Foto: Verspohl-Nitsche



driften auseinander und müssen auf zwei Ebenen mit Ankern verspannt werden. „Der Hügel, auf dem die Basilika steht, ist aufgeschüttet und bewegt sich“, erklärt sie. Auch das Dach im Langhaus und in der Sakristei drücke sich durch und müsse stabilisiert werden.

Von den insgesamt veranschlagten 6,5 Millionen Euro zahlt das Land den Löwenanteil. Nach der Säkularisation ging die Fürstabtei Kempten 1802/03 in den Besitz des Freistaats Bayern über – mittlerweile ist sie zwar wieder Eigentum der Kirchenstiftung von St. Lorenz, die Baupflicht jedoch blieb beim Staat, der somit für die Kosten aufkommen muss. Zehn Prozent der Renovierung trägt die Kirche – die Diözese Augsburg übernimmt einen großen Teil davon, den Rest muss die Kirchenstiftung schultern. „Das ist für unseren Haushalt immer noch viel Geld“, betont Thomas Keisinger von der Kirchenverwaltung St. Lorenz.

Zeitgleich erfolgt die Orgelsanierung. Für die statische Sicherung der Türme müsse die Orgel im Februar für ein Jahr ausgebaut werden, damit sie keinen Schaden nehme. „Ein glückliches Zusammentreffen“, sagt Ehler. So könne der für die Renovierung der Basilika notwendige Ausbau des Instruments zu dessen Sanierung genutzt werden.

## Weiß und warmes Grau

Die Kirche wird sich nach Abschluss der Arbeiten mit einem weißen Außenanstrich und Absetzungen in warmen Grautönen perfekt ins Ensemble Residenz, Kornhaus und Stift einfügen. Viele finden sich an Markttagen seit der Neugestaltung des Hildegardplatzes vor der Basilika ein. Darüber freuen sich Ehler und Bodenstab: „Eine Kirche kann sich doch nichts Schöneres vorstellen, als dass sich die Menschen zu ihren Füßen versammeln.“

## BASCHTLEHAUS

# Karges Leben voller Arbeit

Ausstellung erzählt vom Dasein der Knechte, Mägde und Landarbeiter

**EBENHOFEN** – „Knechte, Mägde, Landarbeiter“ heißt eine Sonderausstellung, die derzeit im Hirten- und Heimatmuseum Baschtlehaus in Ebenhofen gezeigt wird. Initiator Heinrich Maul hat viel Wissenswertes über das harte Dasein der bäuerlichen Arbeitskräfte des 19. und 20. Jahrhunderts zusammengetragen.

Die Ausstellung beleuchtet den schweren Alltag, den diese schweigende, aber zahlenmäßig große Arbeiterklasse nicht nur in Ebenhofen und Umgebung bewältigte. Bilder und Texte beleuchten die rechtliche Situation der Knechte, Mägde und Landarbeiter, ihre Sitten und Gebräuche, ihre Freizeitgestaltung sowie ihre Träume und ihre – überaus engen – Perspektiven.

## Minimaler Lohn

Obwohl Anfang des 19. Jahrhunderts zwischen 80 und 90 Prozent der Bevölkerung auf dem Land lebten und in der Landwirtschaft arbeiteten, ist aus dieser Zeit wenig schriftlich überliefert. Maul trug die Dokumente und Bilder für die Ausstellung bis aus der Staatsbibliothek in München zusammen. Sie belegen, dass die betroffenen Menschen oft unter kläglichen Bedingungen arbeiten mussten. Häufig schufteten sie für einen minimalen Lohn oder gar nur für einen einfachen Platz zum Schlafen und eine magere Tagesmahlzeit.

Die ersten Dienstbotenverordnungen für die Rechte und Pflichten des Gesindes wurden um 1500 erlassen. In einem Auszug aus einer solchen Ordnung aus dem Jahr 1877 können die mit einem Dienstvertrag



▲ Heinrich Maul hat im Hirten- und Heimatmuseum Baschtlehaus in Ebenhofen eine Ausstellung über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Knechte, Mägde und Landarbeiter zusammengestellt. Fotos: Klimm

zusammenhängenden Rechtsverhältnisse nachgelesen werden: Die Frauen standen in einem Unterordnungsverhältnis mit noch weniger Rechten als die Knechte. Sie erhielten auch weniger Lohn.

Sehr wichtig war einst das Dienstbotenbuch, in dem alle Arbeitsverhältnisse dokumentiert wurden. Es war bei jedem Stellungswechsel vorzulegen.

## Stichtag Lichtmess

Die Ausstellung zeigt anhand von Bildern auch, wie Feste sowie für das Gesinde wichtige Feiertage wie Erntedank oder Mariä Lichtmess begangen wurden. Am 2. Februar endete für Dienstboten auf dem Land das Arbeitsjahr. Der Tag des Dienstbotenwechsels bescherte den Knechten und Mägden

einige freie Tage, die man „Schlenkeltage“ nannte.

Zahlreiche Bilder zeugen von den karglichen Lebensumständen. Mitunter kam es auch vor, dass Jungmägde durch Übergriffe des Hausherrn schwanger wurden. Die Ausstellung erzählt in diesem Zusammenhang auch von sogenannten Engelmacherinnen, die illegal Schwangerschaftsabbrüche vornahmten. Darüber hinaus sind viele Bilder aus der Zeit der beginnenden Mechanisierung in der Landwirtschaft zu sehen, die die Arbeit der Landbevölkerung erleichterte, aber letztlich auch das bäuerliche Gesinde ersetzte. Rosemarie Klimm

### Information:

Die Ausstellung läuft noch bis Oktober. Sie ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

## KUNSTHALLE

## Mitmachausstellung rund ums Glück

**KEMPTEN** – Was ist Glück? Die Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, widmet sich dieser Frage mit einer neuen Mitmachausstellung für Jung und Alt. Sie kann ab 13. Januar bis 11. März besucht werden und bietet viele Stationen zum Entdecken und Staunen. Die Ausstellung ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr (in den Ferien von 14 bis 18 Uhr) sowie samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet fünf Euro.

## AUGSBURGER PHILHARMONIKER

## Neujahrskonzert im Festspielhaus

**FÜSSEN** – Dem symphonischen Jazz, dem klassischen Musical und der amerikanischen Oper des frühen 20. Jahrhunderts ist das Neujahrskonzert der Augsburger Philharmoniker gewidmet, das am Samstag, 13. Januar, um 19.30 Uhr im Festspielhaus Füssen stattfindet. Auch Solisten des Opernensembles des Theaters Augsburg wirken mit. Unter dem Titel „Got the Rhythm“ erklingen unter anderem Werke von Leonard Bernstein und Duke Ellington. Information/Karten (ab 15 Euro): [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de).

## THERAPIEPROGRAMM

## KJF erhält Auto für „Mama hat Krebs“

**SCHEIDEGG (kjf)** – Die Fachklinik Prinzregent Luitpold der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) freut sich über ein Auto im Wert von rund 10.000 Euro, das von der PSD Bank München gespendet wurde. Das Fahrzeug wird für das Therapieprogramm „Mama hat Krebs“ eingesetzt. Mit der Kombinations-Reha sind Mutter und Kind zur gleichen Zeit zur Rehabilitation in Scheidegg. Die Behandlung der Mutter erfolgt in der Paracelsus-Klinik. Das Kind erhält seine Behandlung in der KJF-Fachklinik Prinzregent Luitpold, einer spezialisierten Rehaklinik für Kinder und Jugendliche. Die Behandlungsschwerpunkte dort liegen bei psychosomatischen Erkrankungen, ADS/ADHS, Diabetes mellitus, Asthma, Adipositas sowie Kopfschmerzen und Migräne. Mit dem Auto können Besuchsfahrten zwischen den Kliniken gemacht werden. Mütter und Kinder können aber auch Ausflüge unternehmen.



▲ Das Foto links stammt von 1912 und zeigt eine Bäuerin und eine Jungmagd beim Nachrechnen. Das Gemälde rechts zeigt einen Tagelöhner nach getaner Arbeit. Seine Frau nimmt den Lohn entgegen. (L. Lhermitte, 1882).

## VERSCHIEDENE GRUPPEN

**Ewige Anbetung  
in St. Verena**

FISCHEN (pdk) – Die Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer lädt am Mittwoch, 17. Januar, zur ewigen Anbetung in die Pfarrkirche St. Verena in Fischen ein. Aussetzung des Allerheiligsten ist um 16 Uhr. Um 16.30 Uhr schließt sich das Rosenkranzgebet an. Im halbstündigen Rhythmus gestalten danach verschiedene Gruppen Gebetsstunden: Um 17 Uhr ist der Altenhelferkreis an der Reihe, um 17.30 Uhr folgt der Katholische Frauenbund, um 18 Uhr die Schönstatt-Bewegung und um 18.30 Uhr der Pfarrgemeinderat. Die Schlussandacht mit eucharistischem Segen beginnt um 19 Uhr. Der Abend endet mit der Feier der Heiligen Messe um 19.30 Uhr.

## FÜNF TENÖRE

**Die Welt der  
italienischen Oper**

FÜSSEN – Im Festspielhaus Füssen findet am Freitag, 19. Januar, um 20 Uhr die „Nacht der fünf Tenöre“ statt. Stoyan Daskalov, Luigi Frattola, Cristiano Olivieri, Vincenzo Sanso und Orfeo Zanetti entführen in die Welt der italienischen Oper. Info: [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de).

## 9. FEBRUAR

**„Jazz 'n' more“ im  
Kulturhaus Silvia**

MARKTOBERDORF – Das Ulmer Quartett „Jazz n' more“ ist am Freitag, 9. Februar, um 19.30 Uhr im Kulturhaus Silvia, Am Wildbann 1, in Marktoberdorf zu erleben. Der Eintritt zu dem Abend mit Sekt-Empfang und kleinen kulinarischen Überraschungen im Anschluss kostet 28 Euro. Die Abendkasse öffnet um 19 Uhr. Anmeldung: Telefon 08342/897436, E-Mail: [info@kulturhausilvia.de](mailto:info@kulturhausilvia.de).

## „SOLOPIANO REVIVAL“

**Klavierabend  
mit Kevin Kenner**

KEMPTEN – In der Reihe „Solopiano Revival 2“ gastiert am Montag, 22. Januar, um 20 Uhr der kalifornische Pianist Kevin Kenner im Stadttheater Kempten. Es erklingen Werke von Schubert und Chopin. Der Eintritt kostet 19 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf beim AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

**100 kleine und große Könige in St. Stephan**

MINDELHEIM – In den ersten Tagen des neuen Jahres waren in der Mindelheimer Pfarrei St. Stephan rund 100 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen als Sternsinger unterwegs. Organisiert und begleitet hatten die Aktion Pfarrgemeinderätin Elisabeth Beggel und Gemeindeferentin Christina Kohler. Ausgerüstet mit königlichen Gewändern, Kreide, Weihrauch und Stern machten sich die Sternsinger auf den Weg, um den Mindelheimern den Segen Gottes zuzusprechen. Zudem sammelten sie Geld für Kinder in Not. Dabei kamen bis 6. Januar 22.244,44 Euro zusammen. Die Sternsingeraktion ist das weltweit größte Hilfsprojekt, bei dem sich Kinder für Kinder engagieren. So wird das gesammelte Geld über das Kindermissionswerk für das diesjährige Beispielprojekt zur Bekämpfung von Kinderarbeit in Indien und darüber hinaus für mehr als 3000 Kinderhilfsprojekte in der ganzen Welt verwendet.

Foto: Tobias Hartmann

## FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

**Jodlerkurse in den Bergen**

Loni Kuisle verbindet Naturerlebnis und Sangesfreude

**BAD OBERDORF – Für alle, die gern singen und in den Allgäuer Bergen wandern, bietet Loni Kuisle aus Bad Oberdorf 2018 Jodlerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Damit neben erfahrenen Berggängern auch weniger Geübte teilnehmen können gibt es verschiedene Kursvarianten.**

Die Kurse dauern jeweils sieben bis acht Stunden (reine Gehzeit etwa 2,5 Stunden) und beginnen mit Einsing- und Atemübungen. An ausgesuchten Plätzen üben die Teilnehmer den Umgang mit den Ur-lauten. Nach einer Einkehr in einer Sennalpe, erklingen die erlernten Jodler und Lieder über die Berge.

„Wir gehen bei jeder Witterung“, erklärt Kuisle. Voraussetzung für die Teilnahme seien aber gute Kleidung, festes Schuhwerk und Trittsicherheit. Ausgangspunkt für einen der Tageskurse ist Gunzesried/Oberallgäu. Treffpunkt: Parkplatz

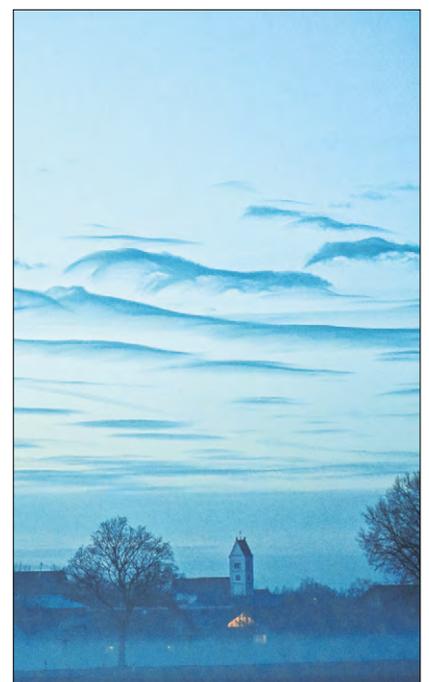
Reute, 9.45 Uhr (Rückkehr gegen 18 Uhr). Termine: 26. Mai, 9. Juni, 7. und 21. Juli, 11. August, 8., 22. und 29. September sowie 6. Oktober. Der Weg ist steil und steinig, keine Teerstraße (Trittsicherheit erforderlich).

Der andere Tageskurs startet in Freundpolz/Oberallgäu. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz unterhalb der Pension Bergblick. Termine: 23. Juni, 28. Juli, 25. August und 15. September. Leichter Höhenweg (1000 Meter).

Alle Termine sind voneinander unabhängig. Weitere auf Anfrage. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eventuelle Übernachtungen müssen selbst gebucht werden.

**Information/Anmeldung:**

Loni Kuisle, E-Mail: [loni.kuisle@gmx.de](mailto:loni.kuisle@gmx.de). Anmeldeschluss für die Jodlerkurse ist jeweils eine Woche vor Kursbeginn.



**Wellen** oder Wolken? Vor Frechenrieden zeigten sich am abendlichen Winterhimmel seltene Formationen. Die Kirche St. Gordian und Epimach schien so für kurze Zeit eingebettet in ein Wellenmeer. Unser Fotograf hat im richtigen Moment auf den Auslöser gedrückt.

Foto: Dieboldler



## Für Bedürftige musiziert

OTTOBEUREN (jd) – Zum besonderen Erlebnis für die Besucher der Weihnachtsskrippe in der Ottobeurer Benediktinerabtei wurde das Krippensingen des Cantus-Firmus-Chors. Pater Maurus Mayer hatte ihn einst gegründet, heute wird er von Bastian Balthasar Bruckner geleitet. Chorvorsitzender Markus Orf erinnerte an die Spenden des Vorjahres, die den Benediktinern in Ottobeurens italienischer Partnerstadt Norcia zuflossen. Die Stadt war 2016 von einem Erdbeben verwüstet worden. Diesmal unterstützt der Chor mit den Spenden aus dem Krippensingen den neuen Ottobeurer Sozialladen „Auf anander zua gau“, der Bedürftigen im Ort hilft. *Foto: Dieboldler*

### MIT „EVERLASTING JOY“

## „Holiness-Abend“ in St. Anton

KEMPTEN – Die Kemptener Pfarrei St. Anton lädt am Samstag, 20. Januar, um 19 Uhr zum „Holiness-Abend“ in die Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, ein. Musikalisch gestaltet wird der Abend von der Gruppe „Everlasting Joy“. Beginn ist um 19 Uhr mit der Heiligen Messe, gehalten von Gastpater Pater Gabriel Hüber Fluhm. Anschließend ist von 20.30 bis 22 Uhr Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit bei verschiedenen Priestern. Info: [www.everlasting-joy.de](http://www.everlasting-joy.de).

### KAFFEEKRÄNZCHEN

## Traditionstermin der Frauen im Fasching

WESTERHEIM (ey) – Der Katholische Frauenbund Westerheim steht in den Startlöchern für die „Fasnetzeit“. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannte Frauenbundkaffeekränzchen. Auch diesmal wollen die Akteurinnen mit schauspielerischem Talent und Witz überraschen. Die Westerheimer Zigeunermusikanten sind wieder mit von der Partie. Das Kaffeekränzchen findet am Samstag, 3. Februar, in der Festhalle Westerheim statt. Beginn ist um 14 Uhr (Einlass 13.30 Uhr).

### SCHWABENAKADEMIE

## Preise für junge Autoren

„Irseer Pegasus“ für Schriftsteller aus Frankfurt und Österreich

IRSEE – Das Autorentreffen „Irseer Pegasus“ ist mit der Verleihung der gleichnamigen Literaturpreise erfolgreich zu Ende gegangen. Den mit 2000 Euro dotierten Autorenpreis des Irseer Pegasus erhielt der Österreicher Mario Schlembach für einen Auszug aus „Nebel“.

Der Roman erzählt die Geschichte eines Totengräbers – die Welt seiner Romanfiguren kennt Schlembach aus eigener Erfahrung. Einen zweiten Preis in gleicher Höhe vergab die Jury an den Lyriker Martin Piekar aus Frankfurt am Main für seinen Zyklus „Scripted

Virtuality. Zerrüttete Sonette“. In den Gedichten variiert Piekar das Motiv von Realität und Virtualität vor dem Hintergrund eines Musikfestivals. Die beiden jungen Autoren gehören zu 18 Bewerbern, die zur Teilnahme am Autorentreffen eingeladen waren.

Heuer veranstalten die Schwabenakademie und der Verband deutscher Schriftsteller in Bayern das Treffen zum 20. Mal. Die Teilnehmer diskutieren über ihre eingereichten Texte und bestimmen in einem geheimen Verfahren, wer den Autorenpreis des Irseer Pegasus erhält. Die Jury vergibt den zweiten Preis der Veranstaltung.

## Buchtipp



### Verwurzelt

„Huimat Seelehuimat“  
Erika Lindner

„Huimat Seelehuimat“ heißt ein neues Buch von Erika Lindner, das der Förderverein MundArt Allgäu vorgestellt hat. „Meine Heimat ist z’Sünthof, Seelenhuimat isch Richeba“, sagte die Autorin bei der Buchpräsentation in der Kulturwerkstatt in Sonthofen. Das 80-seitige Buch enthält Gedichte, Gedanken und Geschichten.

Historische schwarz-weiß Fotos ergänzen die Texte. Heimat und Familie sind für Erika Lindner Kernbegriffe. Die gebürtige Reichenbacherin (bei Oberstdorf) erzählt mit Humor und in tiefer Heimatverbundenheit sowohl

erlebte als auch erdachte Geschichten.

Die historischen Dialektwörter, die sie dabei immer wieder einbindet (zum Beispiel „s’Gade“ für das Elternschlafzimmer) passen gut zum Anliegen des Fördervereins MundArt Allgäu, der das Buch umsetzte. Der Verein engagiert sich für die Pflege des heimischen Dialekts und den Erhalt heimischer Traditionen.

Das Buch ist unter [www.mundart-allgaeu.de](http://www.mundart-allgaeu.de) sowie beim Allgäuer Anzeigebblatt in Immenstadt erhältlich. Es kostet 14,95 Euro. *red*



▲ Hugo Naumann (80) war mit Dorothea und Barbara Herb sowie Kilian Naumann unterwegs. *Foto: pdk*

### FÜR KINDER IN NOT

## Auch mit 80 Jahren noch ein Sternsinger

KEMPTEN – Auch in der Pfarrei St. Lorenz hatten sich die Sternsinger unter dem Motto „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“ auf den Weg gemacht. Kaplan Matthias Breimair segnete sie zuvor beim Aussendungsgottesdienst für ihre Hausbesuche in der Innenstadt. Der älteste Sternsinger beteiligte Sternsinger war der 80-jährige Hugo Naumann.

### ST. JOSEF DER ARBEITER

## Spende für neue Akustikanlage

DURACH-WEIDACH (pdk) – Dank der großzügigen Spenden der Ulrich-Gschwender-Stiftung aus Bodelsberg, dem Ehepaar Lore und Armin Walk sowie Firma Elektro Böving (beide Durach) konnte im Rahmen der Kirchensanierung von St. Josef der Arbeiter in Weidach eine neue Akustikanlage für rund 13 000 Euro installiert werden.



▲ Von links: Ulrich Gschwender, Armin und Lore Walk und Hermann Böving. *Foto: Nagelrauf*

# Gott als wärmender Lichtstrahl

## Schüler machen Patienten mit einem „Trost- und Powerbuch“ Mut und schenken Kraft

**SIGMARSZELL/WANGEN – Seit zehn Jahren gibt es im Allgäu eine besondere Unterstützung für Menschen, die im Krankenhaus liegen: das „Trost- und Powerbuch“. Entwickelt hat es eine Lehrerin mit ihren Schülern. Der Hintergrund ist ein ernster.**

Es gibt wohl kaum einen Ort, an dem man den Jahreswechsel weniger gern verbrächte: im Krankenhaus. Doch Fanny Miller hat keine Wahl. Die 67-Jährige muss wegen einer Autoimmunerkrankung im Fachklinikzentrum Wangen bleiben. „Ich sehe das Positive“, sagt sie. „Endlich lerne ich, geduldig zu sein.“ Etwa beim Lesen. Miller kann Seiten nur mühsam umblättern. Die Krankheit hat ihre Finger schwer beweglich gemacht. Doch ihre aktuelle Lektüre ist mehr als eine Übung in Feinmotorik. Das „Trost- und Powerbuch“ soll vor allem eines bieten: Aufmunterung.

Seit zehn Jahren existiert das erfolgreiche Projekt. 11 000 Exemplare wurden bisher an Krankenhäuser und Geschäfte im bayerischen und württembergischen Allgäu verteilt, gerade ist dank der Aktion „Lindau fördert“ eine neue Auflage von 5000 Stück erschienen. Patienten und Interessierte dürfen sich die Hefte ausleihen oder sie gegen eine Spende behalten, genauso wie die mit Engeln verzierten Karten und Lesezeichen.

Initiiert hat das Projekt Monika Eisele (54), die in Sigmarszell lebt.



▲ Schwester Mirja Rilling, Patientin Sigrid Thal, Buchautorin Monika Eisele und Patientin Fanny Miller (von links) stellen in den Fachkliniken in Wangen die zehnte Ausgabe des „Tröst- und Powerbuchs“ vor. Foto: KNA

An der Grundschule in Weißenberg arbeitet sie als katholische Religionslehrerin. Dort unterrichtete sie schon, als bei ihr 2005 eine lebensbedrohliche Autoimmunerkrankung diagnostiziert wurde, eine andere allerdings als bei Fanny Miller.

Eisele durchlitt große Schmerzen. Sie habe die Erfahrung gemacht, dass für den Körper optimal gesorgt wurde. „Aber für meine Seele hat mir etwas gefehlt – Zuspruch geht im hektischen Krankenhausalltag leider etwas unter.“ Sie beschloss, zu handeln. Als sie wieder einsatzfähig war, machte sie sich mit ihren Viertklässlern ans Werk. Die Kinder schrieben

ihre Lieblingsgebete und gute Wünsche auf und malten dazu Bilder. Immer wieder zeichneten sie ihre Vorstellungen eines helfenden Gottes: mal als wärmende Lichtstrahlen, mal als Wolke, aus der sich einem eine Hand entgegenstreckt.

Eisele selbst textete ein Lied an Gott. Mit Gottes Versprechen, immer da zu sein, habe sie gehadert, als sie die Schmerzen und die Chemo- und Kortisontherapien über sich ergehen lassen musste. In ihrem Lied heißt es zunächst: „Mein Gott, ich schrei zu dir.“ Und später: „Mein Gott, ich danke dir, denn du bist immer bei mir. Auch in dem finst’ren

Loch, da findest du mich doch.“ Sie habe irgendwann wieder Kraft gespürt, berichtet Eisele. „Es hat wohl was gebracht, dass ich Gott ständig gesagt habe, dass ich nicht verstehe, warum ich so leiden muss.“

Sigrid Thal muss nicht leiden. Die 47-Jährige ist wie Fanny Miller Patientin im Fachklinikzentrum, zur Reha nach einem Schlaganfall. „Ich sehe gerade zwar alles doppelt, aber Schmerzen habe ich keine.“ An dem „Powerbuch“ finde sie vor allem eines toll: „Dass es Kindern vermittelt, dass es Schicksale gibt, die außerhalb ihrer Vorstellungskraft liegen – sowohl denen, die daran mitgewirkt haben, als auch denen, die es lesen.“

Die kindliche Anmutung des Buchs spreche indes besonders alte Menschen an, fügt Schwester Mirja Rilling (68) hinzu. Die Franziskanerin arbeitet in der Krankenhausseelsorge und verteilt die „Powerbücher“. „Die betagteren Patienten sehen in den Kindern, die das erarbeitet haben, ihre Enkel. Das erfreut sie, das gibt ihnen Zuversicht.“

Fanny Miller sieht gleichfalls hoffnungsfroh voraus. Nicht, dass sie wüsste, wann sie entlassen wird. „Aber Gott wird’s mir schon sagen.“ Trost braucht sie also gar nicht. Trotzdem schätzt sie das „Powerbuch“ – für ihr Fingertraining. „Und weil ich bewundere, welche schöne Sachen Schmerz und Schwäche hervorbringen können.“

Christopher Beschnitt

AB 27. JANUAR

## „Scheidegger Käsewochen“

SCHEIDEGG – In Scheidegg finden vom 27. Januar bis 10. Februar die „Scheidegger Käsewochen“ statt. Urlauber können Wanderungen zu Bauernhöfen und Aussichtspunkten unternehmen und Käse probieren. Ins Programm gehören auch Fackelwanderungen sowie das Skijöring am 28. Januar mit tollkühnen Reitern und wagemutigen Skifahrern. Auch die fünfte Jahreszeit reiht sich ein: Seit über 100 Jahren gibt es die theatralischen Darbietungen der Handwerksburschen. Dazu gehören beim Fastnachtsumzug am 4. Februar die Masken der Narrenzunft wie etwa der „Käsmolle“, der mit seinen grün-weiß karierten Strümpfen an die Allgäuer Käser von einst erinnert. Mehr unter [www.scheidegg.de](http://www.scheidegg.de).



## Königlicher Besuch im Rathaus

MEMMINGEN – Oberbürgermeister Manfred Schilder (Vierter von rechts) hat rund 70 Sternsinger aus allen Pfarreien der Memminger Pfarrgemeinschaft und aus St. Ulrich in Amendingen im Memminger Rathaus empfangen. Schilder bedankte sich bei den Gemeindefereferentinnen, insbesondere bei Angela Föhr, für die Koordinierung der diesjährigen Aktion. Stellvertretend für alle Memminger Sternsinger nahm Fabian Metzger die Spende der Stadt entgegen. Zuvor hatten die Mädchen und Jungen sowie eine Erwachsenengruppe in St. Johann gemeinsam den Aussendungsgottesdienst besucht. Das Dreikönigssingen 2018 stand unter dem Leitspruch „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ Mit auf dem Bild sind (von rechts) Dekan Ludwig Waldmüller, Bürgermeister Hans-Martin Steiger, Ehrenbürger Staatsminister a. D. Josef Miller sowie Bürgermeisterin Margaretha Böckh. Foto: Nadja Müller, Pressestelle Stadt Memmingen

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



# Von Tradition und Aufbruch

Dort können Sie uns sehen:  
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr  
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr)  
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen  
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“  
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen  
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt  
von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Bach in Rokoko,  
Night fever, Rorate im Advent und Neue Geistliche Musik  
zur Weihnachtsmette – Glaube ist sichtbar,  
im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren  
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge  
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach  
auf Ihrem Smartphone.“*

*Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef*

**[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

## VORTRAG VON JOSEF EPP

## Gibt es ein Rezept fürs Gück?

KEMPTEN (pdk) – Der Religionslehrer, Klinikseelsorger und Buchautor Josef Epp spricht auf Einladung der Cityseelsorge St. Lorenz zum Thema „Glück und Gesundheit – gibt es dafür ein Rezept?“ Der Vortrag findet am Mittwoch, 24. Januar, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, statt. Epp berichtet über seine Erfahrungen und seine Philosophie, die er bereits in vier Büchern verarbeitet hat.

## FORTBILDUNG

## Tanzen am und hinter dem Stuhl

KEMPTEN – Zu einer Fortbildung für Ehren- und Hauptamtliche in der Seniorenarbeit lädt die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Freitag, 26. Januar, 14 bis 17 Uhr, in den Pfarrsaal St. Hedwig ein. Nach dem Motto „Jeder kann tanzen“ zeigt die Fachreferentin für Seniorentanz, Ingeborg Müller, wie auf Musik abgestimmte Bewegungsfolgen mit und hinter dem Stuhl eine Sturzprophylaxe ergänzen. Die Fortbildung ist eine Erweiterung zu „Tanzen im Sitzen“.

## Information/Anmeldung:

Telefon 0831/6972 8330,

E-Mail: [bsa-ke@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-ke@bistum-augsburg.de).

## BAROCKOPER

## Musik, Tanz und Poesie um 1700

KAUFBEUREN – Jahrzehntlang schlummerte er unter dem Bühnenboden – dank der Erneuerung der Lüftungsanlage ist er wieder nutzbar: der Orchestergraben im Kaufbeurer Stadttheater. Der Kulturring lädt daher am Samstag, 13. Januar, um 20 Uhr und Sonntag, 14. Januar, 15 Uhr, zu einer Barockoper ein. Ausführende sind die Tänzer, Musiker und Sänger des Instituts für Historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik und Theater München. Sprecher ist Peter Pius Irl. Die Besucher erwartet ein Abend barocker Theatralik in Musik, Tanz und Poesie. Zur Aufführung kommen die Barockoper „Diana Amante“ des Münchner Hofkomponisten Giuseppe Antonio Bernabei, die Kantate „Pan und Syrinx“ von Michel Pignolet de Monteclair und das Intermezzo „Orfeo y Euridice“ von Kaiser Leopold I. Karten gibt es unter anderem bei der Buchhandlung Menzel.



## In der „alten Heimat“ musiziert

HALDENWANG – Zugunsten der neuen Orgel in Börwang (*wir berichteten*) haben kurz vor dem Jahreswechsel in der Pfarrkirche St. Theodor und St. Alexander in Haldenwang verschiedene Musikgruppen musiziert. Das Besondere: Auch Weihbischof Florian Wörner, der früher in Haldenwang und Börwang als Pfarrer wirkte, war bei dem besinnlichen Konzert mit von der Partie. Er spielte bei der Haldenwanger Stubenmusik an der Zither mit. Ebenfalls zu erleben waren die Eschenloher Sänger, die Bläser der Musikkapelle Haldenwang und die Dorfbach Ziachmusik.

Text/Foto: Eddi Nothelfer

## Menschen im Gespräch



24 Jahre lang hat **Heidi Frisch** (links) vorbildlich den Mesnerdienst in der Steiner Pfarrkirche St. Mauritius versehen. Jetzt wurde sie von Pfarrer Michael Heinrich (Mitte) mit einer Ehrenurkunde des Diözesanpräses des Mesnerverbands, Generalvikar Harald Heinrich, und des Diözesanleiters des Mesnerverbands, Klaus Probst, sowie dem Mesnerabzeichen des Mesnerverbands in Silber geehrt und in den Ruhestand verabschiedet. Auch ein Geschenk erhielt sie zum Abschied. Der Geistliche hob das außerordentliche Pflichtbewusstsein von Heidi Frisch hervor und die vielen Stunden, in denen sie sich über

ihre Dienstverpflichtung hinaus um viele Details in der Pfarrkirche, die liturgischen Gerätschaften und Gewänder sowie den Blumenschmuck gekümmert hat. Auch die Ministranten bedankten sich bei der immer freundlichen Mesnerin für die jahrelange nette Betreuung und überreichten eine Bildercollage und Blumen.

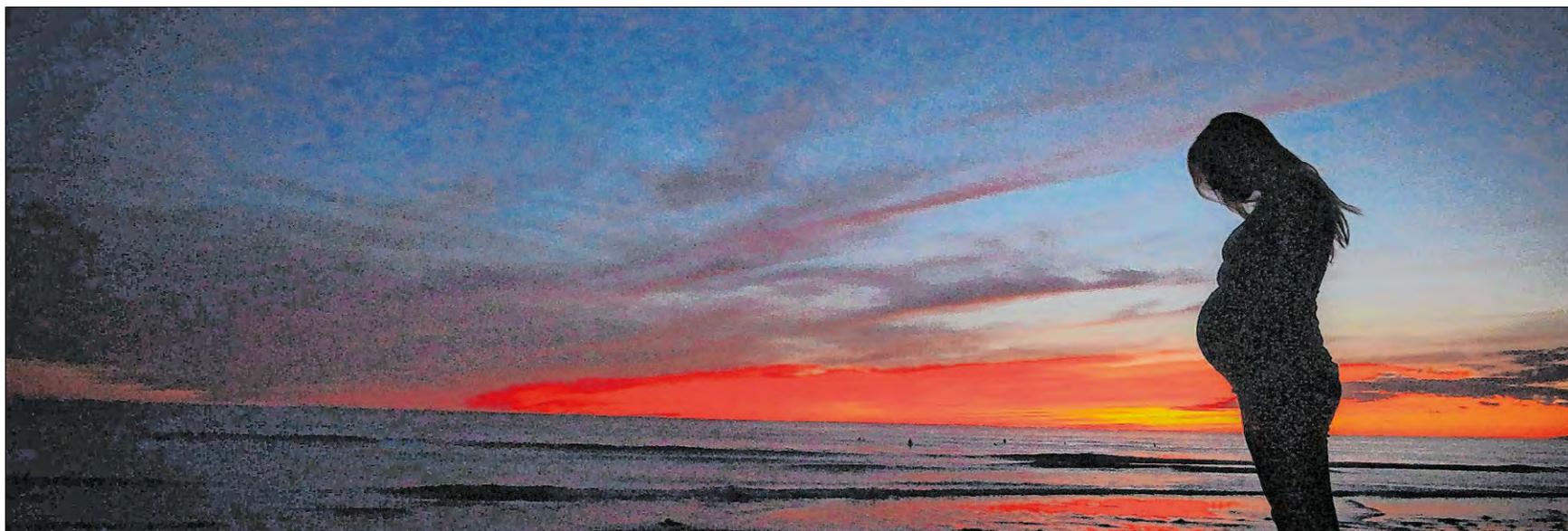
Mit langanhaltendem Beifall zeigten die Besucher des Weihnachtsgottesdiensts ihre Dankbarkeit. **Andreas Jörg** (rechts) wird in Zukunft Mesner Andreas Ruf bei seinem Dienst in der Pfarrkirche St. Mauritius unterstützen.

Text/Foto: Claudia Sauter

## GEDANKEN ÜBER DIE LIEBE

## Ökumenische Bibelwoche

KEMPTEN (pdk) – „Am größten ist die Liebe“ lautet der Titel der ökumenischen Bibelwoche, die vom 15. bis 18. Januar in Kempten stattfindet. Über die Grenzen der Konfessionen hinweg laden die drei Pfarrgemeinden der Innenstadt gemeinsam zu Veranstaltungen ein. Den Auftakt bildet am Montag, 15. Januar, um 19 Uhr der Gottesdienst in der alt-katholischen Kirche Maria von Magdalena, Lindauer Straße 3, unter der Leitung von Dekan Michael Edenhofer. Zum ersten Bibelabend „Gott ist die Liebe“ treffen sich die Teilnehmer am Dienstag, 16. Januar, ab 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus St. Mang, Reichsstraße 1. Pfarrer Hartmut Lauterbach gibt Impulse zu Texten aus dem Johannesevangelium. „Die Liebe hört niemals auf – Das Hohelied der Liebe (1. Kor 13)“ ist der Titel des zweiten Bibelabends am Mittwoch, 17. Januar, 19.30 Uhr, in der alt-katholischen Gemeinde Kempten. Den Abschluss bildet am Donnerstag, 18. Januar, 19.30 Uhr, im Pfarrzentrum St. Lorenz der Bibelabend „Selbst den Feind lieben“. Der katholische Dekan Bernhard Ehler beleuchtet diesen Aspekt anhand von Texten der synoptischen Evangelien (nach Markus, Matthäus und Lukas).



▲ Zu erfahren, dass das eigene Kind stark behindert auf die Welt kommen wird, stürzt viele schwangere Frauen in einen Gewissenskonflikt. Shabnam und Wolfgang Arzt haben sich trotz des ärztlichen Rats gegen eine Abtreibung entschieden. Die 13 Jahre mit ihrer Tochter Jaël waren für die Eltern ein Geschenk. Foto: gem

## ERGREIFENDES BUCH

# Ein paar Momente in der Sonne

Trotz Trisomie 18: Eltern erleben die Zeit mit ihrer todkranken Tochter als Geschenk

**SOLINGEN – „Wollen Sie das Ihrem Kind und sich selbst wirklich antun?“ Diese Frage stellt ein Pränatalmediziner im Juni 2001 einem jungen Paar, das im achten Schwangerschaftsmonat zu einer Ultraschalluntersuchung in seine Praxis gekommen ist. Er sagt schwerste Behinderungen bei dem Kind voraus und rät zur Abtreibung. Die Eltern sind schockiert und verunsichert. Dennoch wissen sie: „Wir wollen unser Kind – genau so wie es ist.“**

Jaël wird 13 Jahre alt. Ihre Eltern, Shabnam und Wolfgang Arzt, berichten von einer glücklichen Zeit: „Die Jahre mit unserer Tochter sind für uns wie ein kostbares Geheimnis, das wir gar nicht endgültig in Worte fassen können“, schreiben sie in ihrem kürzlich erschienenen Buch „Umarmen und loslassen“. Das in Solingen lebende Ehepaar nimmt den Leser mit auf eine emotionale Reise, die ihn „viele kleine Tode“ miterleben lässt, aber auch bereichernde und glückliche Momente für Jaëls Eltern, Großeltern und Freunde.

Jaël kommt im September 2001 zur Welt. Sie hat das sogenannte Edwards-Syndrom, auch Trisomie 18 genannt. Die meisten Kinder mit dieser Entwicklungsstörung könnten nur wenige Monate leben, warnen die Ärzte. Tödlich sei sie immer. Nach drei Wochen in der Klinik wird die kleine Familie entlassen. Ausgestattet mit einem Überwachungsmonitor, der Alarm schlägt, wenn Jaëls Atmung aussetzt, und

mit den Erfahrungen eines Crashkurses in Wiederbelebungsmaßnahmen.

„Bereits auf den ersten Metern straucheln wir“, schildert Wolfgang Arzt. „Nicht nur, dass wir alle Hände voll haben mit dem Kind im Maxi-Cosi, Gepäck und Gerätschaften. Jetzt meldet sich auch der Überwachungsmonitor laut. Mitten auf dem Weg. Erster Atemaussetzer in Freiheit. Panikanfall zu zweit.“ Doch Jaël übersteht nicht nur den Weg nach Hause, sie überwindet auch weitere Atemaussetzer, sechs schwere Lungenentzündungen und die künstliche Ernährung über eine Magensonde.

## Hintergrund

Trisomie 18 ist ein Gendefekt, bei dem das Chromosom 18 nicht wie üblich zweifach, sondern dreifach vorhanden ist. Entdeckt wurde diese Chromosomenstörung 1960 von dem britischen Humangenetiker John Hilton Edwards, nach dem es auch als Edwards-Syndrom bezeichnet wird.

Zu den Symptomen gehören neben einer geistigen Behinderung oft Herzfehler, eine Kombination weiterer körperlicher Fehlbildungen und eine Wachstumsverzögerung. Viele Kinder sterben bereits im Mutterleib. Etwa einer von 6000 Säuglingen wird in Deutschland mit Trisomie 18 geboren. Eine Vorbeugung gibt es nicht. *epd*

Das Mädchen fährt mit seinen Eltern auf sechs Jugendfreizeiten nach Dänemark und Griechenland, die Wolfgang als Jugendreferent seiner evangelischen Kirchengemeinde leitet, fliegt in den Urlaub in die Türkei und zum Therapieschwimmen mit Delfinen nach Spanien. Jaël übersteht Jahr um Jahr, feiert Geburtstag um Geburtstag und trotz der düsteren Prognose der Geburtsmediziner.

Jaël ist ein liebevolles Kind, das die Fürsorge seiner Eltern mit zauberhaftem Lächeln und zärtlichen Umarmungen belohnt. „Wir haben gelernt, im Jetzt zu leben“, sagt Shabnam. Die Zeit mit Jaël nennt sie ein Geschenk. „Man muss den Augenblick genießen lernen, einen Moment des innigen Kuschelns, ein liebes Lächeln.“

## „Oasen im Alltag“

Die Eltern bauen sich „kleine Oasen im Alltag“, genießen es viel mehr als früher, mit einer Tasse Kaffee ein paar Minuten in der Sonne zu sitzen, den Magnolienbaum im Garten blühen zu sehen, mit guten Freunden zusammen zu sein. Im Fernsehen sehen sie sich grundsätzlich nur Lustiges an. „Das wäre sonst zu viel gewesen“, sagt Wolfgang.

Das Mädchen bleibt auf dem kognitiven Stand eines Babys. „Dass sie nie lernte zu krabbeln, dass sie nicht selbstständig sitzen konnte, geschweige denn aufrecht stehen oder laufen, all das war für uns schwer zu verkraften“, gibt Wolfgang zu. „Erst nach mehreren Jahren hatten

wir uns damit abgefunden.“ Doch wenn man einen Menschen vor sich habe, „den man sehr liebt, geht man Schritt für Schritt: Die Kraft ist immer da.“

Jaël entwickelt eine Lichtempfindlichkeit, die es schließlich unmöglich macht, mit ihr im Hellen nach draußen zu gehen. Das Tageslicht sehen die Eltern nur noch abwechselnd, weil einer von beiden immer bei der Tochter in der abgedunkelten Wohnung bleibt. Sie leiden unter chronischem Schlafmangel, denn Jaël kommt mit sehr wenig Schlaf aus.

Aber auch damit arrangieren sie sich. „Unser Leben mit Jaël hat uns gelehrt, dass das Leben ein Fest ist“, schreiben sie. „Unsere Zeit mit ihr war gleichzeitig so lehrreich, weil sie uns Erkenntnisse über das Leben geschenkt hat, die nur durch das Bewusstsein des Todes möglich sind.“

In ihrem 14. Lebensjahr wird Jaël zunehmend schwächer, schläft auf einmal viel, verweigert schließlich die Nahrung. Begleitet wird die Familie in dieser letzten Phase vom Kinderpalliativteam „Sternenboot“ der Uniklinik Düsseldorf, das zu ihnen nach Hause kommt. Jaël stirbt schließlich im Dezember 2014 im Beisein ihrer Eltern in deren Bett.

*Barbara Driessen*

## Buchhinweis:

Shabnam und Wolfgang Arzt: Umarmen und loslassen. Was wir in 13 Jahren mit unserer todkranken Tochter über das Leben gelernt haben. Ludwig Verlag München, 256 Seiten, 19,99 Euro, ISBN: 978-3-453-28099-1.

VOM FENSTERSTURZ BIS ZUR REPUBLIKGRÜNDUNG

# In Prag gibt es viel zu gedenken

Tschechen und Slowaken feiern 2018 den Jahrestag einiger Schicksalsereignisse

**PRAG** – Es gibt Tage, an denen Geschichte kulminiert – und an denen irgendwie immer etwas passiert. Ein solcher „Schicksalstag“ der Deutschen ist etwa der 9. November: Scheitern der März-Revolution 1848, Gründung der Republik 1918, Reichspogromnacht 1938, Mauerfall 1989. Bei den tschechischen und slowakischen Nachbarn hingegen waren es bestimmte Jahreszahlen, die Geschichte schrieben: Auf -18 und -68 enden viele Eckpunkte der tschechischen und auch der slowakischen Geschichte. Insofern gibt es dort im kommenden Jahr eine Menge zu gedenken.

Da ist zunächst das Ende der Habsburgermonarchie 1918, vor 100 Jahren. Über fast vier Jahrhunderte, seit 1526, waren Böhmen und Mähren von den katholischen Habsburgern dominiert worden – ebenso übrigens wie die katholischen Slowaken, die seit dem Mittelalter Teil des Königreichs Ungarn waren.

Böhmische Unzufriedenheit gipfelte schließlich im sogenannten Prager Fenstersturz vom 23. Mai 1618, als Vertreter der protestantischen Stände die Statthalter des Königs aus einem Fenster der Prager Burg warfen: der Auslöser und Auftakt des Dreißigjährigen Krieges. Die sogenannte Defenestration vor 400 Jahren ging zwar glimpflich aus – alle drei Delinquenten überlebten fast unverletzt –, doch der folgende Krieg von kontinentalem Ausmaß löschte an die sechs Millionen Men-



▲ In der Nacht zum 21. August 1968 marschierten Truppen des Warschauer Pakts in der Tschechoslowakei ein. Wie hier in Prag versuchten vielerorts Zivilisten, die Invasoren aufzuhalten. Foto: imago

schenleben aus: rund ein Drittel der Bevölkerung Europas.

Genau 300 Jahre hielt sich nach dem Prager Fenstersturz noch die Herrschaft der Habsburger. Dann machte die Niederlage im Ersten Weltkrieg der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie und dem Vielvölkerstaat von Böhmen bis zum Balkan ein jähes Ende. Kaiser Karl I. verzichtete am 11. November 1918 auf die Regierung im österreichischen Reichsteil und am 13. November auf das Königreich Ungarn.

Das Ende war zugleich ein Anfang. Schon vor der Abdankung des Kaisers hatten sich republikanische

Kräfte auf die Gründung eines neuen, demokratischen Staatswesens geeinigt, dem Tschechen, Slowaken und – ungefragt – drei Millionen Deutsche angehören sollten. Am 28. Oktober 1918 wurde im Prager Gemeindehaus die Republik Tschechoslowakei ausgerufen; erster Staatspräsident wurde am 14. November der Philosoph und Politiker Tomáš Garrigue Masaryk.

## Keine Ruhephase

Die nur gut 74-jährige Geschichte der Tschechoslowakei ließ das Land kaum zur Ruhe kommen zwischen nationaler Findungsphase, nationalsozialistischer und kommunistischer Herrschaft, „Samtener Revolution“ und schließlich Spaltung in Tschechische und Slowakische Republik zum 1. Januar 1993, vor 25 Jahren.

50 Jahre nach 1918 ein weiterer Einschnitt: der „Prager Frühling“ von 1968. Bereits seit Herbst 1967 garte es in der Hauptstadt. Die Unzufriedenheit über den wirtschaftlich erfolglosen Aufbau des Sozialismus ließ Staats- und Parteichef Antonín Novotný noch mit Gewalt ersticken. Doch in den Folgemonaten setzte sich der Reformflügel innerhalb der Kommunistischen Partei durch.

Der am 4. Januar eingesetzte neue starke Mann Alexander Dubček legte nach drei Monaten, am 5. April 1968, ein Aktionsprogramm für einen „Sozialismus mit menschlichem

Antlitz“ vor: Meinungsfreiheit, Wirtschaftsreformen. Es war nur ein kurzer Frühling. Eine Zeit lang sah sich der große Bruder Sowjetunion das Experiment an. Doch in der Nacht zum 21. August marschierte eine halbe Million Soldaten aus Staaten des Warschauer Pakts ein und walzte den „Prager Frühling“ nieder.

In den folgenden zehn Tagen starben 71 Bürger; manche stellten sich den Panzern mit bloßen Händen entgegen. Heinrich Böll, der am Vortag des Einmarschs auf Einladung des nationalen Schriftstellerverbands nach Prag gekommen war, urteilte in der Rückschau: „Die Dummheit des Arguments Panzer und Waffen war so niederschmetternd ...“ Danach versank der Widerstandswille der Tschechoslowaken bis zur „Samtenen Revolution“ von 1989 weitgehend in Agonie. Die Selbstverbrennung des Studenten Jan Palach am 19. Januar 1969 auf dem Prager Wenzelsplatz blieb nur ein Strohflecken.

Und ein letzter Gedenktag beendet das tschechische Jahr der Jahrestage am 20. Dezember: der 50. Todestag des Schriftstellers und Theaterkritikers Max Brod (1884 bis 1968). Der gebürtige Prager, der als Jude 1939 vor den Nazis nach Tel Aviv emigrierte und dort auch starb, ist der Nachwelt vor allem als Entdecker Franz Werfels und Nachlassverwalter Franz Kafkas bekannt.

Alexander Brüggemann



▲ Der Prager Fenstersturz von 1618 wurde von Matthäus Merian in Kupfer gestochen. Erschienen ist die Illustration im ersten Band des „Theatrum Europaeum“, einem deutschsprachigen Geschichtswerk des 17. und 18. Jahrhunderts. Foto: gem

**30** Da ihn der Bürgermeister in dieser Sache nicht weiter unterstützte, weil er Lore Buchberger einfach nicht zwingen konnte zu verkaufen, so wie er immer wieder beteuerte, musste er die Sache nun allein in die Hand nehmen. Dieter Paschke blickte flüchtig auf seine teure Armbanduhr.

Die Champagnerflasche leerte sich und der Teller mit den feinen Häppchen auch, doch die Herren wollten immer noch nicht recht zu Potte kommen. Dieter wusste, dass er es sich mit den einflussreichen Herren nicht verderben durfte, weil er sie noch brauchte, deshalb unterdrückte er seine Ungeduld. Dabei dachte er auch an Michael, der jetzt irgendwo draußen im Regen stand und auf ihn wartete.

Vielleicht war er aber auch noch gar nicht da. Er kannte seine Unzuverlässigkeit. Sie hatten sich in der Nähe des Bahnhofes verabredet, beim Bushäuschen. Heute ging jedoch kein Bus mehr, also würde sie niemand zusammen sehen. Das war wichtig. Wieder blickte Dieter auf die Uhr, dieses Mal so, dass es alle am Tisch bemerkten. Der Architekt und der Bürgermeister von Zell räusperten sich, doch Hubert Reiter brachte einen letzten Einwand, der schließlich akzeptiert und angenommen wurde. Dieter atmete auf. „Diese ganze Debatte ist doch nur eine einzige Wichtigtuerei und Profilierung“, dachte er geringschätzig.

Er war ein Mann, der seine Mitmenschen im Grunde verachtete. Vielleicht verachtete er sich auch selbst, aber darüber dachte er nicht nach. Seine Gedanken wanderten wieder zu seinem Halbbruder hin, der aus der Beziehung seiner Mutter mit einem wesentlich jüngeren Mann hervorgegangen war. Sie hatte für diesen Mann ihn und seinen Vater verlassen. Michael war genauso leichtfertig und leichtlebig, wie die Mutter gewesen war.

Diese, nun schon lange von ihrem zweiten Mann verlassen, lebte nun mit Michael in einer einfachen Drei-Zimmer-Wohnung am Stadtrand von München. Von Dieter bekam sie keinen Pfennig, schließlich hatte sie ihn und den Vater im Stich gelassen. Und von ihrem Liebling Michael, Dieter lachte nun still in sich hinein, konnte sie nichts erwarten, der hatte selbst nicht genug zum Leben. Michael hielt sich für einen großen Künstler und Bildhauer. „Vielleicht ist er sogar begabt“, musste Dieter jetzt denken, „aber bis jetzt hat das noch niemand erkannt. Zumindest lebt er von der Hand in den Mund.“

Dieter sah, dass die Herren endlich ihr Glas leer tranken und sich

## Kein anderes Leben



**Für Immobilienmakler Dieter Paschke kommt kein anderes Grundstück für das geplante Hotel in Frage, als die Wiese unterhalb des Buchbergerhofes, die bis zum Seeufer reicht. Er muss dieses Grundstück haben. Koste es, was es wolle!**

dann einer nach dem anderen erhob. Schließlich verabschiedete und bedankte man sich bei dem Immobilienmakler. Paschke atmete auf und verließ mit Rohleder zusammen als Letzter den Raum. „Hast du dich inzwischen um einen anderen Bauplatz umgesehen für unser Hotel?“, fragte Siegfried, als sie schon beim Auto standen. „Da wird sich doch etwas Adäquates finden. Wir müssen uns halt damit abfinden, dass die Buchberger Lore nicht verkaufen will.“ „Jetzt redest du schon so wie der Reiter“, erwiderte Dieter unwillig. „Dann willst du das Projekt also wirklich fallen lassen?“ „Nein, auf gar keinen Fall! Ich werde sie schon noch so weit bringen, dass sie verkauft. Lass mir nur ein wenig Zeit. Heuer wird es nichts mehr mit dem Projekt. Aber bis nächstes Jahr habe ich sie so weit.“

„Du kennst die Lore nicht. Schließlich war sie meine Angestellte. Tüchtig ist sie, aber auch sehr eigensinnig und eigenwillig.“ „Mit Geld war bis jetzt noch jeder zu ködern. Ich muss halt den Kaufpreis noch etwas aufstocken.“ Dieter Paschke nickte dem Hotelier zu und stieg dann in seinen Wagen. Siegfried Rohleder blickte dem seltsamen Mann mit gerunzelter Stirn hinterher, wie er mit seinem Mercedes im Nebel verschwand.

Michael wartete bereits am verabredeten Platz im Bushäuschen. Er war mit dem Zug gekommen und fröstelte leicht. „Wartest du schon lange?“ Dieter ließ ihn einsteigen. „Eine Viertelstunde. Ich hätte mir eine wärmere Jacke anziehen sollen.“ Michael Haller machte es sich in dem

beheizten Autositz bequem. Er zündete sich eine Zigarette an und lehnte sich zurück. „Seit wann hast du denn kein Auto mehr?“, fragte Dieter ein wenig spöttisch und startete seinen Wagen. „In der Stadt braucht man nicht unbedingt ein Auto. Es geht auch so.“ „Die Diskussion hat länger gedauert, als ich gedacht habe“, entschuldigte sich Dieter. „Die Herren konnten sich einfach nicht einigen.“ Er wartete darauf, dass Michael nun fragen würde, um was es bei der Besprechung gegangen war, doch dies schien ihn nicht zu interessieren.

„Hat dich jemand aus dem Zug aussteigen sehen?“, fragte Dieter. „Kann schon sein. Aber wichtig ist doch nur, dass uns niemand zusammen sieht.“ Dieter nickte. „Ich hab mich umgesehen. Da war niemand in der Nähe, als du bei mir eingestiegen bist.“ „Und?“, fragte Dieter mit leichtem Spott weiter. „Was macht die Kunst?“

„Du siehst, ich lebe noch. Bin noch nicht verhungert“, erwiderte Michael ebenso sarkastisch. „Du bräuchtest nur bei mir einzusteigen und wärst alle deine Sorgen los. Ich habe dir das schon ein paar Mal angeboten. Heute ist es das letzte Mal.“ „Ich habe kein Interesse an der Immobilienbranche. Wie oft soll ich dir das noch sagen?“ Michael Haller war ein großer, gut gebauter, blonder Mann mit strahlend blauen Augen. Er war ein Mann, der auffiel, an dem man als Frau nicht so ohne Weiteres vorbeigehen konnte. Er war also das Gegenteil seines kleinen, unscheinbaren Halbbruders.

„Planst du wieder eine Ausstellung?“ Dieter ließ das Thema so-

gleich wieder fallen. Er wusste, dass Michael für das Immobiliengeschäft gar nicht geeignet wäre. „Ja, aber erst für den Herbst.“ Michael blickte nun etwas geknickt auf den unaufhörlich hin und her gehenden Scheibenwischer. Doch seine Verstimmung hielt nicht lange an. Eine halbe Stunde später saß Michael mit Dieter am offenen Kamin seines Jagdhauses auf der Rossalm. Dieter hatte noch eine Flasche Wein aufgemacht, und Michael verzehrte dazu eine große Portion Rühreier mit Speck. „Du hast also kein Auto mehr“, griff Dieter diese Problematik noch einmal auf. „Das ist schlecht. Auf dem Land braucht man ein Auto.“ „Ich habe es verkauft. Ich habe das Geld gebraucht“, gab er unumwunden zu.

Dieter musterte seinen Halbbruder von oben bis unten. Er runzelte die Stirn. Seine Gedanken waren dabei nicht zu deuten. „So wie du könnte ich nicht leben“, murmelte Dieter schließlich, der ihn immer noch sinnierend betrachtete. Er strich sich nun nachdenklich über die schwarzen Haarstopfeln seines kleinen Kopfes, in dem so viele Ideen, Pläne und Begehrlichkeiten steckten. „Und ich könnte nicht so leben wie du“, erwiderte Michael unbekümmert. „Du bist doch zurzeit wieder einmal blank, wenn ich mich nicht täusche“, bemerkte Dieter, ohne auf seine Anspielung einzugehen. „Von deiner Bildhauerei kannst du doch nicht leben und von deiner Malerei gleich gar nicht.“ Michael stellte seinen leer gegessenen Teller auf den Tisch und blickte dann seinen Halbbruder bestaunt an. „Bis jetzt bin ich immer noch klargekommen, und wenn es gar nicht mehr geht, wechsle ich halt wieder in die Möbelbranche.“ „Dann muss es aber wirklich sehr hart kommen“, meinte Dieter dabei, denn er wusste, dass Michael an seinem erlernten Beruf keinen Spaß hatte.

„Ich kann dir helfen, dass du aus deinem Schlamassel herauskommst. Deshalb hab ich dich herbestellt“, rückte Dieter endlich heraus. „Das hab ich mir schon gedacht, dass du wieder einen Auftrag für mich hast. Welche alte oder junge Witwe soll ich dieses Mal um den Finger wickeln?“

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



# Abtauchen in eine Fantasiewelt

Nicht nur für Kinder: Auch Erwachsene lassen sich gerne von Märchen verzaubern

**Verzauberte Haselnüsse, Zwerge und ein ururalter Mann, der in einem Horn haust: Seit Jahrhunderten faszinieren Märchen Kinder wie Erwachsene.**

Bei ihrem Lieblingsmärchen lehnt sich Marlies Schröder-Nüssmann in ihrem Stuhl genüsslich zurück und schließt die Augen. Ein Lächeln liegt auf ihrem Gesicht. „Ich liebe das Märchen vom Lumpenkind“, sagt die 77-Jährige. „Als ich es zum ersten Mal gehört habe, löste sich eine Last, die mir damals auf der Seele lag.“

Auch die übrigen Teilnehmer des einwöchigen Studienseminars in der Katholischen Akademie Stapelfeld in Cloppenburg suchen sich eine bequeme Sitzposition. Die meisten sind schon über 70. Doch sie freuen sich wie die Kinder: Einen ganzen Nachmittag lang dürfen sie dem Märchenerzähler Heinrich Dickerhoff lauschen: „Es ist so schön, einmal ganz abzutauchen und sich in eine Zauberwelt zu begeben“, sagt Marlies Kusch (79).

## Immer mit Happy End

Die Lumpenkind-Geschichte folgt dem Motiv der Aschenputtel-Märchen: Königssohn wählt sich bitterarmes, von allen verspottetes Mädchen zur Braut. „Das ist ein bisschen wie bei Rosamunde Pilcher“, findet Dickerhoff. Der 64-Jährige lacht, aber er meint das durchaus ernst. „Denn das Happy End ist eines der Hauptmerkmale aller Märchen.“ Aber anders als die Geschichten der englischen Autorin überdauern Märchen oft Jahrhunderte.

Dickerhoff beschäftigt sich schon 25 Jahre lang mit dieser Literaturgattung. Er ist pädagogischer Leiter der Akademie, katholischer Theologe und Märchenerzähler-Ausbilder. Seit wann Menschen sich Märchen erzählten, wisse niemand so genau, sagt er. „Sie haben aber viel Ähnlichkeit mit Träumen. Und geträumt haben die Menschen schon immer.“

Märchen seien ursprünglich nur für Erwachsene bestimmt gewesen und „von Mund zu Ohr“ weiter erzählt worden. Viele Volksmärchen seien auch ganz schön blutrünstig. Die heute bekannten Kindermärchen wie „Hänsel und Gretel“ oder „Der Froschkönig“, gesammelt von den Brüdern Grimm, seien erst später hinzugekommen, erklärt der Experte.

Märchen existieren überall auf der Welt und bei allen Völkern. Faszinierend und zeitlos aktuell seien sie vor allem deshalb, weil sie „Grundfragen der menschlichen Existenz behandeln und zwar auf eine Weise, die alle Menschen gleichermaßen anspricht“, sagt Kristin Wardetzky, Märchen- und Erzählforscherin aus Berlin.

Die meisten Märchen handelten von alltäglichen Konflikten und Schwierigkeiten und von deren Überwindung, erklärt die emeritierte Professorin. Es gehe um die Ablösung der Kinder von den Eltern, um Streit unter Geschwistern, Ehekrisen, aber auch um Macht und Gier und soziale Ungerechtigkeit. „Die Welt in ihnen ist so schön bipolar geordnet in Schwarz und Weiß, Gut und Böse. Und die Konfliktlösung ist immer leicht.“ Fabelwesen, Feen, Elfen, Wunder und Magie schafften Frieden und Einigkeit.

Vermutlich rühre daher auch ihre Popularität, glaubt Wardetzky: „Es entzückt auch Erwachsene, wenn sie spüren, welche Kraft die Fantasie hat. Es ist doch wunderbar, wenn wir die Möglichkeit haben, die konflikthafte Welt zu vergessen und mit unserer Fantasie eine andere Welt zu schaffen.“

## Märchen aus aller Welt

An diesem Nachmittag ist es Dickerhoff, der seine Zuhörer verzaubert und sie in eine Fantasiewelt entführt. Etwa 20 Frauen und Männer lauschen mit Wonne zwei Stunden lang den Märchen, die er ausgesucht hat: ein norwegisches, eines aus Afghanistan, ein französisches, ein englisches und ein Inuit-Märchen.

Er liest sie nicht ab, er erzählt sie auch nicht einfach, er scheint in ihnen zu leben: Der Mann verleiht den Charakteren einen traurigen Brummbass, ein gespenstisches Raunen oder eine hektisch-ängstliche Fistelstimme. Er gestikuliert, schneidet Grimassen, duckt sich zu-



▲ Märchen faszinieren Kinder und Erwachsene. Sie laden in eine Fantasiewelt ein.

Foto: gem

sammen oder breitet die Arme wie riesige Adlerschwingen aus.

Mit Flöten- und Harfenklängen schafft Dickerhoff eine geheimnisumwitterte Atmosphäre in dem eher ungemütlichen-kahlen Seminarraum. Während er vom norwegischen „Eventyr“, dem „Abenteuer“, erzählt, fördert seine Hand aus einer abgewetzten Holztruhe ganz sachte ein kleines Horn zu Tage. „In ihm haust ein ururalter Mann“, flüstert Dickerhoff. „Er ist nur noch eine Handvoll Asche.“ Ein einsamer Wanderer frage bei ihm um einen Schlafplatz nach. „Ja, mein Kind“, haucht der Ururalt schließlich, nachdem der Wanderer schon mehrfach getröstet worden war.

## Vertrauen vermitteln

„Dieses Ja“, sagt Dickerhoff, „dieses Ja ist das, wonach sich alle Menschen sehnen. Es ist in allen Märchen immer stärker als das Nein.“ Märchen vermittelten den Menschen ein Urvertrauen, „vom

christlichen Standpunkt könnte man auch sagen: einen unverbrüchlichen Glauben“, sagt der Theologe. „Sie sagen uns: Komm, nimm dein Leben in die Hand und vertrau’ darauf, dass da mehr Hilfe ist, als du denkst.“ Manchmal wünsche er sich, dass auch die Kirchen „verzaubern und nicht belehren“.

Die „Eventyr-Geschichte“ ist noch nicht zu Ende: Nach einem fürstlichen Mahl und erholsamem Schlaf in dem alten Gutshof macht der Wanderer sich am Morgen wieder auf den Weg. Als er sich noch einmal umdreht, „sind Haus und Hof verschwunden“, erzählt Dickerhoff.

Die Zuhörer lassen die Stille noch ein wenig auf sich wirken. Marlies Kusch ist dankbar für die Märchenstunden: „Dass mir als Erwachsener jemand eine Geschichte erzählt, das erinnert mich an meine Kindheit. Da fühle ich mich auf einmal wieder genauso geborgen wie damals.“

Martina Schwager

## Lebensfroh und aktiv bis ins hohe Alter

Vor allem körperliche Aktivitäten und eine gute soziale Einbindung sorgen dafür, dass hochbetagte Menschen in Deutschland eine hohe Lebensfreude empfinden. Das haben Psychogerontologen der Universität Erlangen-Nürnberg in einer Studie zur gesundheitlichen Lage hochbetagter Menschen erforscht. Sie untersuchten und befragten 125 Frauen und Männer im Alter zwischen 90 und 100 Jahren, die noch weitgehend selbstbestimmt ihren Alltag meistern. Die meisten Studienteilnehmer hätten angegeben, sie fühlten sich deutlich jünger als ihr tatsächliches Alter. Viele von ihnen zeichne trotz oft hoher gesundheitlicher Belastungen und Krankheiten ein positives Lebensgefühl, ein aktiver Lebensstil und eine hohe Willenskraft aus. *KNA*



▲ Die Zahlen sind alarmierend: Immer mehr Menschen greifen regelmäßig zu Schlafmitteln.

Foto: Dan Race/fotolia.com

## Abwehrkräfte natürlich stärken

Im Winter wollen viele Menschen etwas für ihr Immunsystem tun. Allerhand Nahrungsergänzungsmittel mit Vitamin C, Zink und Co. kommen dann zum Einsatz. Aber: „Für die meisten angepriesenen Mittel gibt es keinen ausreichenden Wirkungsnachweis“, sagt Professor Andreas Michalsen, Chefarzt der Abteilung Naturheilkunde im Immanuel Krankenhaus Berlin und Professor für Naturheilkunde an der Charité. Vitamine seien zwar wichtig für den Körper. Aber: „Die Natur hat immer den besseren Cocktail.“ Wer seine Abwehrkräfte stärken will, sollte auf eine ausgewogene Ernährung statt auf Tabletten setzen. *dpa*

## Erfolg ist Glück und Gesundheit

Erfolg hat für die meisten Arbeitnehmer nichts mit dem Beruf zu tun, sondern eher mit dem Privatleben. Das geht aus einer Umfrage im Auftrag des Karriere-Netzwerks LinkedIn hervor. Für fast drei Viertel der Teilnehmer bedeutet Erfolg demnach, glücklich beziehungsweise gesund zu sein. Und jeder Zweite definiert Erfolg darüber, Freunde und eine Familie zu haben. Eine Gehaltserhöhung ist dagegen nur für 16 Prozent der Teilnehmer gleichbedeutend mit Erfolg. Und auch sonst sagt nur ein gutes Viertel der Umfrageteilnehmer, dass berufliche Erregenschaften etwas damit zu tun haben. *dpa*

# Deutschland schläft schlecht

Volkskrankheit: Schlafstörungen haben deutlich zugenommen

**Immer mehr Menschen in Deutschland leiden an Schlafstörungen. Der Anteil sei in den vergangenen zehn Jahren um zwei Drittel auf 80 Prozent gestiegen, ergab eine Umfrage der Krankenkasse DAK-Gesundheit. Fast jeder Zehnte leidet sogar unter schweren Schlafstörungen, der sogenannten Insomnie. Und immer häufiger wird zu Schlafmitteln gegriffen. „Deutschland schläft schlecht“, bilanzierte DAK-Vorstand Andreas Storm. Die Ergebnisse der Umfrage seien „wirklich alarmierend“.**

Schlafprobleme seien ein unterschätztes Problem, Forschung und Fachkenntnisse müssten dringend intensiviert werden, sagte Storm. Für die Befragung wurden 5207 Personen zwischen 18 und 65 Jahren zufällig ausgewählt und deren Antworten mit den Ergebnissen einer DAK-Umfrage von 2009 verglichen. Danach stiegen in allen Altersgruppen Schlafstörungen an, bei Frauen etwas stärker als bei Männern. Die Zahl derer, die mindestens drei Monate zu Schlafmitteln greifen, hat sich nahezu verdoppelt: 2009 waren es 4,7 Prozent, 2016 schon 9,2 Prozent.

Den Angaben zufolge werden immer mehr Menschen wegen Schlafmangels krankgeschrieben. Die Fehltagelänge stiegen laut DAK um 70 Prozent auf 3,86 Tage je 100 Versicherte. Im Schnitt dauert eine

Krankschreibung fast elf Tage. Allerdings gehen der Umfrage zufolge nur wenige Betroffene wegen Schlafstörungen zum Arzt.

An Insomnie leiden vor allem Arbeiter und Angestellte sowie an- und ungelernte Kräfte. Als schwer schlafgestört gilt, wer drei Mal in der Woche Probleme beim Einschlafen hat oder nachts aufwacht, in einer halben Stunde nicht mehr einschlafen kann und sich in der Folge tagsüber müde und erschöpft fühlt. Die Zahl der Betroffenen stieg den Angaben zufolge in dem Zeitraum um 60 Prozent.

### Hoher Leistungsdruck

Weitere Risikogruppen sind Menschen mit vielen Nachtschichten und starkem Termin- oder Leistungsdruck. Ein Viertel der Betroffenen gab an, häufig an der Grenze der Leistungsfähigkeit zu arbeiten. Fast 13 Prozent lesen außerhalb der Arbeitszeit berufliche E-Mails und werden ein- bis zweimal die Woche von Kollegen oder Vorgesetzten in ihrer Freizeit oder auch im Urlaub angerufen. Aber auch zu viel Fernseh- oder Internetkonsum vor dem Zubettgehen trägt offenkundig zu schlechtem Schlaf bei.

Ingo Fietze, Leiter des Schlafmedizinischen Zentrums an der Berliner Charité, bewertete den Anstieg als „dramatisch“ – und „dramatisch schlecht“ sei die Versorgungssituation für Betroffene, vor allem in

ländlichen Gebieten. Bundesweit gibt es laut Fietze rund 300 Schlaflabore, aber nur zehn bis zwölf beschäftigen sich mit Schlafstörungen.

### Frühzeitig handeln

Dabei kann dauerhafter Schlafmangel zu Stimmungsveränderungen bis hin zu Depressionen führen. In der Folge sinkt die berufliche Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Betroffenen, erläutert Fietze. Er fordert eine neue Berufsgruppe an Schlafmedizinern und stärkere Anstrengungen in der Forschung.

Derzeit könne man Betroffenen nur raten, Entspannungsmethoden auszuprobieren und frühzeitig eine Psychotherapie in Betracht zu ziehen. An die Krankenkassen appelliert Fietze, mehr Aufenthalte in Schlafschulen oder Schlafakademien zu finanzieren. Helfen könnten auch pflanzliche Schlafmittel. Stärkere Medikamente sollten Betroffene nur unter ärztlicher Aufsicht einnehmen.

DAK-Chef Storm hält einen Zusammenhang zwischen Schlafstörungen und dem anhaltenden Anstieg psychischer Erkrankungen für denkbar. Dringenden Handlungsbedarf sieht er im betrieblichen Gesundheitsmanagement – und bei jedem Einzelnen: „Wir müssen wieder lernen, dass Schlaf für unser Leben ein entscheidender Faktor ist, um ausgeglichen, gesund und leistungsfähig zu sein.“ *Christina Denz*

# Mehr Wildnis für Deutschland

Naturschutzorganisationen kritisieren: „Wir sind das Schlusslicht in Europa“

**Zwei Prozent der Fläche Deutschlands sollen sich nach dem Willen der Bundesregierung bis 2020 zu „Wildnis“ entwickeln. Bisher sind es nur 0,6 Prozent. Naturschützer fordern daher einen Fonds, damit mehr Flächen der Natur überlassen werden können.**

Der Hinterlandswald ist ein Eldorado für Wildkatzen. Auch der scheue Schwarzstorch hat sich hier am verwunschenen Ufer der Wisper angesiedelt. Nur eine einzige asphaltierte Straße führt durch den „Wispertaunus“ mit seinen rund 21 000 Hektar. Im vorigen Jahr hat das Land Hessen hier 1000 Hektar Staatswald aus der forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen und als „Wildnisgebiet“ freigegeben.

„Eine Symbolhandlung“, sagt Hermann Spellmann, Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen. „Etwas sehr Schönes“, freut sich dagegen Manuel Schweiger. Der Wildnis-Referent des Europa-Referats der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt schätzt, dass dieser Wald innerhalb von 200 bis 300 Jahren wieder in seinen Urzustand zurückkehren kann.

Es geht um Natur ohne Eingriff des Menschen – Wildnis in Deutschland. Mit ihrer Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt hat sich die Bundesregierung 2007 ressortübergreifend verpflichtet, bis 2020 zwei Prozent der deutschen Landesfläche als Wildnis auszuweisen. Aber nach zehn Jahren sind erst 0,6 Prozent erreicht. Dazu gehören die Kernzonen der 16 Nationalparks und jene Flächen, die von Naturschutzstiftungen und -verbänden erworben wurden, damit sich die Natur ungestört entwickeln kann – etwa auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und in Bergaufogelandschaften.

„Die Umsetzung können wir nur als Prozess begreifen, der voraussichtlich über 2020 hinaus andauern wird“, erklärt eine Sprecherin des Bundesumweltministeriums. Sie verweist auf „Widerstände von Nutzerverbänden und Flächenei-

gentümern“: „Deutschland besteht aus einer dicht besiedelten Kulturlandschaft, die mithin die Aufgabe erschwert, Platz zu gewinnen und Akzeptanz für die Sicherung solcher Gebiete zu erreichen.“

Schweiger hält das Ziel nicht für zu ambitioniert: „Auch mit zwei Prozent sind wir das Schlusslicht in Europa.“ Er verweist auf Österreich, wo bereits drei Prozent Wildnis ausgewiesen seien, auf die Slowakei mit 7,5 Prozent und auf die Ukraine mit ihren 26 Nationalparks. Er weiß, dass das zersiedelte Deutschland nicht mit osteuropäischen Ländern vergleichbar ist. Aber: „Wir haben eine Verantwortung, der wir bisher nicht gerecht werden. Vor allem für die Buchenwälder.“ Deutschland ist Waldland, und Buchen wachsen nur hier und in den Karpaten.

Vergangenes Jahr haben sich 18 Organisationen zur Initiative „Wildnis in Deutschland“ zusammenschlossen, finanziell unterstützt vom Bundesamt für Naturschutz und vom Bundesumweltamt. Die Initiative fordert von der Bundesregierung einen mit 500 Millionen Euro ausgestatteten „Wildnis-Fonds“, um weitere potenzielle „Wildnis“-Flächen aufzukaufen. Idealerweise sollten diese Gebiete 3000 bis 10 000 Hektar umfassen.

## Längst überschritten

Wozu überhaupt Wildnis mitten in der Kulturlandschaft? Schweiger zeigt auf eine Grafik: Die ökologische Belastungsgrenze sei beim Artensterben längst überschritten. Er verweist auf winzige Boden- und Wasserorganismen, die für Landwirtschaft und Trinkwasser unentbehrlich seien.

Elf „Positionen für die Wildnis“ haben die Organisationen in einer „Wegweiser“-Broschüre dargestellt. Darunter „Wildnis erleben“, denn: „Im Kopf der Menschen passiert erst dann etwas, wenn sie behutsam gelenkt ein großes Wildnisgebiet durchwandern“, sagt Schweiger. Gerade die junge Generation soll angesichts einer faszinierenden Natur lernen, dass seltene Tier- und Pflanzenarten unersetzlich sind.

Die Umweltminister der Länder haben im Mai beschlossen, die Initiative zu unterstützen. „Wir müssen die Reihen im Naturschutz schließen“, sagt Schweiger. Denn: „Wir sind ein Entwicklungsland, was die Erhaltung unseres Naturerbes angeht.“

*Claudia Schülke*



▲ Der scheue Schwarzstorch ist in Deutschland nur selten zu finden. Im hessischen Rheingaugebiete hat er einen Rückzugsort gefunden. Foto: gem

### Kaufgesuche

**Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen**  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

**Buchen Sie  
jetzt Ihre  
Anzeige!**

**Kontakt: 0821/50242-21/-24**

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €  
Tel. 0048947107166

### Verschiedenes

**Schmalfilm & Video auf DVD**

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV  
[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) · 08458 / 38 14 75

### Priester- und Ordensberufe



**Abitur und mehr in 2 bis 4 Jahren**

**für junge Männer von 15 – 30 Jahren  
mit Mittel- oder Realschulabschluss,  
9./10. Klasse Gymnasium oder  
nach Berufsausbildung bzw. -praxis.**



**Einzelzimmer mit Telefon, Internet, Dusche & WC**

**Leben in christlicher Gemeinschaft**

**Auf Wunsch Begleitung zum geistlichen Beruf**

**Schnupperwochenende 23. – 25. Februar 2018**

**Besuch nach Vereinbarung jederzeit möglich.**

Gymnasium – Kolleg – Seminar  
Fockenfeld 1 | 95692 Konnersreuth/Opf.  
Telefon: 0 96 32 / 502-0 | Fax: 0 96 32 / 502-194  
E-Mail: [gymnasium@fockenfeld.de](mailto:gymnasium@fockenfeld.de) | [www.fockenfeld.de](http://www.fockenfeld.de)

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ US-Präsident Franklin D. Roosevelt (links) und der britische Premierminister Winston Churchill trafen sich Anfang 1943 im marokkanischen Casablanca. Foto: imago

## Vor 75 Jahren

### Elefantenrunde ohne Stalin

Alliierte beraten in Casablanca weitere Kriegsstrategie

**Die Gästeliste des Gipfeltreffens las sich, als wäre sie der Fantasie von Miguel de Cervantes entsprungen: Don Quijote und Sancho Pansa wollten höchstpersönlich nach Casablanca kommen! Es handelte sich um Codenamen im Rahmen der geheimen Reisevorbereitungen, hinter denen sich der US-Präsident Franklin D. Roosevelt und sein Chefberater Harry Hopkins versteckten. Der Herr, den die beiden dort treffen wollten, reiste unter dem Aliasnamen „Air Commodore Frankland“ an – Winston Churchill.**

Die mächtigsten Männer der angelsächsischen Welt hielten Anfang 1943 die Zeit reif, um Einigung in offenen Grundsatzfragen über den weiteren Fortgang des Kriegs zu erzielen. Angesichts der alliierten Triumphe in Nordafrika, der Entwicklungen an der Ostfront und des amerikanischen Siegs gegen die Japaner bei Guadalcanal schien der Krieg in eine neue Phase einzutreten.

Ursprünglich hatte Churchill Island als Konferenzort vorgeschlagen, wohingegen sich Roosevelt irgendeine „ruhige Oase“ in Afrika wünschte. Man einigte sich auf das soeben erst von den Alliierten eingenommene Casablanca, wo das Hotel Anfa vom 14. bis 24. Januar 1943 als Tagungsort diente. Roosevelt und Churchill hatten gehofft, auch Stalin zur Teilnahme bewegen zu können, um ihn auf Konzessionen in der Frage der von den Sowjets eingeforderten zweiten Front festlegen zu können. Doch der rote Diktator ließ sich unter Hinweis auf die Kämpfe in Stalingrad entschuldigen. Den wichtigsten Tagesordnungspunkt auf der Casablanca-Agenda markierte

die Frage, welchem Kriegsschauplatz Priorität einzuräumen sei. Die Briten drängten auf eine Fortführung der Offensive im Mittelmeer: Die zweite Front gegen Hitler sollte an der schwachen Südflanke der Achsenmächte eröffnet werden. Doch Roosevelts Militärs um den Chefstrategen George C. Marshall hätten am liebsten eine „Pazifik zuerst“-Option verfolgt – sie wollten sich für Europa primär auf eine Landungsoperation in Nordfrankreich konzentrieren. Es war Roosevelt, der schließlich seinen Militärberatern widersprach und der britischen Position zuneigte. Das Resultat sollten im Juli 1943 die alliierte Eroberung Siziliens und der Sturz Mussolinis sein. Allerdings verpflichteten die Amerikaner die Briten, in einem zweiten Schritt die Invasion Frankreichs vorzubereiten.

Angesichts der bisherigen Verluste durch deutsche U-Boote sollten zunächst noch mehr Ressourcen in die Atlantikschlacht geworfen sowie der strategische Luftkrieg gegen Deutschland intensiviert werden. Casablanca stand auch für eine der bedeutendsten politischen Weichenstellungen der alliierten Kriegsführung: Churchill und Roosevelt proklamierten, dass der Krieg nur mit der bedingungslosen Kapitulation Nazi-Deutschlands, Italiens und Japans enden könne. Zudem wurde eine Personalentscheidung in die Wege geleitet, die sich für die Alliierten als Glücksfall erweisen sollte: Chef des neuen Londoner Planungsstabs für die Frankreichinvasion wurde Lieutenant General Frederick Morgan. Gerade seine peniblen Planungen schufen die Basis für den Erfolg von Operation Overlord in der Normandie 1944. Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 14. Januar Felix, Engelmar



Der lettische Dirigent Mariss Jansons (Foto: imago/Astrid Schmidhuber) feiert 75. Geburtstag. Jansons, der seine Ausbildung unter anderem bei Herbert von Karajan absolvierte, wurde 2003 Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. 2006, 2012 und 2016 leitete er das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker.

### 15. Januar Maurus, Arnold

Vor 60 Jahren feierte die Filmkomödie „Das Wirtshaus im Spessart“ im Berliner Gloria-Palast Premiere. In den Hauptrollen: Liselotte Pulver und Carlos Thompson. Als Kulisse für die Anfangsszene diente der historische Marktplatz von Miltenberg; als Schloss des Grafen Sandau das Schloss Mespelbrunn im Spessart.

### 16. Januar Honoratus, Tilman

Nicht jeder war anfangs begeistert: Nun würden Menschen wie „Kisten, Kartons oder Vieh“ transportiert. Vor 125 Jahren nahm am New Yorker Bahnhof Cortlandt Station die erste Rolltreppe der Welt ihren Betrieb auf. Der US-Amerikaner Jesse Wilford Reno hatte sich die Erfindung 1892 patentieren lassen.

### 17. Januar Antonius der Große

Goethe beschrieb ihn einst als heiliggleicher Genius: Vor 700 Jahren

starb der Baumeister und Steinmetz Erwin von Steinbach. Meister Erwin war maßgeblich am Bau des Straßburger Münsters beteiligt. Über sein Leben und seine Herkunft ist nur wenig bekannt. Sein Todesdatum ist durch ein erhaltenes Epitaph an der Nordseite des Münsters überliefert.

### 18. Januar Margareta, Odilo

Vor 200 Jahren erschien Mary Shelleys Roman „Frankenstein“. Die Geschichte über einen Wissenschaftler, der in seinem Übermut ein künstliches Wesen aus Leichteilen erschafft, wurde eines der bekanntesten Werke der Weltliteratur und Vorlage mehrerer Verfilmungen.

### 19. Januar Marius, Martha

Die US-amerikanische Musikerin Janis Joplin (Foto: imago) wäre heute 75 geworden. Sein exzessiver Lebensstil wurde dem „weißen Mädchen, das den Blues sang“, zum Verhängnis: Am 4. Oktober 1970 starb Joplin an einer Überdosis Heroin.



### 20. Januar Sebastian, Fabian

Vor 25 Jahren starb die Schauspielerin Audrey Hepburn (\* 4. Mai 1929). In den 1950er und 1960er Jahren zählte sie zu den führenden weiblichen Filmstars. Für ihre Rolle in „Ein Herz und eine Krone“ erhielt sie 1954 den Oscar als beste Hauptdarstellerin.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Blick auf den Nordturm und die Westfassade des Straßburger Münsters. Der Südturm wurde nie vollendet. Foto: KNA

## SAMSTAG 13.1.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Oberaltaich bei Straubing.  
 21.45 **Arte: Nacktmulle. Superhelden der Forschung.** Die kleinen Nager werden zehnmal älter als vergleichbare Tiere. Doku, D 2017.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Dekan Martin Kalinowski, Berlin (kath.).  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Jüdische Wurzeln des Christentums: die Seligpreisungen – berufen zum Glück. Von Gisela Lösch.

## SONNTAG 14.1.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Erlöserkirche der Wiener Neustadt mit Kurat Bernd Kolodziejczak.  
 17.30 **ARD: Echtes Leben.** An der Kriegsfront. Deutsche Mediziner im Irak.  
 20.15 **MDR: Gregor Gysi.** Porträt, D 2017.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Wie ich einmal andere Götter hatte.“ Zeitgenössische Schriftsteller über die zehn Gebote. Von Marie Wildermann.  
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Wunder, Halluzination oder Manipulation? Wie die katholische Kirche Marienerscheinungen auf den Grund geht. Von Nadine Thielen, Hermeskeil (kath.).  
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Heinrich und Kunigunde in Paderborn. Zelebrant: Pfarrer Peter Scheiwe.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Monika Tremel, Nürnberg.

## MONTAG 15.1.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Wo unser Wetter entsteht: Wind.** Doku, D 2017.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pater Gerhard Eberts, Augsburg (kath.). Täglich bis einschließlich 20. Januar.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Neues Image gesucht. Wie Bibliotheken an ihrer Zukunftssicherung arbeiten.

## DIENSTAG 16.1.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Die Tricks der Lebensmittelindustrie.** Reportage, D 2017.

## ▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Musikszene.** Knopfdruck und Registerzug. Von der Fertigung traditioneller und digitaler Orgeln. Von Bettina Mittelstraß.

## MITTWOCH 17.1.

## ▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Hoch und heilig.** Entdeckungen in den Alpen.  
 19.00 **BR: Stationen.** Kirchensteuer und Kollekte.  
 20.15 **Arte: Ende eines Sommers.** Hélène lebt alleine im Haus ihres verstorbenen Onkels. Sie spürt, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleibt, und will ihr Erbe regeln. Drama, F 2008.  
 21.55 **Arte: Der grausame Gott?** Gewalt, Religion und Kunst. Doku, D 2015.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Schreiben aus der Erschütterung heraus. Der israelische Literaturnobelpreisträger Samuel Josef Agnon und die Religion. Von Tobias Kühn.  
 20.30 **Radio Horeb: Radioakademie:** Altes Testament. Von Sr. Theresia Mende.

## DONNERSTAG 18.1.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **NDR: mareTV.** Hokkaido – Japans kalter Norden. Magazin, D 2017.  
 22.35 **MDR: Das zweite Leben.** Die vergessenen Opfer von Terroranschlägen.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Fenster zum Hirn. Wie das Silicon Valley und die Neurowissenschaft Gedanken entschlüsseln wollen.

## FREITAG 19.1.

## ▼ Fernsehen

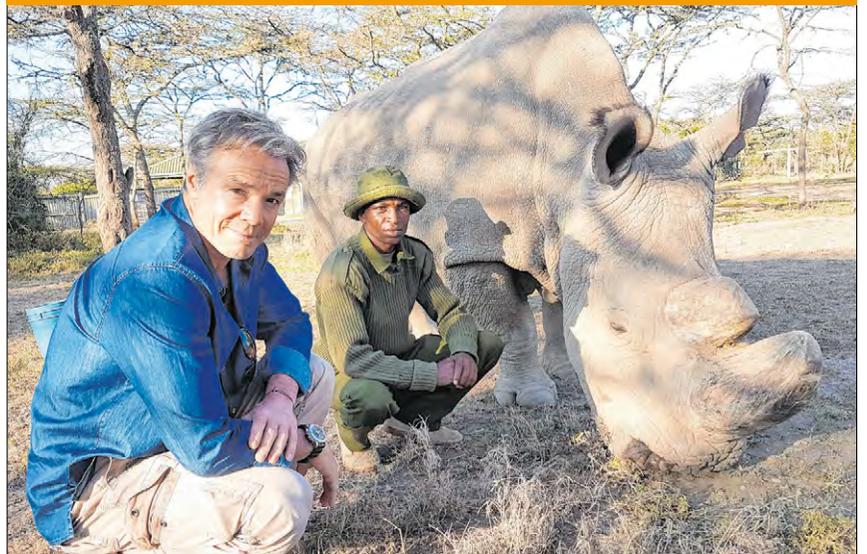
- 20.15 **ARD: Die Inselärztin.** Neustart auf Mauritius. Dramareihe, D 2017.  
 20.15 **3sat: (Alb-) Traumjob Pilot.** Dokumentation, D 2017.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** „So tragisch, so literarisch wie bei Anne Frank.“ Die Aufzeichnungen junger jüdischer Tagebuchschreiber in Amsterdam, Prag und Paris. Von Renate Maurer.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Jagd nach den wertvollen Hörnern

Kaum ein Tier steht momentan so in der Schusslinie wie das Nashorn. Jährlich werden in Afrika weit über 1000 Tiere wegen ihres Horns von Wilderern getötet. Der Handel ist illegal, doch die hohe Nachfrage lässt die Preise in die Höhe schießen: etwa 50 000 Euro für ein Kilo. Schauspieler Hannes Jaenicke (Foto: ZDF/Markus Strobel) verfolgt die Spur und will wissen, warum die Wilderei ein derartiges Ausmaß angenommen hat. Sein erstes Ziel: das Ol-Pejeta-Schutzgebiet in Kenia. Hier leben die letzten drei Vertreter des Nördlichen Breitmaul-Nashorns. Die Doku „Hannes Jaenicke: Im Einsatz für Nashörner“ (ZDF 16.1., 22.15 Uhr) führt außerdem nach Südafrika zu einem Nashorn-Waisenhaus und Nashornzüchter und schließlich nach Vietnam, das mit Abstand größte Abnehmerland für die gewilderten Hörner.



## Im Kampf für das Vaterland

Februar 1945: Der Angriff der Amerikaner auf die Pazifikinsel Iwo Jima steht bevor. Während die Offiziere die Insel in einem offenen Kampf verteidigen wollen, ordnet General Kuribayashi (Foto: Warner Bros. Entertainment Inc.) an, ein Tunnelssystem zu graben. Der General hat einige Monate in den USA gelebt und kennt seinen Feind. Er weiß, dass die japanischen Streitkräfte zahlenmäßig stark unterlegen sind und sie höchstens mit einer ausgeklügelten Strategie siegen können. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage, was es heißt, als Patriot für sein Land zu kämpfen: „Letters from Iwo Jima“ (Arte, 15.1., 20.15 Uhr).

## Amerika: Ein Jahr Präsident Trump

Donald Trump ist der womöglich mächtigste Mann der Welt. Ein Präsident, der sein eigenes Land und die Weltpolitik auf den Kopf stellt. Reporter Stefan Gödde macht sich in „Inside: So tickt Amerika“ (Pro7, 14.1., 19.05 Uhr) auf zu einem Trip quer durch die USA: Wie hat sich das Land nach einem Jahr Präsident Trump verändert? Der Reporter trifft typische Demokraten, spricht aber auch mit Trump-Anhängern. An der Grenze zu Mexiko macht er sich ein Bild von den neuen Mauer-Prototypen. Bei einer Pressekonferenz im Weißen Haus bekommt der Reporter selbst einen Eindruck von Trumps Wirkung.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Spielspaß für Baumeister

„Make 'n' Break“ ist die spannende Herausforderung für große und kleine Baumeister. Nur wer schnell bauen kann, gewinnt. Und bis dahin kann allerhand passieren! Während gemeinsam Stein auf Stein gesetzt wird, tickt unüberhörbar der Timer und gibt den rasanten Takt vor. Kombinationsgabe und Fingerfertigkeit entscheiden, ob die auf den Baukarten gestellten Vorgaben erfüllt werden können.

Die Baumeister lernen bei diesem Spiel, mit Tempo umzugehen, blitzschnell Entscheidungen zu treffen und ihre Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen. „Make 'n' Break“ ist somit nicht nur ein turbulenter Spielspaß für geschickte Fingerakrobaten – das Bauabenteuer trainiert auch wertvolle Fähigkeiten, die man überall gut gebrauchen kann!

Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

**Einsendeschluss:**  
17. Januar

Über einen Rucksack aus Heft Nr. 51/52 freuen sich:

**Anna Herrmann,**  
86504 Merching,  
**Willibald Nesner,**  
92539 Schönsee,  
**Margot Widenhorn,**  
78354 Sipplingen.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 1 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

polizeiliche Suche	Inserat	krank machend	▽	auf diese Weise	3./4. Fall von ‚wir‘	englisch: neu	▽	Wortteil: Landwirtschaft	nach Art von (franz.)	Frauenkurzname	noch dazu	▽	poetisch: Stille
▷	▽			▽	▽	▽		Urheber eines Schriftwerks	▷	▽			▽
nicht hier		allgemein	▷								Pferdedressurübung		
▷							1	islam. Name für Gott	▷	3			
▷													planmäßiges Vorgehen
	7								lateinisch: Luft	▷			Umlaut
demoskop. Institut (Abk.)		französische Landschaft							ein zubereitetes Gemüse		großer Raubfisch		
europäische Münze	▷											9	
▷									entweder ...	▷			
mutiger Retter	Verlagsabteilung		Initialen d. Philosophen Kant	▽					Initialen Eastwoods	▷			dünnlicher Mensch
Brotkörper	▷					Hunnenkönig (5. Jh.)	▽		uncouragiert		portug. Insel vor Afrika	Initialen der Temple	▷
Geleit-schutz	▷								besitzanzeigendes Fürwort	▷			8
				5									
Abk.: Kunststoff	▷		Mitwirkung			Leichtmetall	▷						Verwünschung
Ausgestaltung		leicht windig	▷										4
▷									hartnäckig, verbissen		US-Bundespolizei (Abk.)		
						Walart			Seehund (engl.)	▷			förmliche Anrede
	2												
Abitur der Schweiz		Initialen von Ungerer				U-Boot bei Jules Verne	▷						eingeschaltet
▷									10				
									breiige, erdige Flüssigkeit	▷			ein US-Geheimdienst
kalte Steppe Sibiriens	▷								Teil des Halses	▷			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:  
**Veraltete Bezeichnung für Januar**  
Auflösung aus Heft 1: **KALENDER**

	B		GK						A
K	A	B	R	I	O	P	R	O	V
N	A	I	V	E	L	A	R	N	A
A	L	T	O	E	L	T	E	U	F
S	E	L	A			A	M	O	R
M	U	B				R	D	E	
I	N	K	A			I	T	B	
E	G	A	L			A	S	S	E
R	I					S	B	E	
S	T	A	D	M	F		B	E	I
T	R	A	I	N	E	R	F	A	S
I	N	T	O	L	L	E	K	O	
L	E	A	S	E	N	O	S	T	O
T	O	L	L	O	B	R	I	K	E
G	A	R	N	O	Z	A	R	I	
W	I	N	D	L	I	C	H	T	
E	K	A	T	R	E	M	P	E	L

„So, jetzt muss ich aber Schluss machen! Mein Mann wartet bestimmt schon auf sein Mittagessen.“

Illustration: Jakoby



# Erzählung Sein letztes Urteil

 Richter Bergau außer Dienst dachte an den vergangenen Tag und an die ehemaligen Kollegen. Von ihren spektakulären Prozessen hatten sie erzählt und dabei natürlich gewaltig übertrieben. Es war eine gesellige Runde, die sich alle paar Jahre irgendwo traf. Dass ihre Gerichtsurteile in ihren Schilderungen jedes Jahr drastischer wurden, musste man wohl dem fortschreitenden Alter zurechnen.

Die Straße war in einem schlechten Zustand. Der Richter fuhr langsamer. Um Mitternacht kamen Nachrichten im Radio. Er hörte erst nur mit halbem Ohr hin, wurde dann aber hellhörig: „Noch immer wird nach dem Gewaltverbrecher Karls gefahndet“, sagte der Nachrichtensprecher. „Ihm ist gestern Nachmittag die Flucht aus dem Gefängnis gelungen. Er war vor sechs Jahren wegen schweren Raubes zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Verschiedene Augenzeugen wollen ihn im Raum Gernau gesehen haben.“

Dem Richter war warm geworden. „Hast du das gehört, meine Liebe?“, wandte er sich an seine Frau. „Karls ist entflohen und soll sich in unserer Gegend aufhalten. Du erinnerst dich doch noch? Es war mein letztes Urteil.“ „Natürlich erinnere ich mich, Albert.“ „Du weißt doch



noch, dass er mich bedroht hat. Zwei Briefe hat er geschrieben. Ob er schon auf uns wartet?“ Die Stimme des Richters zitterte.

„Es ist doch schon so lange her, Albert. Es war seine erste verbitterte Reaktion auf das harte Urteil.“ Richter Bergau war anderer Meinung, aber er sagte es nicht, zumal auch schon ihr Haus vor ihnen auftauchte. Zum Glück hatten sie das elektrische Garagentor, sodass er nicht aussteigen musste. Trotzdem verriegelte er die Autotüren. Sicher war sicher. Der Richter fühlte sich viel besser, als sich das Garagentor hinter ihnen schloss.

Während Frau Bergau sofort ins Bad ging, machte er sicherheitshalber einen Rundgang durchs Haus. Eine schwere Taschenlampe in der Hand gab ihm etwas Selbstsicherheit. Nirgends konnte er Spuren eines Einbruchs sehen und ging schließlich ins Bett. Aber im Gegensatz zu seiner Frau konnte er nicht einschlafen. Karls ging ihm durch

den Kopf, und er fragte sich, ob das Urteil damals nicht doch zu hart gewesen war.

So lag er noch eine Weile wach. Doch der anstrengende Tag war nicht spurlos an ihm vorüber gegangen und schließlich schlief auch er ein. Irgendwann in der Nacht wurde er durch ein Geräusch geweckt. Seine Frau schlief tief und fest. Er schüttelte sie energisch am Arm, aber sie kam nur langsam zu sich. „Was ist denn, Albert?“, fragte sie schlaftrunken. „Ich glaube, er ist im Haus, Erna.“

„Kannst du nicht endlich mal Ruhe geben, Albert?“ „Aber ich habe es doch ganz deutlich gehört. Es kam von unten.“ „Es ist nichts, Albert. Du hast geträumt.“ Sie wollte sich auf die andere Seite drehen, als von unten ein klirrendes Geräusch zu vernehmen war. „Jetzt habe ich es auch gehört, Albert. Was sollen wir tun, wenn er heraufkommt? Hast du die Türe abgeschlossen?“ „Ja, natürlich. Wenn ich nur die Polizei anrufen könnte. Aber das Telefon ist unten“, stellte er fest.

Dann warteten sie auf die Schritte, die kommen würden. Doch es blieb still. Nach einer Viertelstunde nahm der Richter seinen ganzen Mut zusammen und schlich sich, ohne Licht zu machen und nur mit seiner großen Taschenlampe bewaffnet, nach unten. Das erste, was er sah, war die handbreit geöffnete Kel-

lertür. Die Angst griff wieder nach ihm, aber er nahm sich zusammen und ging weiter. Leise schaute er in jedes Zimmer, jederzeit bereit, dem Entflohenen gegenüber zu stehen.

Niemand war zu entdecken. Frau Bergau, die ihrem Mann gefolgt war, machte Licht. Sie war gerade im Begriff, nach dem Telefon zu greifen, als mit einem leisen Quietschen die Tür ein Stückchen aufgedrückt wurde. Der Richter wurde noch ein bisschen blässer und seine Frau ließ vor Schreck den Telefonhörer auf die Gabel zurückfallen. Dann kam, mit einem leisen Miauen, eine schwarzweiß gefleckte Katze in den Raum.

„Eine Katze“, rief Frau Bergau erleichtert und begann zu lachen. Aber dann wurde sie sofort wieder ernst. „Du hast das kleine Kellerfenster wieder offen gelassen, Albert. Habe ich dir nicht schon oft genug gesagt ...“ Der Richter ließ sie nicht weiter sprechen. „Auf den Schreck brauche ich ein Glas Milch“, sagte er und ging zum Kühlschrank. Die fremde Katze folgte ihm und strich um seine Beine.

Erleichtert las Richter Bergau am nächsten Morgen in der Zeitung, dass sich der Entflohenen schon in den frühen Abendstunden gestellt hatte und nur irrtümlich die Meldung um Mitternacht nochmals über den Sender gegangen war.

Text: Paul Szabó, Foto: gem

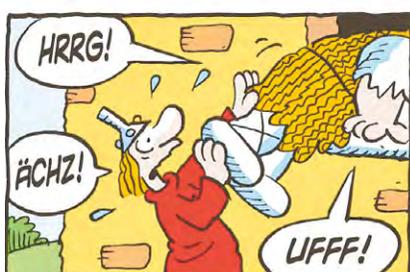
## Sudoku

		8	6			9	3	1
1	9		5				6	2
9		3	4		8			6
	8	7		5	3			
4		8	6	2	1			7
	4	9		5	6		7	
	6			3	9	4	8	5
2	3	5		7	8			1

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 1.

			2			8	9	6
3	9	1	5					
			9		7	1		
2			6			4		3
6	1	3		8				
				9	2	7		
				7			4	2
4	5	6		2	9			
1		7					5	8





**Hingesehen**

Noch nie hatte Papst Franziskus so viele kleine Taufkandidaten wie in diesem Jahr: Am Sonntag hat er 34 Kindern in der Sixtinischen Kapelle das Sakrament der Taufe gespendet. Üblicherweise handelt es sich um Kinder von Vatikanmitarbeitern. Im Jahr 2017 waren es 28, 2016 betrug die Zahl der Täuflinge 26. Im Jahr davor waren es 33, und 2014, während des ersten Amtsjahrs von Franziskus, 32. Unter Benedikt XVI. zählten die Gruppen meist etwas über ein Dutzend; den Höchststand gab es 2011 mit 21 Säuglingen. Benedikt XVI. hatte die in den letzten Krankheitsjahren von Johannes Paul II. unterbrochene Tradition zum Festtag „Taufe des Herrn“ wieder aufgenommen und auch das Taufbecken verwendet, das dieser zum goldenen Jubiläum seiner Priesterweihe 1996 geschenkt bekommen hatte. *Text und Foto: KNA*

**Wirklich wahr**

Ein Münchner Physiker ist mit dafür verantwortlich, dass der Petersdom in Rom bis Weihnachten 2018 mit einer neuen, deutlich energiesparenden LED-Innenbeleuchtung ausgestattet wird.

Mourad Bouloueduine sagte der „Süddeutschen Zeitung“, es solle der Eindruck erweckt werden, der Dom werde durch Tageslicht beleuchtet. Gleichzeitig sollen alle Gewölbe und die einzelnen Bereiche wie



Kunstwerke, Goldverzierungen oder auch die steingrauen Oberflächen gut zu sehen sein.

Für den 50-Jährigen und sein Team von Osram ist es bereits der zweite Großauftrag im Vatikan. Zuletzt sorgten sie für eine bessere Ausleuchtung der Sixtinischen Kapelle. Schon da habe er gedacht, das sei das Projekt seines Lebens. Nun folgt jedoch der Petersdom.

*KNA; Foto: gem*

**Zahl der Woche**

**37,6**

Prozent der polnischen Katholiken haben 2016 sonntags die Messe besucht, gab das Institut für Statistik der Katholischen Kirche in Polen bekannt. Dies sei der niedrigste Wert seit Beginn der Erhebungen im Jahre 1980. Polen gilt als einer der am stärksten katholisch geprägten Staaten Europas. Der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung beträgt nach Angaben der Kirchenzeitung „Gosc“ 98,8 Prozent.

Im Jahr zuvor hatte der Anteil der Kirchgänger noch bei 40,7 Prozent gelegen. 1980 hatte noch jeder Zweite der Katholiken sonntags an der Messe teilgenommen. Als Gründe für den Besucherschwund nennen Kirchenvertreter oft einen neuen Lebensstil der Polen. Doch weitere Ursachen kommen in Betracht: In einer Umfrage gaben Ende 2016 immerhin 48 Prozent der Befragten an, das Verhältnis zwischen Kirche und Regierungspartei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) sei zu eng. *KNA*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Wie viel Prozent der Katholiken in Deutschland besuchen sonntags den Gottesdienst?**

- A. 3,5 Prozent
- B. 10,2 Prozent
- C. 22,9 Prozent
- D. 49,7 Prozent

**2. Wie viele Katholiken gibt es in Deutschland?**

- A. rund 18 Millionen
- B. rund 24 Millionen
- C. rund 55 Millionen
- D. rund 79 Millionen

8 z '1 :sunog

## ÖKUMENISCHE INITIATIVE

## Befreiendes Zeugnis

Texte der Gebetswoche kommen aus der Karibik

Die Texte und Meditationen der Gebetswoche für die Einheit der Christen sind dieses Jahr von einer karibischen Arbeitsgruppe christlicher Kirchen erarbeitet worden. Vom 18. bis 25. Januar können sie bei zahlreichen Gottesdiensten gehört und mitgebetet werden.

Traumstrände, Piratenfilme und heiße Tanzrhythmen – das verbinden viele mit der Karibik. Doch die tropische Region mit so berühmten Inseln wie den Bahamas, Jamaika, Kuba und Haiti ist noch heute tief von der menschenunwürdigen Praxis kolonialer Ausbeutung geprägt. Besonders davon handelt die diesjährige Gebetswoche.

## Gott führt ins Freie

Die französischen, englischen oder niederländischen Missionare, die der Karibik die Bibel brachten, missbrauchten teils die Heilige Schrift, um die Unterwerfung eines ganzen Volkes zu rechtfertigen. In den Händen der Versklavten wandelte sich die Bibel jedoch zur Inspiration. Die Menschen schöpften aus ihr die Gewissheit, dass Gott auf ihrer Seite stehe und sie in die Freiheit führen werde.

Unter dem Motto „Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“ (vgl. Exodus 15,6) machen sich karibische Christen aus vielen verschiedenen Traditionen die Erfahrung Israels zu eigen, das von Gott befreit und aus der Knechtschaft Ägyptens herausgeführt wurde. Bereits 1981 entstand auf einem Workshop der Karibischen Kirchenkonferenz das Lied „Die rechte Hand Gottes“, das sich zur „Hymne“ der ökumenischen Bewegung in dieser Region entwickelte, mittlerweile in mehrere Sprachen übersetzt wurde und dieses Jahr häufig auf Deutsch erklingen wird.

## Liebe aussäen

Die rechte Hand Gottes, die das Volk aus der Sklaverei führte, schenkte Israel immer wieder Hoffnung und Mut. Auch den Christen in der Karibik gibt sie weiter Hoffnung. Im Zeugnis für diese gemeinsame Hoffnung engagieren sich die Kirchen gemeinsam für alle Menschen in der Region, besonders aber für die Schwächsten und am wenigsten Beachteten. Oder, wie es das Lied ausdrückt: „Die rechte Hand Gottes sät in unserm Land, sät Freiheit, Hoffnung, Liebe aus.“ *red*



▲ Die Wallfahrtskirche von El Cobre auf Kuba.

Foto: KNA



Foto: ©mKGB - stock.adobe.com

BADEN | BELVEDERE | HOFBURG | HEILIGENKREUZ | KIRCHE AM STEINHOF | MARIA TAFERL | SCHÖNBRUNN | STEPHANSDOM | STIFT SEITENSTETTEN

Spirituelle Klöster und Kirchen, prächtige Schlösser und Palais, beeindruckende Museen, herrliche Parks und Gärten, k. u. k. Charme, Kaffeehauskultur und ein reiches Kulturangebot warten auf Sie. Begleiten Sie uns mit der Katholischen Sonntagszeitung in die Donaumetropole Wien!

1. TAG AUGSBURG – FRIEDBERG – REGENSBURG – MARIA TAFERL – WIEN  
Anreise – Besichtigung der prunkvollen Basilika Maria Taferl mit ihren volkstümlichen Barockmotiven – am Nachmittag Weiterfahrt nach Wien
2. TAG BELVEDERE – KAISERGRUFT – ZENTRALFRIEDHOF  
Stadtführung: Belvedere mit Parkanlagen, Kaisergruft, Zentralfriedhof, Karl-Borromäus-Kirche
3. TAG KIRCHE AM STEINHOF – SCHLOSS SCHÖNBRUNN  
Besichtigung der Kirche am Steinhof und des berühmten Schloss Schönbrunn – Strudelshow in der Hofbackstube – Nachmittag zur freien Verfügung
4. TAG STEPHANSDOM – HEILIGENKREUZ – MAYERLING – BADEN  
Stadtführung mit Besichtigung des Stephansdoms – Fahrt in den Wienerwald zum Zisterzienserkloster Heiligenkreuz und zum Karmel Mayerling – Spaziergang durch den Kurort Baden mit Möglichkeit zur Kaffeepause
5. TAG HOFBURG – DONAU-SCHIFFFAHRT – HEURIGER  
Besichtigung der Hofburg mit Sisi-Museum und Silberkammer. *Zubuchbar* sind am Nachmittag eine Donau-Schiffahrt und/oder ein Abendessen in einem Heurigenlokal
6. TAG RÜCKREISE WIEN – SEITENSTETTEN – AUGSBURG  
Besichtigung des Benediktinerstifts Seitenstetten im Mostviertel – Rückreise nach Augsburg

Preis pro Person im DZ: EUR 895,00 EZ: EUR 180,00 Zuschlag

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 20. April 2018

**Reiseprogramm anfordern bei:** Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen  
Tel. 0821 50242-32 · Fax 0821 50242-82 · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
oder [leserreise@katholische-sonntagszeitung.de](mailto:leserreise@katholische-sonntagszeitung.de)

Die Reise wird veranstaltet von Hörmann Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ mit durchgängiger Betreuung und Bordservice ab Augsburg.



Ja, senden Sie mir das Programm zur Leserreise 2018

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail



Wo Gottes Wort bei mir ist, finde ich in der Fremde meinen Weg, im Unrecht mein Recht, in der Ungewissheit meinen Halt, in der Arbeit meine Kraft, im Leiden die Geduld.  
Dietrich Bonhoeffer

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 14. Januar**  
Die Jünger sagten zu Jesus: Meister, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm. (Joh 1,38-39)

Die Frage der Jünger nach der Wohnung Jesu umfasst mehr als die Adresse: Sie schließt seine Herkunft, seine Lebensweise, seine Sendung mit ein. Jesus lädt sie ein: Kommt und seht! Diese Einladung gilt heute mir.

**Montag, 15. Januar**  
Da die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten, kamen Leute zu Jesus und sagten: Warum fasten deine Jünger nicht? (Mk 2,18)

Die Jünger Jesu pflegten einen neuen Lebensstil, der sich von anderen unterschied. Und Jesus gibt den Leuten eine zeitlose Antwort, die noch heute gilt: Sein Maßstab ist nicht die Konvention um der Konvention willen, sondern die Fülle des Lebens.

**Dienstag, 16. Januar**  
Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. (Mk 2,27)

Jesus rückt den Blick zurecht: Der Mensch ist Zentrum, nicht das Gesetz. Wie aktuell ist diese Botschaft, angesichts der politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Tage!

**Mittwoch, 17. Januar**  
Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach. (Mt 19,21)

Heute feiern wir den Gedenktag des Mönchsvaters Antonius. Das Evangelium des heutigen Tages spornte ihn an, sich zurückzuziehen und der Armut auszusetz-

zen. Als Mönch blieb er gleichzeitig ganz den Menschen zugewandt. Er schreibt: „Vom Mitmenschen her kommen uns Leben und Tod. Gewinnen wir einen Bruder, so gewinnen wir Gott.“

**Donnerstag, 18. Januar**  
Denn er heilte viele, so dass alle, die ein Leiden hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn zu berühren. (Mk 3,10)

Hat sich ein Kind wehgetan, streicheln wir über die verletzte Stelle und singen „Heile, heile Segen“. Damit ist die Verletzung nicht weggezaubert, aber wie oft scheint diese Geste doch zu wirken: Gleich springt das Kind vom Schoß und spielt wieder mit. Das Evangelium erzählt von Jesu Heilkraft durch Berührung. Vertrauen wir uns mit unseren Verletzungen ihm kindlich an!

**Freitag, 19. Januar**  
Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit

sie predigten und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben. (Mk 3,14-15)

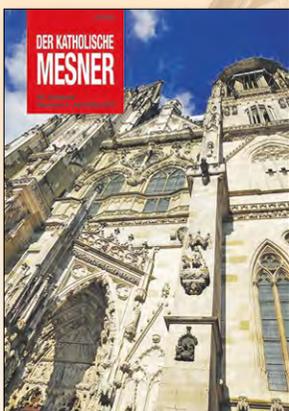
Jesus sammelt um sich ein Team von Mitarbeitern, und er gibt ihnen Anteil an seiner (Voll-) Macht. Nehmen wir uns an ihm ein Beispiel!

**Samstag, 20. Januar**  
Jesus ging in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten. (Mk 3,20)

Jesus ist umgeben von Menschen. Er ist beliebt. Mit ihm sind viele gerne zusammen. Es tut gut, bei ihm zu sein. Das Evangelium kann mir Ansporn sein, dass auch ich mich gerne in seiner Gegenwart aufhalte.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster in Kaufbeuren. Als Pastoralreferentin der Diözese Augsburg wirkt sie in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren.



## Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

6 x im Jahr  
bestens  
informiert!



Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 6,75 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

BIC

Name des Geldinstituts

X

Datum, Unterschrift

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Von Haus zu Haus:  
Die Sternsinger in Osterberg

3:30



Warum Pfarrgemeinderatswahlen wichtig sind

6:26



Auftakt:  
Vor der Sebastiani-Oktav

1:38



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Sebastianioktav**

Der Heilige Sebastian war ein römischer Soldat aus dem 3. Jahrhundert, der sich zum Christentum bekannte und deshalb vom Kaiser zum Tode verurteilt wurde. Ihm zu Ehren findet in Augsburg seit über 200 Jahren die Sebastianioktav statt. Sie ist eine der ältesten Stadtwallfahrten in Augsburg und zugleich eine der wichtigsten. Früher war sie sogar bedeutender als die Ulrichswoche. Am 14.1. geht das acht-tägige Programm der Sebastianioktav los.

Eva Fischer berichtet.



### **Faschingsmärkte der aktion hoffnung**

Überall in der Region beginnen gerade die Faschingsbälle- und umzüge. Viele stellen sich jetzt die Frage: Wo bekomme ich ein passendes und auch noch günstiges Kostüm her? Roland Stingl hat da einen Tipp für Sie.



### **Bis zur letzten Nadel**

Viele haben ihren nadeligen Christbaum schon entsorgt oder tun das in den nächsten Tagen. Es gibt aber auch einige, behauptet Susanne Bosch, die geben ihn erst in etwa drei Wochen her. Sie warten bis zu einem ganz bestimmten Tag – egal, wie nackert der Baum dann schon ist.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 1/2018)**



**u. a. Diözesane Sternsingeraussendung Höchstädt,  
Unterwegs mit den Sternsängern von Osterberg,  
Interview Pfarrgemeinderatswahlen mit Hildegard Schütz,  
Ausstellung über Christoph von Schmid,  
Benefizkonzert für junge Familie**

**➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche, Telefon 08265/9691-0. - Sa., 13.1., siehe Fatimatage. - So., 14.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 15.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 16.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 17.1., 7.30 Uhr messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 18.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 19.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 13.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkz. - So., 14.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr, 14.30 Uhr Messe, monatliche Betsing-Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. - Mo., 15.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 16.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 17.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 18.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz. - Fr., 19.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,** Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 13.1., siehe Fatimatage. - So., 14.1., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 17.1., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 13.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - So., 14.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 15.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 16.1., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Mi., 17.1., 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz.

- Do., 18.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 19.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rosenkranz., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

### Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 14.1., wie am Montag, abends 19 Rkz., 20 Uhr Sühnenacht. - So., 14.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Spätmesse, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 15.1., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 16.1., wie am Montag. - Mi., 17.1., wie am Montag - Do., 18.1., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 19.1., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 13.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe (nach Meinung). - So., 14.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 16.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 17.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 19.1., 16.30 Uhr Rosenkranz und BG, 17 Uhr Messe.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 14.1., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 15.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 16.1., 19 Uhr Messe. - Mi., 17.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Mes-

se - Do., 18.1., 19 Uhr Messe. Fr., 19.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 13.1. siehe Fatimatage. - So., 14.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 15.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 16.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 17.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal - Fr., 19.1., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorienheimes.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 13.1., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 14.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Messe. - Mi., 17.1., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse für zum hl. Antonius.

### Wending, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

### Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 13.1., siehe Fatimatage. - So., 14.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 15.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 16.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 17.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 18.1., 7.30



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Uhr Messe, 18 Uhr Pilgeramt anlässlich der Sebastianswallfahrt der Polizeiinspektion Krumbach, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 19.1., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

### Fatimatage

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,** Sa., 13.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

**Gachenbach, Maria Beinberg,** Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 13.1., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, anschließend stille Anbetung bis 11 Uhr mit eucharistischem Segen, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend 37. Beinberger Gespräch.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,** Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Sa., 13.1., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegnung, musikal. Gestaltung: Andrea Bender.

**Opfenbach, Maria Thann,** Telefon 08385/448, Mi., 13.1., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, Pfarrer Martin Weber hält die Predigt zum Thema: „Die Geheimnisse zu spät bekannt gemacht?“, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegnung.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,** Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Sa., 13.1., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,** Telefon 08253/203, Sa., 13.1., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz in der Schlosskapelle.

**Syrgenstein, St. Wolfgang,** Telefon 09077/292, Fr., 26.1., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 19 Uhr Marienmesse und Lichterprozession mit Pater Darius Peter Hirsch.

**Türkheim, Kapuzinerkirche,** Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, Mo., 15.1., 18.25 Rosenkranz, 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,** Telefon 08194/999998, Sa., 13.1., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Fatimarosenkranz, 19.30 Uhr Marienmesse.

**Wemding, Maria Brünnelein,** Telefon 09092/9688-0, Sa., 13.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt und Predigt mit Domvikar Thomas Stübinger, Stadtpfarrer in Ellingen. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht, danach können die Pilger den Einzelsegen mit Reliquien der heiliggesprochenen Seherkinder Jacinta und Francisco empfangen. Im Jahr 2018 werden es 85 Jahre, dass in der Wallfahrtskirche Maria Brünnelein Monat für Monat der Fatimatag begangen wird. Pfarrer Eisenlohr aus Lechsend initiierte im September 1933 diesen Wallfahrtstag.

**Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,** Telefon 0821/4863236, Fr., 12.1., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

**Witzighausen, Mariä Geburt,** Telefon 07307/22222, Sa., 13.1., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,** Telefon 08284/8038, Sa., 13.1., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, gegen 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Uhr Messe.

### Exerzitien

**Hochaltingen,** Tage der intensiven Anbetung und

**Seelsorge** Mo., 29.1., bis Fr., 2.2., Schweigen, tägliche Seelsorgegespräche, Eucharistiefeyer, Bußsakrament. Mit Pfarrer Johannes M. Lang. Anmeldung schriftlich: Haus St. Ulrich Hochaltingen, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen, E-Mail: [info@Haus-St-Ulrich.org](mailto:info@Haus-St-Ulrich.org).

### Frauen

Augsburg, „Richtig Reden will gelernt sein“, Fr., 2.2., 15-19.30 Uhr in Haus Sankt Ulrich. In diesem Seminar lernen Frauen, die in der Öffentlichkeit sprechen wollen und sollen, das Handwerkszeug für eine Rede, die beim Publikum ankommt. Wie gelingt ein spannender Einstieg, wie baut man inhaltlich eine Rede auf, wie gestaltet man einen gelungenen Schluss. Praktische Übungen in einem geschützten Rahmen mit fachlicher Unterstützung in Einzelarbeit und Gruppen geben Antwort auf diese Fragen und machen Lust auf den nächsten öffentlichen Auftritt. Referentin: Kristen Ritz-Schroeder, Trainerin und Coach. Kosten: zehn Euro inklusive Material, KDFB-Mitglieder sechs Euro. Anmeldung und Informationen: KDFB Diözesanverband Augsburg, Telefon 0821/3166-3441 oder E-Mail [frauenbund@bistum-augsburg.de](mailto:frauenbund@bistum-augsburg.de)

### Ausstellungen

**Weingarten,** „Die Klosterarbeiten des Jürgen Hohl“, bis So., 25.2., im Museum für Klosterkultur Weingarten. Waren es im 18. Jahrhundert die beschaulichen Frauen- und Männerklöster, welche Klosterarbeiten herstellten, so sind es heute interessierte Weltleute. Auch Jürgen Hohl fand großen Gefallen an den textilen Handarbeiten, wuchs er doch in dem Hutsalon seiner Mutter Rosl auf. Unter Klosterarbeiten versteht man Andachtsbilder mit Textilien, Wachs und Drahtarbeiten. Dazu kommen Marien- und Krippenfiguren, Fat-schenjesulein sowie Spitzen-, Drapier-, Stoffklebe- und Heiligblut-Bilder. Öffnungszeiten: Fr.-So., 14-17 Uhr. Museum für Klosterkultur, Telefon 0751/49339 oder 405-255.

### Reisen/Wallfahrten

**Augsburg,** Zypern – Rendezvous der Völker und Kulturen, Sa., 3.3., bis Sa., 10.3., was für eine Verwandlung: Aus „Saulus“ wird auf Zy-

pern der Völkerapostel „Paulus“. Zypern scheint ihn tief geprägt zu haben. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Lufthansa in der Economyklasse, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC in einem Hotel der gehobenen Kategorie, Halbpension, typisch zypriotisches Essen, Eintrittsgelder, Busfahrten, geistliche Begleitung. Leitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 1198 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 195 Euro, Zuschlag Meerblick 70 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesanpilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail: [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,** Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Babenhausen,** Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,

Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 08333/926990.

**Boos,** „Azoren-Fátima-Porto“, Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, dem Wallfahrtsort Fátima und auf der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 08333/8529 oder E-Mail [rolanddemmeler@t-online.de](mailto:rolanddemmeler@t-online.de)



## Die Woche im Allgäu 14.1. – 20.1.

### Sonntag, 14. Januar

#### Mindelheim

15 Uhr, „Hänsel und Gretel“, Vorstellung der Puppenbühne Maatz aus Hanau, Forum am Theaterplatz.

### Montag, 15. Januar

#### Kempten

„Schönheit ist ein Allheilmittel“, Hundertwasser-Ausstellung, Hofgartensaal der Residenz, Residenzplatz 4-6, täglich von 10 bis 17 Uhr.

#### Oberstdorf

19.30 Uhr, „Gertrud von le Forts Erzählung „Plus Ultra“, fünfter Vortrag von Manfred Schäfer im Rahmen der Reihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“, Johannisheim, Veranstalter: Katholische Kurseelsorge.

### Dienstag, 16. Januar

#### Lindenberg

„Krippen & Hüte weltweit“, Sonderausstellung, Deutsches Hutmuseum, Museumsplatz 1, dienstags bis sonntags von 9.30 bis 17 Uhr, bis 2. Februar.

### Mittwoch, 17. Januar

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

#### Memmingen

19.45 Uhr, „Die Kirche und das liebe Geld“, Vortrag von Josef Binder, Diözesan-Rechtsdirektor und stellvertretender Finanzdirektor in der Diözese Augsburg, anschließend Gespräch. Binder geht unter anderem auf die Frage ein, warum es in Deutschland eine Kirchensteuer gibt, und zeigt auf, wofür die Gelder verwendet werden. Pfarrsaal St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2, Veranstalter: Cityseelsorge.

#### Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 3: Christian Poltéra (Violoncello) und Alasdair Beatson (Klavier), Werke von Beethoven, Fauré, etc., Stadttheater, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

#### Schwangau

20 Uhr, Fackelwanderung durch den Kurpark, ab Tourist-Information, Anmeldung bis 12 Uhr erforderlich in der Tourist-Info, Münchener Straße 2, Telefon 083 62/8198-0.

### Donnerstag, 18. Januar

#### Hopfen am See

„Faszination Alpen“, Landschaftsfotografie von Christian Greither, Fachklinik Enzensberg, täglich bis 22 Uhr geöffnet, bis 3. April.

#### Oberstdorf

11 Uhr, Kirchenführung mit Pfarrer Bruno Koppitz, Pfarrkirche St. Johannes Baptist.

#### Memmingen

19 Uhr, „Begrenzte Schönheit – vom Glück und Unglück beschränkter Möglichkeiten im Produktdesign“, Vortrag von Christoph Bitzer, Stadtmuseum im Hermannsbau, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), im Rahmen der Sonderausstellung „Die Kufen brodeln. Wir rodeln!“.

### Freitag, 19. Januar

#### Kaufbeuren

14.30 bis 16 Uhr, „Kunst- und Geschichtspausch“, Stadtmuseum, Kaisergäßchen 12-14, halbstündige Führung zu ausgewählten Kunstwerken, anschließend Austausch bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde, Eintritt: vier Euro

zuglich zwei Euro Führungsgebühr und drei Euro für Kaffee und Kuchen, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich: Telefon 083 41/9 66 83 90.

### Samstag, 20. Januar

#### Füssen

10 Uhr, Führung durch die historische Füssener Altstadt, Treffpunkt: Tourist-Information, mit Füssen-Card drei Euro, sonst fünf Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, ab 15 bis 17 Jahre 1,50 Euro.

#### Bad Grönenbach

20 Uhr, „Theorie des feinen Menschen“, Soloprogramm des Kabarettisten Claus von Wagner, Postsaal, Einlass ab 19 Uhr, Karten (20 Euro, ermäßigt 18 Euro): Gästeinformation, Telefon 083 34/6 05 31, an der Abendkasse 22 Euro, ermäßigt 20 Euro.

#### Irsee

20 Uhr, „Liederstraße“, Konzert mit Werner Specht und Dieter Peinecke, Galerie und Kleinkunsthöhle Altbau, Klostersring 9, Eintritt: 22 Euro, Vorverkauf: Lotto-Toto Engels, Hafenmarkt 5. Nähere Information im Internet unter [www.kleinkunstverein-altbau.de](http://www.kleinkunstverein-altbau.de).



## Eindrucksvolles Lichtspiel

WASSERBURG AM BODENSEE (ws/red) – An der Antoniuskapelle in Selmnu am Bodensee entstand diese Aufnahme vom eindrucksvollen Lichtspiel, das das Wetter um diese Jahreszeit mitunter hervorbringt. Die auf einem Moränenhügel gelegene Kapelle wurde 1492 erstmals genannt und diente ursprünglich Eremiten als Einsiedelei. Foto: Wolfgang Schneider



## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 13. – 19. 1.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 13.1.,** 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Omnis Terra Adoret Te“, Schola der Domsingknaben. **So., 14.1.,** 9 Uhr Kapitelamt, Giovanni Giorgi (1650-1725) „Messe in G“, Domchor. **Do., 18.1.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube: „Wir machen Gymnastik“.

##### Sankt Max

**Mi., 17.1.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Mobil sein, mobil bleiben“, Referent: Herr Ahlert.

##### Sankt Simpert

**So., 14.1.,** 13 Uhr Krippenfahrt 2018 nach Ottobeuren. **Mo., 15.1.,** 19 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“, Thema: Film „Don Camillo“, vierter Teil.

##### Sankt Moritz

**So., 14.1.,** 11 Uhr Moritzcafé, 20.20 Uhr „Im Puls 20:20“, Geistreiches am Puls der Zeit im Chorraum der Moritzkirche. **Di., 16.1.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Kleine Schwelle, große Hürde?“, Beratung zur Wohnungsanpassung, Referent: Herr Nisseler.

##### Sankt Georg

**So., 14.1.,** „Sebastianioktav 2018“ 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Anton Losinger, Festgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft, der Kroatischen Gemeinde und der Sebastianbruderschaft mit Sakraments- und Reliquienprozession. **Mo., 15.1.,** 18 Uhr Hochamt in lateinischer Sprache im außerordentlichen Ritus nach dem Messbuch des hl. Papstes Johannes XXIII von 1962. **Di., 16.1.,** Krankenwallfahrt mit Krankensegnung und Auflegung der Sebastianreliquie, 10 Uhr Votivamt des Stadtpfarrei St. Anton, 14.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten. **Mi., 17.1.,** 11 Uhr Votivamt der Stadtpfarreien St. Ulrich und Afra und St. Moritz, 14.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Andacht mit Predigt und Beichtgelegenheit. **Do., 18.1.,** 10 Uhr Votivamt um geistliche Berufung, anschließend Anbetung von dem Allerheiligsten in diesem Anliegen, 15 Uhr Kinderwall-

fahrt, 19 Uhr ökumenischer Gottesdienst zur internationalen Gebetswoche um die Einheit der Christen. **Fr., 19.1.,** 11 Uhr Votivamt der Stadtpfarreien St. Konrad, St. Peter und Paul, St. Joseph und St. Martin, 14.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Andacht mit Predigt und Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Mo., 15.1.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen, auch für Bewegungseingeschränkte. **Mi., 17.1.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 18.1.,** 14.30 Uhr Kolpingsenioren: „Glücklich sein ist eine Kunst“, mit Ludwig Wolfgang.

##### Unsere Liebe Frau

**Sa., 13.1.,** 17 Uhr Gottesdienst zum Fest der Jubelpaare, danach gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum. **So., 14.1.,** Neujahrsempfang.

#### Oberhausen/Bärenkeller

##### Pfarreiengemeinschaft

**Fr., 19.1.,** 11 Uhr Wallfahrtgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft in St. Sebastian.

##### Sankt Peter und Paul

**Mi., 17.1.,** 19 Uhr Schönstattbewegung, Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

##### Sankt Joseph

**Mo., 15.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 16.1.,** 14 Uhr Seniorennachmittag, Diameditation „Desitirata“ mit Pfarrer Margazyn im Pfarrheim. **Mi., 17.1.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation St. Joseph, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus St. Joseph.

##### Sankt Konrad

**Mo., 15.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 16.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Mi., 17.1.,** 19.45 Uhr Bibelrunde im Pfarrheim.

##### Sankt Martin

**Mo., 15.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 16.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Mi., 17.1.,** 14 Uhr Frauenvereinigung – Faschingsfeier, 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

#### Pfersee

##### Heiligstes Herz Jesu

**Sa., 13.1.,** 15 Uhr Fatimafeierstunde

mit Ansprache von Monsignore Thomas Gerstlacher.

#### Kriegshaber

##### Sankt Thaddäus

**So., 14.1.,** 9.30 Uhr „In Einklang kommen“, meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik, Werke von Bruce Steane und Improvisationen, Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber.

### Gruppen & Verbände

**Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 13.1.,** 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei, anschließend Anbetung, Ende gegen 12 Uhr.

##### Literaturgesprächskreis Blattwerk:

„Eine Erzählerstimme nahe am Verstummen“, **Di., 16.1.,** 19 Uhr in der Stadtbücherei Augsburg, Zentrale, erstes Obergeschoss. Autor Michael Köhlmeier liest aus seinem Buch „Das Mädchen mit dem Fingerhut“ (Hanser Verlag, München 2016). Es empfiehlt sich, den Roman schon vorab zu lesen. Ein sechsjähriges Mädchen kommt irgendwo in Westeuropa allein auf einen Markt und sucht dort etwas zu essen. Sie weiß nicht, woher sie kommt und versteht kein Wort der Sprache, die man hier spricht. Ein erster Eindruck von Köhlmeiers Roman lässt an eine Flüchtlingssituation denken. Gerade wegen seiner wortkargen Sprache regt er viel zum Nachdenken an. Anmeldung und Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

##### Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 19.1.,

17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss an den Rosenkranz feiert der Geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

### Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 15.1.,** Pfarrer Werner Appelt. **Di., 16.1.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 17.1.,** entfällt. **Do., 18.1.,** Pfarrer Joachim Pollithy. **Fr., 19.1.,** Pfarrer Franz Seiler.



▲ Weil seit Kurzem auch das Theater Augsburg neben der Tourist-Information und der Bürgerhilfsstelle am Augsburger Rathausplatz vertreten ist, geht es dort nun räumlich etwas enger zu als zuvor. Um keine Wartezeiten aufkommen zu lassen und ein attraktives Informationsangebot zu stellen, hat die Regio Augsburg Tourismus einen Bildschirm installiert, über den per Berührung 24 ausgewählte Sehenswürdigkeiten im Innenstadtbereich mit Basisinformationen und jeweils zwei Bildern präsentiert werden. Foto: Kluger (oh)



## Gottesdienste vom 13. bis 19. Januar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

**Sa** 7 M Hannelore Domke, u. f. Christl Schmidt, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Pfr. Edmund Gleich, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Omnis terra adoret te, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Veronika Siemann, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Konrad Bronnhuber. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Horst Wittigayer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Anton Fuchs u. Antonia Kunesch, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Elisabeth Jaumann, 9.30 M Demetrio Crucitti, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Berta Adlhoch, 9.30 M Erwin Schneider, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Irmgard Wagner, 9.30 M Klara Kempfer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

**Sa** 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Hans u. Margarte Marx u. Helga Binding, Schwester Jakoba Elisabeth Böck OSF. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 Go, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Max u. Josef Schüller u. Katharina Becker, 10.45 Wortgottesdienst m. Kindersegnung, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17.15 Rkr f. d. Priester. **Di** 10 M i. St. Sebastian, 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

#### Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

**Sa** 14.30 Marianische Priesterbewegung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Studentenverbindung Aglovia. **So** 10.30 Pontifikalamt

m. S. E. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger Festgottesdienst d. Pfarreiengemeinschaft St. Georg, St. Maximilian, St. Simpert, d. kroatischen Gemeinde u. d. Sebastianbruderschaft m. Sakraments- u. Reliquienprozession Franz Schubert „Deutsche Messe“ m. Orchester u. d. Chören St. Georg, St. Max u. St. Simpert; Ltg. Andreas Braßat (St. Sebastian). **Do**, 16 M im Diako.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

**So** 9.30 BG. **Di** 15 Krankenwallfahrt m. Krankensegnung u. Auflegung d. Sebastianreliquie. **Mi** 14.30 Rkr m. Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Andacht m. Predigt u. BG. **Do** 10 Votivamt um geistl. Berufungen, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten i. diesem Anliegen, 15.30 Kinderwallfahrt, 19 ökumenischer Gottesdienst zur internationalen Gebetswoche um die Einheit d. Christen.

#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 Wortgottesfeier im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei).

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 10

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Konrad Schmid u. Alfons Rothermel.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 18.45 Kirche des diako, Nachweihnachtliches Konzert. **So** 10 PFG, 18 AM, Karola Philipp, 20.20 imPULS 20:20 - Geistliches am Puls der Zeit. **Mo** 12.15 M Elvira Bairlein, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 11 St. Sebastian, Sebastianstraße 24, Votivamt im Rahmen der Sebastianioktav, f. St. Moritz u. St. Ulrich u. Afra, 12.15 M, 18 AM Ida-Maria Bayer. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M f. L., 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

**Sa** 9 M Günther Müller. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.15 P. Pio-Gruppe.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

#### Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

**Sa** 16 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 2. Stock, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Elt. Lina u. Erich Schmidt, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Paul Sigmund. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Schwendemann. **Mi** 11 i. St. Sebastian: M zur Sebastiani-Oktav, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Franz Manhardt. **Do** 8.30 im Pfarrheim: M m. dem Frauenbund, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Prälat Dr. Norbert Maginot, 18.30 i. Evang. St. Ulrich: Ökumen. Abendgebet. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Oskar, Rosa u. Richard Hummel, Dora Baumann u. Hilde Baer u. Pius Sulzberger, Angeh. Berndt u. Zimmermann. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Michael Möritz, Erna u. Helmut Möritz u. verst. Verw., Josef u. Friederike Langer u. Nicole, 18 Andacht. **Mo** 8 M Verst. Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

**Sa** 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 10 Pfarrgottesdienst, Eltern Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Maria Meier z. JG, Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Lechner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager. **Fr** 7.15 M Wally Knoch, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Leo Resselberger u. Angehörige, Hans Krauß. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Anton Schlumberger u. Angeh. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Hans Knuth.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 15 Fatima Andacht, 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

**Sa** 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Wilhelm Zonninger, Ulrich Römmelt JM, Helene u. Arnulf Morhart, Verst. d. Fam. Hirschberg u. Reißner, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Familien Wieser, Mair u. Mach. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Anna u. Gottlieb Depprich. **So** 10 PFG, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob- Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeier der Charismatischen Erneuerung mit Pater Held SAC, ab 19 Uhr Segnungsgebet.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratus,

Blücherstraße 13

**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Fatimaandacht, 18 Vorabendmesse, Johann Geith JM. **So** 8 PFG, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8 M - anschließend Rkr, Wendelin Seitz. **Mi** 18.25 Beichtgelegenheit/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**Sa** 17 Vorabendmesse - Fest d. Jubelpaare. **So** 10.30 M für die Pfarreiengemein-

schaft - anschl. Neujahrsempfang, Rudolf Maiwald m. Elt. u. Schwiegereltern, Christian Trocha mit Verstorbenen der Familie, Johann Geith. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Rosa Fohr. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschließend Rkr, Rosa Fohr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Fam. Heda, Czerrner u. Kudla, Georg Zöllner u. seine Eltern, Anton u. Rosalie Schneider, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Elt. Hildegarda u. Karl Grus u. Angehörige, Josef Scherbauer u. Angehörige, Elt. Karl u. Hildegard Gruß u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete im Elisabethzimmer, 9 M Grete u. Otto Mair, Fam. Haugg u. Angeh., 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Elisabeth Krieb u. Magdalena Papuk, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Karl-Heinz Mair. **Fr** 9 M nach Meinung Musiol, 16.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Mieczyslaw Kaszczuk und alle Angehörigen, 11.15 Familiengottesdienst, 18 Abendmesse, Jakob Riedinger und seine Familie. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Edmund Dawidowski mit Familie. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63  
**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM Franz Xaver Herz. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr.

#### Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5  
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11  
**So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Alois u. Maria Stork, Alwine Zimmermann. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Verst. Der Familie Raps.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M Sebastian u. Anna Lindig mit Tochter Anna, 15.30 3. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8  
**So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Siegfried Stoll, Centa Wehner m. Catharine Sbrano. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Volkmar Preißler. **Fr** 9 Euch.-Feier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 Euch.-Feier, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 Euch.-Feier, Alois Höfle m. verst. Angeh., Perpetua u. Anton Fiehl m. verst. Angeh., nach Meinung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, JM Josef Dürschmidt, 9.15 Kinderkirche im PH. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4  
**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 18 M, JM Sieglinde Leitenmeyr. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M Auguste Nagl. **Fr** 16.30 Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29  
**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder. **So** 8.30 M, 10 M, 11 Ökum. Neujahrstreff i. St. Albert. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30

M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2  
**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

#### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199  
**Sa** 11.30 Goldene Hochzeit - Ida u. Jakob Grüssmer, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM verstorbene Elt. Christa-Maria u. Johannes Kleinert, Anna Schotzko u. Maria Wolletz. **So** 10 PFG, Fam. Ernst Bayer, Vorfahren u. Verwandtschaft. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63  
**Sa** 14 M im Geez-Ritus f. eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik „In Einklang kommen“ Werke von Bruce Steane & Improvisationen Haupt- u. Fernorgel: Werner Zuber, Fam. Högg u. Geißler, 11 Familiengottesdienst i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 Go i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

#### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21  
**Sa** 17.30 Fatima-Rosenkranz, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Aggensteiner. **Fr** 17.30 Rkr.

#### St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4  
**Sa** 17 BG, 17.30 M. **So** 12 Go d. syr.-kath. Gemeinde. **Do** 9 M.

#### St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Ernst u. Walburga Hüttinger, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Otto u. Maria Kratzer. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 11 Wallfahrtsgottesdienst d. Pfarreiengemeinschaft i. St. Sebastian, 17.30 Rkr.

#### St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22  
**Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 Vormittagsmesse. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Adrian Melmer u. Eltern, Maria Lohner.

#### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Johann u. Katharina Färber, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Msgr. Thomas Gerstlacher, 16.30 BG, 16.30 Kleinkindergottesdienst, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Josef Bogner u. Wilhelm Frick, Helga Mayr. **So** 6.45 BG, 7.15 M, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Hansfred u. Thekla Rück, Walburga u. Martin Heider. **Mo** 9 M, Elt. u. Geschw. Moret u. alle Seelen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Helga Wahl, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Salger, Riedelsheimer u. Grenzebach, Angeh. d. Fam. Müller u. Schmader.

#### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6  
**Sa** 10.30 Taufvorbereitung. **So** 9.15 PFG. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

#### Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16  
**So** 10.45 Fam.-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M Hans Marz m. verst. Angeh., Erich Birgmeier.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 M im Altenheim Schössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Friedrich Geiger. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63  
**So** 10.15 Rkr, 10.45 M Hans Bock m. verst. Eltern, Julius, Anna, Josef u. Irene Laposchan, Johann u. Maria Mayr, Franz u. Barbara Feiler, Hildegard Drexel, Edith Hartkopf. **Mo** 8 M, verst. Angeh. d. Fam. Muschinsky, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung H, 20 Frauenkreis: Führung durch d. altkatholische Apostelin-Junia-Kirche im Sheridan-Park m. Alexandra Caspari, Pfarrerin d. altkatholischen Kirche. **Fr** 8.30 Rkr.

## Verschiedenes

Große Auswahl

**BETTGESTELLE  
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

**REISBERGER BETTEN**

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



*Die Wallfahrtskirche St. Maria von Loreto in Westheim, auch Kobelkirche genannt, befindet sich auf dem Kobelberg im Westen von Augsburg, eingebettet in das Landschaftsschutzgebiet Kobelwald. Ihr bauliches Kernstück ist eine Loretokapelle, die 1602 in der genauen Form des „Heiligen Hauses“ von Loreto erbaut wurde.*

*Foto: SUV/Banner*

## Dekanat Augsburg-Land

### Pfarreiengemeinschaft Adelsried

**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**  
Kirchgasse 4

**So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Xaver Rittel, Anton u. Rosa Kraus u. Verw. Rittel.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

### Pfarreiengemeinschaft am Kobel

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 11 Taufe: Quirin Sebastian Eser, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 11 Fam.-Go., Berta u. Ludwig Kappl. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zur Muttergottes. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam. Ernst Bayer m. Angehörige, Irmgard Englert. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Maria Egger, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M um Versöhnung i. d. Fam., 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Herrn Werther u. Dr. Halfar.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9.30 PFG, gestaltet von d. Flötengruppe osterstag, Therese Seitz. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Walter Doser. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM Maria u. Hermann Durner JM. **So** 9 PFG. **Mo** 16 Ewige Anbetung, 18 AM. **Mi** 8 M i. d. Antoniuskapelle, Antonia u. Josef Kraus. **Do** 8 M i. Schlipshelm.

### Pfarreiengemeinschaft

**Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**Di** 16.30 M.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**Sa So** 8.30 M Erika Fritz, Leonhard u. Theresia Rolle u. Sohn Johann, Heinz Niederhofer, Adolf Hirle u. Günther Joas. **Fr** 18 M m. Segnung des Faschingswagens, Maschkerle sind herzlich willkommen!, Leonhard u. Konrad Mayer u. Angehörige, Ernst Spengler, Erwin Storr, Maria Bickel u. Sohn Johann.

**Hegnabach, St. Georg,**

Kirchgasse

**Sa** 19 M Adolf Grüner u. Fam., Anton u. Erna Wagner, Frieda u. Leonhard Baumann, Verstorbene Müller u. Karg.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Georg u. Katharina Heinle, Anton u. Hildegard Bronner, Josefa Wiedemann, Verstorbene Weldishofer u. Striegel. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. Pfarreiengemeinschaft, Hildegard Jochum u. Angehörige, Maria Jakob u. Eltern. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, z. Hl. Antonius, Leo Feistle, Verstorbene d. Fam. Wenisch.

### Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 18 M Johann Käßmair u. Eltern, Luise Schaller, Benedikt Häußler u. verstorbene Angehörige, Guido Rößle u. verstorbene Angehörige, Verstorbene Käßmair u. Anwander, Anna u. Kaspar Dietrich u. Josef Schmid, Daniel, Theresia u. Karl Binswanger, Hermann Spring u. Geschw. Dieminger, Josef u. Sofie Glenk, Konrad u. Sofie Dietrich u. Sohn Gerhard.

### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

**So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Herbert Feiertag JM, Georg Schneider JM u. Hildegard Schneider, Mathilde Kugelman JM. **Di** 18 Rkr f. d. Einheit d. Christen, 18.30 M f. d. verst. Seelsorger d. Pfarrei. **Do** 9 M Herbert Feiertag JM. **Fr** 19.15 M f. d. Leb. u. verst. Mitglieder d. Orgelfreunde St. Martin, Maier/Oberstaller.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

**Sa** 17.30 Rkr i. Rettenbergen um Priester- u. Ordensberufe, 18 VAM i. Rettenbergen f. Regina Aidelsburger.

### Pfarreiengemeinschaft Biberbach

**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG, 15 Krippenführung.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Fatima-Rosenkranz u. BG, 18.30 VAM Ernst Lindl, Johann Merli, verst. Merli u. Baumann, Josef JM u. Maria Schaller, Margit Höchstädter JM, Johann JM u. Maria Fries, Theresia u. Johann Jantschura u. Anna Haßler, Georg Würz JM, Sr. Irmtrud Wagner u. Angeh. **So** 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, 11 Sternsinger-Nachtreffen im Pfarrsaal, 14 Taufe: Anton Baumann, 14 Krippenführung, 18 Rkr. **Mo** 19 Taizegebet. **Di** 8 M, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Johann Hillenbrand u. verst. Angeh., Wilhelm Hitzler, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 16 Weg-Gottesdienst d. Erstkommunionkinder.

### Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Walburga Schaller. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Christine u. Franz Schmid. **Mi** 8 M Thekla Mauch. **Do** 19 M Magdalena u. Josef Weldishofer u. verst. Angehörige. **Fr** 8 M

Joseph u. Magdalena Mayr, Eltern u. Geschwister.

### Pfarreiengemeinschaft Diedorf

**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**Sa** 14 feierliche Taufe. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Wolfgang Dyga u. Angeh., Maria, Georg jun. u. sen. Wiedemann, 18 Abendmesse, Josefa Aumann, Mathilde Kugelman m. Angeh., Adolf Brack u. Elt, Rosina u. Johann Heilmann. **Di** 18.25 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Erwin Scharm u. arme Seelen.

### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier, Kaspar u. Walburga Scheurer u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**So** 8.30 Euch.-Feier, Theresia Mayr, Hugo Mathy u. verst. Angehörige, Andreas Schmuttermair JM, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**So** 10 Euch.-Feier anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Ewige Anbetung, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft, Günther Wiedemann JM, 13.30 Rkr.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Vinzenz Mayer, Tochter Hildegard u. verst. Angeh., Elt. Eschey u. Merk, Michael u. Claudia Förg u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Rudolf Kaiser, Geschw. u. verst. Angeh., JM Lorenz u. Ida Klemmer u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**Sa** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Genovefa u. Leonhard Bruggner u. Tochter Cilli, Maria u. Josef Herb, Elfriede u. Richard Sirch u. Enkel Stefan, Josef u. Kreszentia Sirch u. Verstorbene Wohner, Verstorbene Schneider, Scherer u. Jeckel. **Do** 8.30 M Gertraud Huber.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 10 Wort-Gottes-Feier, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M Otto Wagner.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**So** 12 Euch.-Feier anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Ewige Anbetung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, 14.30 Schluss-

andacht. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Mi** 19 M Klara u. Max Ellenrieder, JM Peter Lochbronner u. Sohn Tobias.

### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**Sa** 19 VAM Georg Bäurle JM u. Elt. Bäurle u. Rößle, Sebastian Müller. **Mi** 19 M.

**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Rosa u. Josef Streit, JM Josef u. Johanna Jandl. **Mi** 20 Gemeinsames Pfarreitreffen im Bürgerhaus.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM Helmut Langenmair JM, Johann Seitz, z. Ehren d. Muttergottes u. z. d. Schutzengeln. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Verst. Geldhauser u. Elisabeth Hörmann, Erhard Gaipl. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 M i. Au, z. Ehren d. Hl. Sebastian u. f. alle Verst. von Au. **Fr** 9.30 Altnh.: M Pfr. Adalbert Brandmair.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

**Mi** 19 M.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

**So** 8.30 M anschl. Konvent, Karl u. Walburga Scherer, Anna Steingruber JM, Hermann u. Maria Fürtsch u. verst. Kinder. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Wilma Riegel, f.d.armen Seelen u. Hl. Josef.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

**Sa** 17 Leonhardskapelle: Rkr. **So** 10 M Martin Wundlechner, Leonhard Simlacher, Josef Kyrrmayr JM, Karolina Schuster, Andreas u. Barbara Trappendreher u. Sohn Bernhard. **Di** 19 M.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

**So** 8.30 M anschl. Ewige Anbetung bis 11 Uhr, Anton u. Kreszenz Plabst u. Sohn Johann, Wilhelm u. Maria Felbermayr u. Söhne. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

**So** 8.30 PFG, anschl. Andacht d. MMFC, JM Johann u. Viktoria Zott, JM Michael u. Amalie Seibold u. Angehörige, Christoph u. Hildegard Bader, Alois Knöpfle, 10.30

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg



Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

Taufe: Magdalena Unterholzner. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Hermann Durchdenwald, Verstorbene d. Fam. Baur u. Scherer.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, anschl. Segnung des Faschingswagens, Verstorbene Angeh. Müller u. Frey u. nach Meinung zur Anna Schäfer, Maria u. Josef Merk. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Frey, Schmid u. Müller, nach Meinung f. d. armen Seelen. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**So** 10 M musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Martha Rau JM. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Maria Dorfschmid. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Sr. Longine Koch JM u. Mitschwestern, Margaretha JM u. Rudolf Egger.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Michael u. Kreszenz Bernhard, Martin Bernhard, Stefanie Bauer. **Mi** 13.30 M.

**St. Vitus. Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 8.45 PfG für die Lebenden u. verstorbenen d. Pfarreiengemeinschaft anschl. Marian. Kongregation u. Messbund.

Mi 17.30 Rkr, 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Hilde Dirr mit Angehörigen, Josef Unger. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Eltern u. Geschwister Thoma.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Georg u. Maria Eberle mit Sohn Johann u. Angehörigen, Rudolf Mertl u. Verstorbene Hauser mit Petra u. Mathias Süßmann, Anna Maria Wagner mit Ulrich u. Josefa Schmid, Karl Zogler. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Eltern Köpf u. Harsch, Edwin Bahr, Franziska u. Michael Schmid. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Halbzeitpause. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**

**Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

**Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),**

Johannesstraße 4

**Sa** PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 17.145-17.45 BG, 18 VAM Gertrud u. Josef Kaiser u. Angehörige, JM Rosalinde u. Otto Högg u. Angehörige, Elisabeth Mairle. **So** MKdF: 8.30 PfG, Stj: 10.15 M Lidwina Traber u. Angehörige, Adolf Plohmann. **Mo** ULK: 9 M Karl Stegmüller,

JM Josef Lenk. **Di** MKdF: 18 M. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**Sa** 11 Taufe: Adrian Gruber. **So** 9 PfG, Johann Schweiger, Johann Schneider JM. **Fr** 18.30 M f. d. armen Seelen.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Eduard Hölseder, Therese Kleinheinz JM, Rudolf u. Magdalena Mayr u. Sohn Rudolf. **So** 10.15 PfG, Fam. Steinle u. Luy, Lorenz Band JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Gertrud u. Maria Wiedemann u. Angeh. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Nikolaus Kaiser, Elt. u. Geschw. **Do** 18.30 M Klaus Deibler u. Elt.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Bartholomäus Marb, Sofie Marb u. Anna Reichart, JM Mathilde Wörle u. verstorbene Angeh. u. Fam. Lutzenberger, Marianne Schmid, Albana Schmid, Philomena Schmid, Stefan Schmid, Gottfried Meierfels, JM Fritz Lohmer, JM Kreszenz Glück u. Johann m. Angehörige, zu Ehren des göttlichen Kindes, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Benedikt Baumann u. verstorbene Angehörige, Dora u. Hans Huber, Franz u. Rosa Hofmann. **Mo** 10 M im Johannesheim, Anna Edeltraud Fruth, Erich Seitz u. Elt., 17 Rkr. **Di** 9 M Kreszentia Spann, Rudolf Häckel, 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims (Thema: Diavortrag über d. Namibia-Reise von Gabriele u. Manfred Münzner), 17 Rkr, 19.30 Ökumenisches Bibelseminar 2018 - Das Hohelied u. Korinther 1 (Christkönigs-Institut). **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 KDFB Meitingen: Vortrag/Thema „Kunststoffe - Segen oder Fluch“ (im ev. Gemeindehaus), 17 Rkr, 19.30 Ökumenisches Bibelseminar 2018 - Das Hohelied u. Korinther 1 (im Christkönigs-Institut). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Alois Mairshofer u. Eltern, Therese Kessler, JM Anna Krätschmer, JM Josef Staff, 19.30 Bibelseminar im PH Lützelburg; Thema „Kirche im Aufbruch - d. Apostelgeschichte“.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Georg Deisenhofer, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara Koch.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Edmund u. Aurelia Kimmel u. Sohn Rudolf, Rudolf u. Margarethe Klaner, Elt. Eleonore u. Konstantin Kwoczalla, Johann Kurka u. z. Dank Fam. Kurka, Georg u. Maria Schur, Franz Lochmann u. Josef Küchelbacher, JM Maria Wagner, Johann Wagner u. verst. An-

geh. **So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, JM Adelheid Feierfeil u. Angehörige, Sr. Norberta Engel, 14 Sonntagstässchen d. KAB m. d. Jugendblaskapelle Erlingen, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Pater Johannes Neudegger, Johann Zärle. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Mathias Bucher. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder. **Do** 9 M.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, JM Helmut Christa. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Di** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M Rosa Luible, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Siegfried Kell u. Fam. Trieb. **Mi** 9 M. **Do** 15 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, i. d. Kap., 15 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. d. Verstorbenen i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M Anna u. Josef Wallner, Josef Anner. **Do** 9 M.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Karl u. Christine Forscht, Elt. u. Schw.-Elt. Forscht u. Hoffmann, Verstorbene Anna Hecht, Erich Hoffmann, Maria u. Kaspar Kraus. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Nordendorf/Westendorf**

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PfG, Aloisia u. Albert Clement sowie Jozef Lazar, Rosa Eberhardt JM, Theresia Lemmermeier, d. verst. d. Fam. Geisenberger u. Finkel, Ernst Hofmeier JM. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Franziska u. Hans Wagner, 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Fr** 15 2. Weggottesdienst f. Kommunionkinder.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**Sa** 8 M, 15 BG. **So** 8.30 M. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Fr** 7 M.

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18.30 VAM d. verst. d. Fam. Kratzer, Stuber u. Brüderle, Katharina u. Ludwig Finkel. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 8.30 M Anton u. Elfriede Bosch u. deren Eltern, Angeh. Fendt, Auer u. Witzen-

**RADIO DAB+ AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“  
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“  
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

berger, Xaver u. Zenta Kratzer u. Kilian, Josef u. Anna Deisenhofer, Xaver u. Elsa Wiedemann, Albert Liepert m. Elt. Lorenz u. Maria sowie f. Johann u. Magdalena Liepert u. Fam. Reinwald, Agnes u. Johann Matzka, Martin u. Richard Kuchenbauer u. Maria Bronner. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Sebastian Amann, d. verst. d. Fam. Kukula u. Vogelmayr u. z. Schutzengel, Josef Becke.

#### Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Centa u. Ulrich Hartl, Paul u. Viktoria Berger (Jahresgedenken), Therese Bobinger, Antonie Bissinger. **So** 10 PFG, Erwin Link, Konrad u. Maria Schmid, Fam. Wech u. Stark, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Helmut Bobinger, Elt. u. Bruder, Anna u. Xaver Strauß. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal). **Fr** 16.30 2. Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder, 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Ernst Meitinger (Jahresgedenken), Veronika Deffner (Jahresgedenken), Aloisia u. Arnold Götz, Josef Malik (Jahresgedenken), Peter Ebner (Jahresgedenken), Ferdinand Halbedl, Etern u. Schw.-Elt.

#### Oberschönenfeld,

##### Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. werktags i. d. Go i. d. Hauskapelle. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schwan, Verw. d. Fam. Ernst Bayer, z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M Georg Strasser, Xaver Rößle, Hw. Pfarrer Bort, Jakob u. Franziska Dail. **Mo** 7 M Heribert Wagner, Klara Bader u. Maria Reiter, n. Meinung v. Syde Be Mure. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Heckenbücker, n. Meinung v. Frau Hörger, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Ingeborg Burghardt, Leb. u. Verst. d. Fam. C., z. E. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Bremsreuter, Johann Friedrich, f. d. Verstorbenen.

#### Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

##### Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Alfred Kratzer, Emma, Alfred u. Roland Bartsch, Franz Baumann, Michael Würzinger. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Hasmmüller.

##### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

**So** 10 PFG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, 11.15 1. Weggottesdienst vor d. Erstkommunion, PH. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. Endlicher u. Angehörige.

#### Pfarreiengemeinschaft Welden

##### Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

**Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Rupert Rinninger u.

Xaver u. Josefa Weldishofer u. verst. Angeh., Marianne Wiedemann, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM. **Do** 16.30 PK: 1. Weggottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild, 19 AM.

##### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, JM Josef Reiser u. Söhne Josef u. Winfried. **Mi** 18 AM. **Do** 16.30 PK Welden: 1. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

#### Pfarreiengemeinschaft Willishausen

##### Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

**So** 8.30 BG, 9 M Johann Kopf u. Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 M nach Meinung (M).

##### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M Heinrich Neugebauer m. Eltern, Anna u. Richard Wadenka, Hermann Frei, Maria u. Alois Schmid, Annemarie u. August Tröndle. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

##### m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

**Di** 18.30 M Theresia Knoll u. Elt. Knoll, Emma Mayrhörmann, Anna u. Adolf Weigand, Kreszenz u. Adalbert Schmid, Verst. d. Fam. Steiner, Rindle u. Gayer.

#### Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

##### Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

**So** 10.15 M m. Segnung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 18 Rkr f. uns. Jugendlichen. **Do** 19 M.

##### Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

##### Kreszentia

Hofmannstraße 12

**Sa** 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM m. Segnung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Karl Pauler. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Rkr f. uns. Jugendlichen.

##### Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

**Sa** 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM Fam. Frank u. Fam. Christl m. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Alois u. Margarete Krebs.

##### Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.15 M Edmund u. Lioba Romanowski u. Ludwig u. Annemarie Duschl, Johann u. Kreszentia Kuchenbauer. **Di** 19 M.

##### Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rosenkranz für unsere Familien. **So** 8.10 Ewige Anbetung Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, 8.15 Rkr, 8.45 M Eleonora Ruhland JM, Maria Hinterser, Anneliese Jochum-Deubele JM u. Angeh., Johannes Bange JM u. Angeh., Elisabeth Deger JM, Hildegard Waschkut JM u. Angeh., z. Dank i. einem besonderen Anliegen, 9.45 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 10.30 Eucharistische Anbetung, 11.30 Eucharistischer Segen. **Mo** 8 Fatimagebet. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle,

19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Gabi Krajewski, Peter Eimesser, Christoph Thaler, Helmut Schweiger, Manfred Lutzeier, Sophie Heller u. Manfred Hofer.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

##### Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr.

##### Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

**Sa** 18 M Theresia u. Karl Sieber, Therese u. Peter Hartl.

##### Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

**Sa** 12.30 Rkr.

##### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 16 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Affing

##### Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

**Sa** 18 VAM Verstorbene d. Fam. Lindermeier u. Higl, Peter u. Therese Mayr, Sohn Willibald, Tochter Theresa u. Michael Steinhart, Josef u. Maria Wünsch, Josef u. Daniela Lichtenstern. **So** 10.30 M Valentin Schweiger, Max Altmann, Josef Neumair, Johann u. Mathilde Eichmayr, Martin u. Josef Bachmeier, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Maria, Kaspar u. Josef Schmaus. **Do** 18.30 M Anton Brucklacher, Verstorbene Kastenhofer u. Müller, Verstorbene Rauch u. Mittelhammer, Sofie u. Anton Kling. **Fr** 8 M Cyrill Faller, Albert Haas, zu Ehren d. heiligen Schutzengel.

##### Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

**So** 8 M zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M nach Meinung. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M f. d. armen Seelen.

##### Aulzhausen, St. Laurentius und

##### Elisabeth

Laurentiusplatz 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M Paula Fischer JM. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M. **Do** 19 Rkr, 19.15 M.

##### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M Otto Pittlack JM Rosa Kunzmann u. Rosa Widmann, Otto Pavle JM Maria, Max u. Anna Hader. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M f. d. armen Seelen. **Do** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung.

##### Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

**So** 9.15 M Frieda Weiß, Heinz Wolff, Max Higl, Adolf und Therese Bleis, Helene u. Martin Neumair und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M Maria Engelschalk, Martin Wittmeir, Martin, Afra und Maria Balleis, Peter und Elisabeth Weiß.

#### Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Hildegard Oppenauer JM. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M † d. Fam. Treffler.

#### Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

##### Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

**So** 9.15 PFG, JM Michael u. Maria Holz Müller, JM Sophie Greif u. Josef Greif, JM Erwin Fedinger.

##### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

**So** 8 PFG Benjamin Wendt.

##### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, JM Michael Steinhart, JM Josef Mayr, Maria Greif.

**So** 10.30 PFG, JM Paula Czasch m. Verw., Fam. Völk u. Anni Schaipp, JM Hedwig Kitzhofer, JM Xaver Hecher, Erna Paulitschke, Franz u. Klara Maier, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl).

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing

##### Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 17.15 BG, 18 VAM, JM Kreszenz Kügler, JM Johann Kügler, JM Xaver Mayr, Magdalena u. Johann Knöferl, Bernhard u. Viktoria Kreutmayr m. Rudolf u. Sieglinde, Otto Eichhorn m. Elt. **So** 9.45 PFG.

**Di** 19 Gebetsstunde. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, JM Jakob Rosner m. Elt. u. Maria Pohl, Karl u. Maria Mayr m. Angeh.

##### Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

**So** 11 Taufe: Amelie Marquart.

##### Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, JM Siegfried u. Magdalena Ruzicka u. Elt. Setzmüller, JM Ludwig Rohrmoser, Elisabeth u. Paul Reiner m. Sohn Paul. **Mi** 18 Abendmesse, Josef, Anni u. Anna Gammel.

##### Rieden, St. Vitus,

Wir sind besser in:

- ✓ Qualität
- ✓ Beratung
- ✓ Service

Testen SIE uns!

Betten  
Matratzen  
Lattenroste

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)

86453 Dasing · Tel. 08205/1395

www.reisberger-betten.de

info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Am Pfarrhof 3

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 8.30 PfG, JM Johann Lechner, Magdalena u. Siegfried Janicher, Simon Strasser u. Eltern, Franziska Egger.

**Tattenhausen, St. Peter und Paul,** St. Peter und Paul Weg 1

**Di** 18 AM.

**Taiting, Maria Verkündigung,** Marienstraße 5

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PfG, JM Herbert Leibl, JM Peter Wörle, JM Maria Mayer, Rudolf u. Anna Leibl. **Do** 18 Abendmesse, JM Kreszenz Metzger m. Tochter Kreszenz.

**Wessizell, Unschuldige Kinde,** Pfarrstraße 9

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion.

**Ziegelbach, St. Michael,** St. Michael Straße 3

**Sa So** 8.30 PfG, verstorbenen Elt. u. Geschw. Asam.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**  
**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,** Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Für d. verst. d. Fam. Grimme, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Ludwig u. Katharina Bradl, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), Für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Hlmut Holzapfel u. Claudia Gronmayer, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Bernhard u. Viktoria Oswald, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF), für d. verst. (2017) des Wallfahrervereins. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Rupert Hötzel u. Johanna Kain. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Mathais Burnhauser, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Paul, Georg u. Katharina Winter. **Fr** 8.30 M (EF).

**Friedberg, Pallottikirche,** EF (Eucharistiefeyer) Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF nach Meinung Baiern. **So** 10.30 EF Veronika u. Franz Mayr, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Oskar u. Maria Brand. **Mi** 7.15 EF Maria u. Johann Wally. **Do** 7.15 EF Barbara Kraus. **Fr** 18 EF Johann u. Viktoria Schwab.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,** Herrgottsruhstraße 29 DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Anton Treffler mit verst. Angehörigen, JM Juli Kraus mit Lorenz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **So** 7 M Verst. der Familie Menzinger, JM Hannelore Domke, Familie Franke m. verst. Friedrich Brehm, 8 M Theresia Pangerl, Angehörige der Familien Uhl u. Tausch, 10 M, JM Maria u. Johann Loher m. Manfred Köpf u. Maria Schießler, Magdalena

Erhard m. verst. Angehörigen der Familien Erhard u. Menzinger, Barbara Huber, Therese u. Paul Keller, 14 Rkr, 14.30 M (monatl. BS-Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder), anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz Kunz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Maria Pflugmacher, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M August Fraunhofer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Angela Zaby. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Pfr. Adalbert Brandmair, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 m Anton Schreiner u. Angeh. Schwarz, Anni Bichler, 10.30 Kinderkirche, 11.30 Taufe: Katharina Schwaiger. **Di** 18.30 M in bes. Anliegen. **Mi** 9 M verst. Verw. Pems u. Albrecht.

**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

**Sa** 15 Taufe: Phil Aurel Würsching, 18.30 PfG. **So** 9 M Maria u. Theodor Hansen u. Angeh., Josef Ebner. **Do** 18.30 M Helmut Niedermeier JM mit Kerzenopfer hl. Sebastian.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**  
**Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17

**Sa** 14 Taufe: Rafael Einfalt, 16 Rkr. **So** 9.15 M zusammen m. Steinach - m. anschließendem Neujahrsempfang im Pfarrsaal, Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger m. Verwandtschaft, JM Friederike Bartl, Petra, Maria u. Elfriede Duschner, Fam. Müller u. Reichelt, Johann u. Maria Steinbrecher m. Elt. u. Geschwister, Josef u. Maria Eder m. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef u. Elisabeth Stengle m. Verwandtschaft Steber u. Popfinger, Michael Doll vom Krieger- u. Soldatenverein Merching, Michael Kinader vom Krieger- u. Soldatenverein Merching. **Fr** 16 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,** Hausener Straße 9

**Di** 18 M Margit Kröger.

**Steindorf, St. Stephan,** Kirchstraße 4

**Sa** 18 VAM zusammen m. Eresried u. Hausen. **Fr** 16.30 M Hedwig Herrmann m. verstorbenen Angeh.

**Hausen, St. Peter und Paul,** Dorfstraße 14

**Mi** 9 M Michael u. Anna Kreuzer m. Marianne u. Reimer Witt.

**Unterbergen, St. Alexander,** Hauptstraße 7

**Mi** 18 M Josef u. Centa Wiedemann.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,** Kirchplatz 1

**Sa** 18 VAM zusammen m. Unterbergen,

August u. Rosalia Közl. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M d. armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**  
**Mering, St. Michael,** Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr, 20 Fatima Rkr (Anbetungskapelle). **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Alois Lechner, Vitus Kaspar m. Elt. u. Schwiegereltern u. Angeh., Helmut Klostermayr JM, 11.45 Taufe: Laycock-Fuchs Paul, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Verst. d. Fam. Lidl/Hartmann m. Elt. u. Geschw., Melanie u. Theo Eggert, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Willibald u. Ottilie Dürrschmid JM, Schw. Maria Alacoque Dreer u. Franz Dreer, Adolf Gänsdorfer u. Maria Rohrmann m. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**  
Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Johann Näßl m. Verw., Christa Schwamberger, Dorothea Binder JM, Lorenz Schöpf, Maria Mair JM.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**  
**Bachern, St. Georg,** Augsburg Straße 3

**Sa** 18.30 VAM. **Mi** 19 M.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,** Augsburg Straße 3

**Sa** 18.30 VAM. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.

**Freienried, St. Antonius**  
Schweglerstraße 1

**So** 10 M.

**Ottmaring, St. Michael,** St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 12 M. **So** 10 M Albert u. Therese Magg JM, Jakob Westermair, Josef Bradl JM, Annelies Elbl JM, Gertrud Krammer JM, Johann Ottilinger, 11.15 Taufe: Anni Ende, 12 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Rosa u. Robert Funk JM, Rosina Rieger JM, Isidor Mang JM, 19.15 M. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M, 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Rudolf Steinherr, Philomena JM u. Johann Eser, Michael Mahl, Fam. Spaar. **Do** 7.15 M, 19 M Benno u. Erna Ranger JM. **Fr** 9 M, 18.30 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,** St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M Franz Bichler, Wolfgang Lorenz JM, Marianne u. Johann Mahl, Georg u. Margarete Trübenbacher, Verst. Mitglieder Schützenverein Harthausen/Paar. **Fr** 19 M Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Johann JM u. Maria Michl, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

**Rinntenthal, St. Laurentius,** So 8.30 M. **Fr** 19 M.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,** Augsburger Straße 26

**Di** 19 M.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,** Di 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing**  
**Derching, St. Fabian u. Sebastian,** Liebfrauenplatz 3

**So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG. **Di** 9 M Motivmesse z. Hl. Geist, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Franz Regauer JM u. verst. Verw. Priegl u. Regauer. **Fr** 18.30 BG, 19 M Andreas Schmid JM u. verst. Verw. Steiner, Schmid u. Mahl, Helene Neumann JM u. verst. Angeh., Josefa u. Valentin Wagner.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,** Stefanstraße 45

**So** 10.30 PfG, M Maria u. Josef Kopp mit Verw., Verst. d. Fam. Gutmann, Peter Kölbl, Roland Huber mit Großeltern.

**Stätzing, St. Georg,** Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 8 M Fam. Spittlbauer u. Breumair, 17 Rkr. **So** 9 PfG mit Kinderkirche, Sofie Amberger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig u. Wilhelmine Gnant. **Fr** 7 M.

**Wulfertshausen, St. Rade Gundis,** Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PfG, Anna u. Peter Schmid, Martina Metzger, Josef u. Elisabeth Mahl, Ignaz u. Juliana Metzger. **Di** 18 AM, Verst. d. Fam. Holzmüller u. Strauß. **Fr** 18 Andacht.

**Dekanat Schwabmünchen**

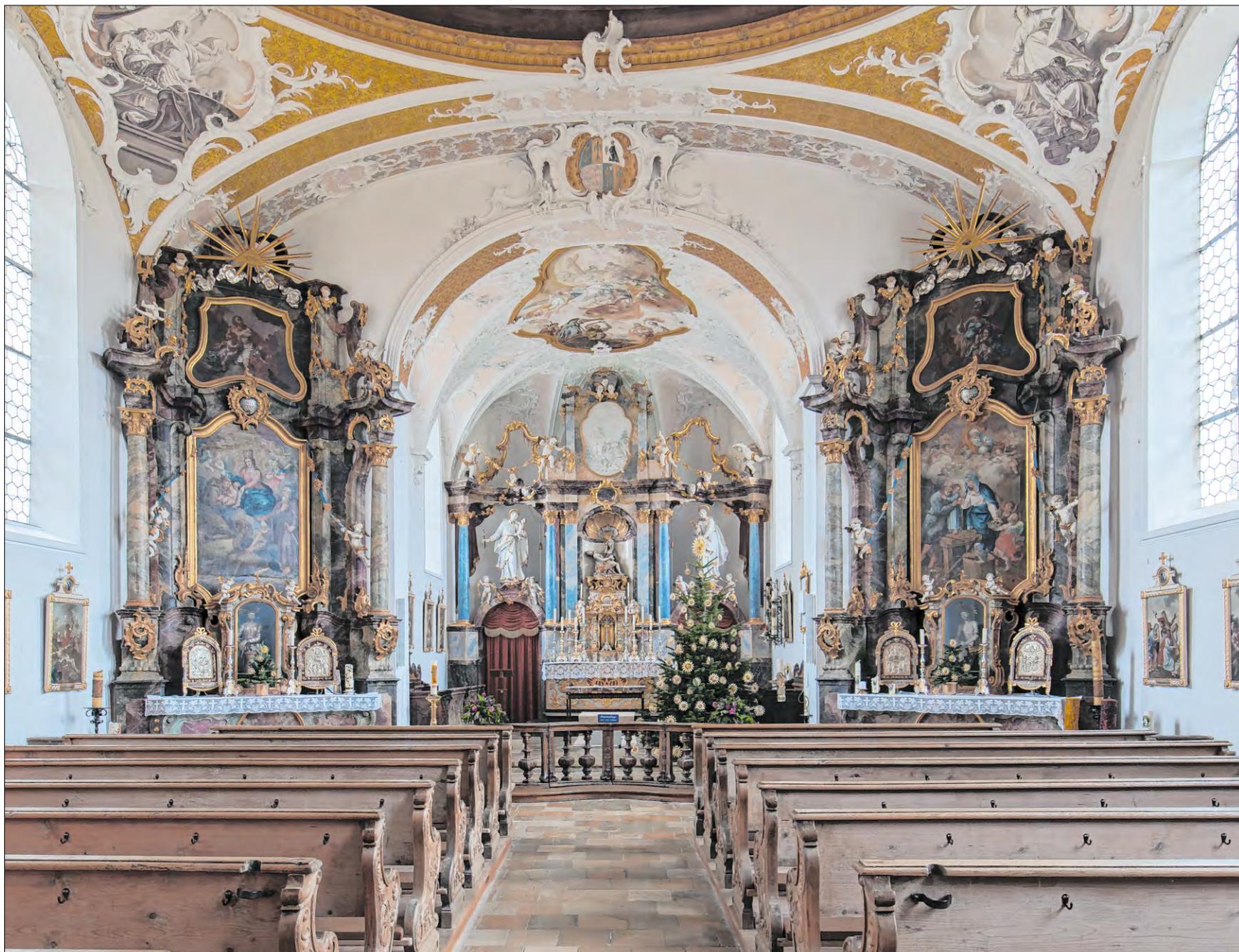
**Pfarreiengemeinschaft Bobingen**  
**Bobingen, St. Felizitas,** Hochstraße 2a

**Sa** 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Hildegard u. Johann Kanefzky, Elt. Wex-Kanefzky u. verst. Angeh., Gerd Fischer, Theresia Kugelmann u. verstorb. Angeh., Josefa u. Otto Wildegger u. Irene Gruber, Andreas Wildegger m. Eltern, Gerhard Kieschke, Maria, Hans u. Doris Heubeck, Ernst u. Luise Scherer. **So** 9.30 RK, 10 M Petra Spindler u. Angeh., Johann Rössler, Josef u. Franziska Wiedl. **Di** 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Josef Geirhos u. Elt.

**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,** Grenzstraße 1

**So** 10.30 PfG, Verwandtschaft Köbler-Groll, Franz Kugelmann JM, Elt. u. Fam. Platzer, Heinrich u. Maria Volk. **Di** 19 M Helmut Bäurle u. Verwandtschaft Thanner. **Do** 8.30 M.



▲ Der Hochaltar der Wallfahrtskirche Maria Kappel, die einige hundert Meter westlich von Schmiechen im Landkreis Aichach-Friedberg im freien Gelände liegt. Das ursprünglich gotische Gotteshaus wurde im 17. Jahrhundert umgebaut und im 18. Jahrhundert in Rokokoformen ausgestaltet. Foto: SUV/Banner

#### Pfarreiengemeinschaft Fischach

##### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

**So** 10 Sonntagsmesse, f. Verstorbene d. Fam. Förg. **Mo** 17 Josefsheim Reitenbuch: AM. **Di** 19 AM. **Do** 19 Reitenbuch: Abendmesse, Josef u. Centa Kraus u. Sohn Gerhard u. Kaspar u. Theresia Geldhauser u. Fam. Leinauer. **Fr** 9 Rkr.

##### Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

**Sa** 9 Go Aussetzung des Allerheiligsten Ewige Anbetung 11.30 Einsetzung des Allerheiligsten. **So** 10 M Adolf u. Franziska Schollerer u. Josefine Berchthold, JM Margarethe Mayer, 11.30 Taufe: Emma Sophie Placke. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, JM Adolf Thoma. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, f. Verwandtschaft Peter/Meitinger, JM Harald Sacher u. Helene Knoll u. Verwandtschaft Sacher/Knoll.

##### Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

**So** 8.45 M, PFG M f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

##### Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

**Sa** 19 VAM, Ludwig u. Josefa Dölle m. Angeh., Alois u. Karolina Bader. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronethofen).

##### Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

**So** 8.45 M Friedrich u. Hildegard Gröschel u. Kinder Anton, Christine u. Helmut, Veronika u. Helmut Vogt. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Max Fischer. **Mi** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

##### Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18.30 PFG m. Singolder Saitenmusik u. Frauendreigesang, anschl. Neujahrsempfang, Johann u. Josefa Fendt, Franz Geißelmaier, Emil u. Rosa Grundei u. Elt. Harrand, JM Friedrich Stölzle, Fam. Lauer/Zimmermann, Helene u. Wilhelm Mihatsch. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Johann u. Maria Geißelmaier, Franz Burkart. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Christoph Probst.

#### Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

**So** 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst mit Kindersegnung, Rudolf Heider. **Mi** 18.30 Messe Familie Sporer/Wiblishauser. **Fr** 16 Rkr.

##### Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 Familiengottesdienst m. Kindersegnung u. Kinderkirche, Verst. des Seniorenkreises. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Elt. Ludwig u. Theresia Wessinger u. Angeh. d. Fam. Wessinger, Ulrike Heider, Konrad u. Adolfine Kurfer u. Eltern, Alfons Wessinger. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

##### Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

**So** 18.30 M Fam. Adolf Ratzinger, 19.30 Taizé-Gebet.

##### Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr. **So** 10 PFG m. Fortuna u. Kindersegnung, Franz König;, Frieda u. Xaver Pfisterer, Manfred Baiel u. Eltern, Katharina König u. Angeh., Cornelia Esterhammer, Franz u. Magdalena Holl. **Do**

8.30 Rkr, 9 M zu Ehren d. Hl. Muttergottes, Karl u. Lioba Meitinger, Ludwig u. Juliana Schmittner.

#### Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

##### Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Josef Wildegger JM, Ignaz u. Anna Ruf u. Sohn Ignaz JM, Katharina Weyer JM, Maria Fischer JM u. Hans Fischer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anton u. Franziska Cavegn. **Do** 16 Gebetskreis.

##### Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr, 14 Taufe: Philomena Sofia Hartwig. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Kreszenz Schmid JM. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Peter u. Walburga Eibl m. Konrad, Erika u. Christoph, zu Ehren d. Hl. Schutzengel.

##### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**Sa** 18.30 Rkr, 19 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Di** 16.30 Rkr. **Do**



▲ Ausschnitt einer der 15 Holzstelen des Rosenkranzwegs neben der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau. Die Rosenkranzstationen wurden 1987 vom Bildhauer Siegfried Moroder aus Mooreiche geschnitzt. Foto: SUV/Banner

18.30 Rkr, 19 M.  
**Langerringen, St. Gallus,**  
 Pfarrgasse 3  
**Sa** 19 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder m. d. Gallusspatzen, Josef Baumgartner JM, Magdalena Schlupp u. verst. Geschw. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 9 M anschl. Beststunden, Josef u. Emma Klöck

u. verst. Angeh., Sofie Köpf JM u. Hermann Köpf, 11.30 Schlußandacht. **Fr** 16 M im Altenheim.  
**Scherstetten, St. Peter und Paul,**  
 Kirchgasse 1  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Bernhard Haider JM, Ludwig Fischer JM u. verst. Angeh. **Di** 19

M Lidwina Rogg. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen.  
**Schwabmühlhausen, St. Martin,**  
 Kirchberg 10  
**So** 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Mi** 19 M Franz Starkmann.  
**Westerringen, St. Vitus,**  
 Pfarrgasse 3  
**Di** 19 M f. d. armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
 Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 14 Taufe: Johanna Bast, 17.45 BG, 18.30 M Herbert Müller. **So** 11 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Karl Trojer. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum, Agata Wodok. **Fr** 17.30 Rkr.  
**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
 Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9.30 M Leonhard Wurm u. Verst. d. Fam. Wurm, Viktor u. Elisabeth Czudaj, Verst. d. Fam. Flossmann, 19 M Hermann Krein, Maria u. Josef Wolf u. Sohn Lazi, Christos Gkoklias JM. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Paul Eberl, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.  
**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
 Blumenallee 27  
**So** 8.30 M Verstorbene der Familie Koskowski u. Gerstenacker, Anton Michelsen JM, 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 M gestaltet von d. Firmlingen. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**  
**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
 Kirchbergstraße 11  
**Sa** 18 VAM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Elisabetha Wenzel JM.  
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**  
 Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H.P. Wolfgang Held SAC, musikalisch gestaltet von d. Volksmusikgruppe „Die Lechkiesel“. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Maria u. Ludwig Berkmann m. Enkel. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M Theresia Roth JM.  
**Lagerlechfeld, St. Martin**  
 Jahnstraße  
**So** 10.30 zentraler Fam.-Go. zusammen m. d. Erstkommunionfamilien, musikalisch gestaltet vom Jugendprojektchor, Maria Schumacher JM, Elfriede Pils JM, Karolina Klodawski JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
 Kirchberg  
**So** 10.30 M Johann Jahn, Manfred Scholz JM, Martha Geschwindner JM, Antonie u. Franz Jacob. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Dora Fichtel. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Johannes Maria Weilmayer.  
**Untermeitingen, St. Stephan,**  
 Pfarrer-Bissle-Weg 1  
**So** 9 M Josef Pech JM, Adelinde Storhas

JM, Ulrike Loe JM, Klara Pientschik JM, Barbara Sedlmeier JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschließend Frühstück im PH, Wolfgang Ritter JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Anna Heinrichs JM, Mathias Heining JM, Bertha Riedl JM.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Mittelstetten, St. Magnus**  
 Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**So** 10.30 Pfarrgottesdienst mit Taufe-nerung der Erstkommunionkinder, M Franziska Schneider u. Verwandte. **Di** 18.30 Rkr.  
**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
 Waldberger Straße 2  
**So** 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M Josef u. Irma Rädler, Afra u. Josef Seitz, Familien Lochbrunner, Geiger u. Nerlinger, Anna u. Anton Wiedemann, Eltern u. Geschwister. **Do** 16 Rkr. **Fr** Krankenkommunion.

**Schwabmünchen, St. Michael,**  
 Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Sa** 17.30 Krankenhaus: M Alfons Schäffler, Euphrosina Heydler, 17.50 Fatima-Rosenkranz u. BG, 18.30 VAM anschl. Neujahrsempfang, M Ivo Engelhardt, JM Hellmut Huber, JM Manfred Goth. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 PFG, 10.30 M mit Taufe-nerung der Erstkommunionkinder, JM Klara mayer, Ottilie u. Josef Häring, Marion Hartmann, Anna Mayer, Reinhold Hartmann u. Angehörige, 18.30 AM, JM Joseph Engelhart u. Angehörige, Theresia u. Nikolaus Moschko-Wagner, Maria Weißenbach, Albert Friedl. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael: M f. die Verstorbenen des Hauses Raphael, 19 AM, Bärbel Spieker. **Mi** 9 M, JM Franz u. Maria Bauer m. Schwiegersohn, Josef Knoll, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stielle Anbetung. **Do** 8.15 M Franz u. Maria Liebermann u. Kinder. **Fr** 8.15 M f. d. armen Seelen.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**  
 Hauptstraße 1  
**So** 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst mit Taufe-nerung der Erstkommunionkinder, M in einem besonderen Anliegen. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Messe zum hl. Josef.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
 Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Kaspar Mayer JM. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.  
**Waldberg, St. Radegundis,**  
 Bobinger Straße 12  
**So** 10.30 Rkr, 11 PFG, JM Anastasia Kleber, M Anton u. Barbara Fischer, Sandra Biber u. verst. Reiter-Biber, Ulrich Schmidt u. Eltern, Ruth Martini-Schmidt, Johann JM u. Maria Schenzinger, Eltern u. Geschwister, Emma u. Alois Kleber, Eltern u. Geschwister. **Fr** Krankenkommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**  
**Grimoldsried, St. Stephan,**  
 Schulstr. 10  
**So** 10 M anschl. Weißwurstfrühstück im

## Gottesdienste in anderen Sprachen

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

PH, Klara u. Ignaz Hör u. Tochter Wally.  
**Langenneufnach, St. Martin,**  
 Rathausstraße 23  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Edeltraud Miller, f.  
 d. Jahrgang 1938. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30  
 Rkr.  
**Mickhausen, St. Wolfgang,**  
 Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Magdalena Mül-  
 ler z. Jahrged. **Mi** 9 M Maria u. Erich  
 Wagner.  
**Mittlneufnach,**  
**St. Johannes Evangelist,**  
 Kirchweg  
**Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M verst. An-  
 geh. Weiher - Müller u. Virgil Reiter.  
**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
 Kirchstraße 4  
**Di** 19 M Maria Rotter.  
**Walkertshofen, St. Alban,**  
 Hauptstr. 30  
**So** 8.30 Pfg, Theresia Kobell, Johann La-  
 chenmayr m. verst. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr,  
 19 M Josefa Kobell.

### Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
**Wallfahrtskirche,**  
 Schellenbacher Straße 4  
**Sa** 7-11 BG, 7.30 M Marianne Fürstin zu  
 Oettingen-Wallerstein, 8.30 M um Ge-  
 sundheit für Gerhard Holzschuh, 9.30  
 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr,  
 sakramentaler Segen, 10.15 feierliches  
 Pilgeramt für leb. u. verst. Wohltäter  
 der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung  
 der Weihe an das Unbefleckte Herz  
 Mariens, danach Erteilung des großen  
 Krankensegens (auch einzeln) und sa-  
 kramentaler Segen, 11.30 Weihe von  
 Andachtsgegenständen in der Anbe-  
 tungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde,  
 ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM  
 Lorenz u. Magdalena Gerlich. **So** 7-11  
 BG, 7.30 M Anna u. Johann Jungbauer,  
 8.30 M Martin u. Maria Ledl u. Barbara  
 Herrmann, 10.15 Pilgeramt für die leb.  
 u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55

Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Ottilie Ap-  
 pel. **Mo** 7.30 M verst. Alfred, Amalie  
 u. Gerlinde Koppold, 18.55 Rkr u. BG,  
 19.30 M Tochter u. Familie Dissertori.  
**Di** 7.30 M Alois Nied, 18.55 Rkr u. BG,  
 19.30 M Mutter Gisela Dirian. **Mi** 7.30  
 M Gebhard u. Zilly Schmaus, 18.55 Rkr  
 u. BG, 19.30 M Luzia Ritter von den Trä-  
 gern. **Do** 7.30 M Leonhard u. Barbara  
 Maier, 18 Pilgeramt anlässlich der Se-  
 bastianswallfahrt der Polizeiinspektion  
 Krumbach, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in  
 der „forma extraordinaria“) f. verst. u.  
 leb. der Ettalwallfahrer, anschl. Ertei-  
 lung des Krankensegens (auch einzeln).  
**Fr** 7.30 M zum Dank für gute Prüfung  
 und für Jonas, 14 Rkr u. BG, 14.30 M  
 Verst. Steger u. Singer. 18.55 Rkr u. BG,  
 19.30 M Edeltraud Stahl, anschl. Aus-  
 setzung des Allerheiligsten, Beginn der  
 Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M  
 (in der „forma extraordinaria“) f. verst.  
 Franz-Xaver Settele.

### Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht,  
**Angeh.:** Angehörige/Angehöriger,  
**anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:**  
 Aussetzung, **BG:** Beichtgelegen-  
 heit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse,  
**Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharis-  
 tiefier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Ge-  
 meinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte,  
**Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Ge-  
 schwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:**  
 Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule,  
**JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:**  
 Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** öku-  
 menische / ökumenischer, **Pfg:**  
 Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer,  
**Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung,  
**So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:**  
 Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabend-  
 messe, **†:** Verst. / Verstorbene/  
 Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Wallfahrtskirche St. Michael in Violau. Der rechte Altar birgt das Gnadenbild, eine Pietà, die 1688 geschaffen wurde.

Foto: SUV/Banner



# FEIERN

*Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24*

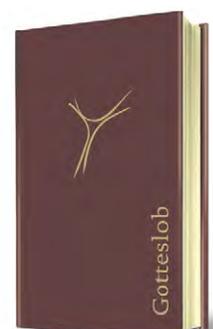
Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburger Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de),  
telefonisch 0821/50 242-12  
oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro